



**HAWESKO**

HOLDING AG

**STARKE  
MARKEN**

GESCHÄFTSBERICHT  
**2017**

---

A photograph of a terraced vineyard landscape with rows of grapevines on hillsides, serving as the background for the left page.

# 507

Mio. € Umsatz

Wachstum +5,4%

# 30

Mio. € EBIT

6% EBIT-Rendite proportional  
zum Umsatz

# 1,30

€ Dividende

pro Aktie, stabile Ausschüttung

---

Wir freuen uns sehr, dass wir 2017 unsere gesetzten Ziele erreichen konnten: Das Wachstum haben wir gegenüber den Vorjahren mit einem Umsatzplus von 5,4% beschleunigt – und dabei die Effizienz und Profitabilität im Kerngeschäft erhöht. Darüber hinaus ist das EBIT – trotz Anlaufkosten von Wachstumsinitiativen – mitgewachsen. Die Hawesko Holding AG finanziert sich weiterhin aus eigener Kraft und schüttet eine stabile Dividende aus – ein Gesamtergebnis, auf das wir sehr stolz sind.

---

# ZAHLEN, DATEN & FAKTEN



## KONZERNABSCHLUSS

- 80 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 82 Konzernbilanz
- 84 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 85 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## KONZERNANHANG

- 86 Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses
- 96 Konsolidierungskreis
- 100 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 104 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 133 Sonstige Angaben
- 146 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 147 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 156 ANTEILSBESITZ
- 158 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 161 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE
- 170 VORSTAND UND AUFSICHTSRAT
- 172 KENNZAHLEN
- 174 FINANZKALENDER
- 175 IMPRESSUM

## INHALT

### 2 ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

### 6 PHILOSOPHIE

### 8 MEILENSTEINE

### 10 INTERVIEW

### 16 PORTFOLIO

### ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

#### 34 Unternehmensprofil

#### 38 Wirtschaftsbericht

#### 57 Nachtragsbericht

#### 58 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### 67 Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben

#### 69 Leitung und Kontrolle

#### 70 Vergütungsbericht

#### 74 Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG

# WARUM WIR SIND, WER WIR SIND

---

**UNSERE ÜBERZEUGUNG.** Wir glauben, dass eine erfolgreiche Markengemeinschaft von Handelsunternehmen eine Führung braucht, die das Markenportfolio aktiv steuert und erweitert, mit Weitblick Zukunftschancen erkennt, Wachstum fördert und Synergien durch gemeinsame Plattformen realisiert.

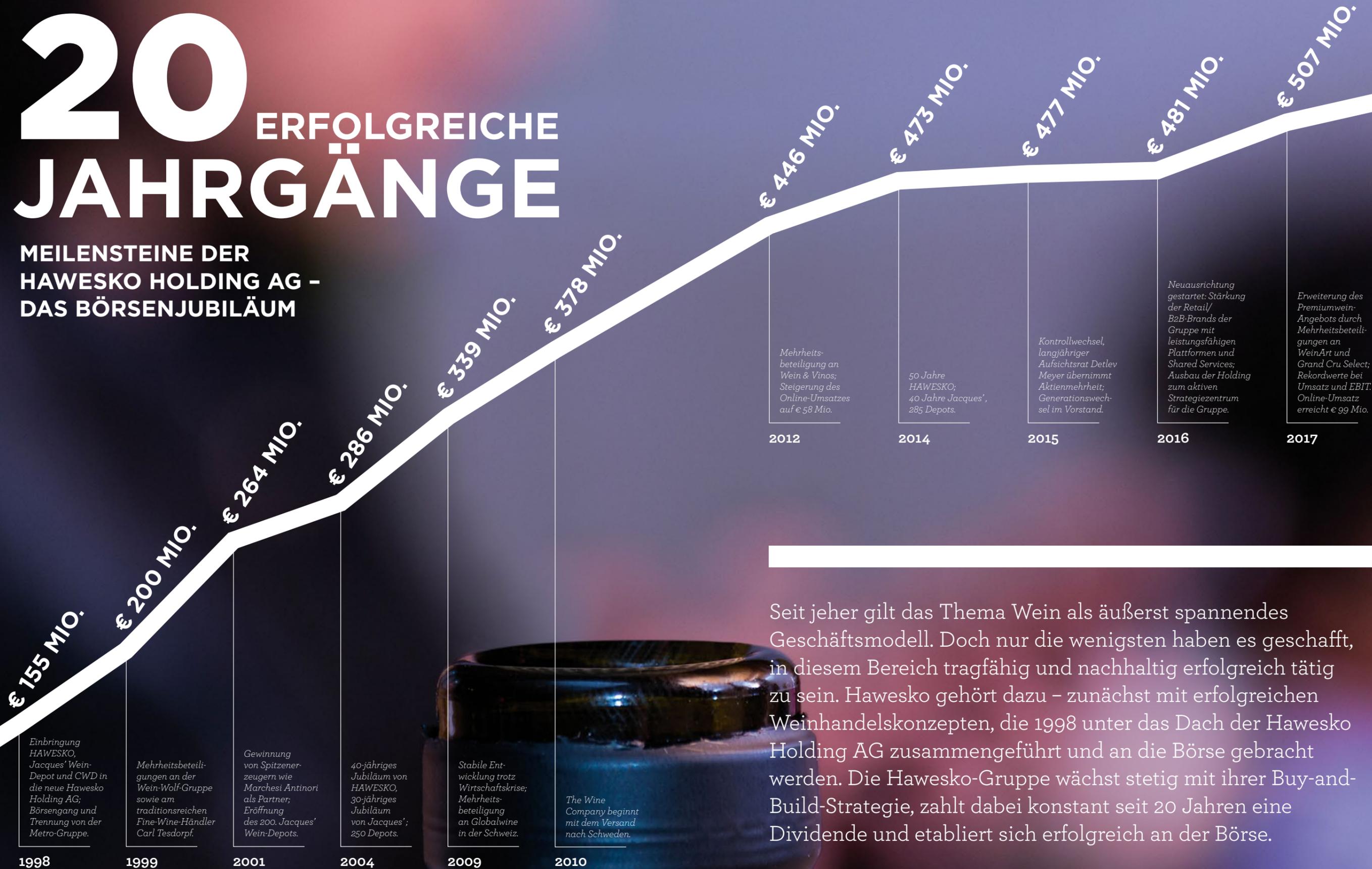
**UNSERE PHILOSOPHIE.** Wir agieren in allen Bereichen hanseatisch überlegt und nachhaltig. Unsere Kunden und deren Begeisterung stehen im Mittelpunkt all unseres Denkens und Handelns. Als Spezialisten sind wir nah am Markt und an den Trends. Wir fördern Innovationen und probieren stets Neues aus. Auf Basis unserer Erfahrung, des Austauschs mit Experten und des genauen Wissens um die Kundenbedürfnisse stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft.

**UNSER STATUS QUO.** Wir sind Europas größter, profitabelster und innovativster Weinhändler im Premium-Bereich.

---

# 20 ERFOLGREICHE JAHRGÄNGE

## MEILENSTEINE DER HAWESKO HOLDING AG - DAS BÖRSENJUBILÄUM



Seit jeher gilt das Thema Wein als äußerst spannendes Geschäftsmodell. Doch nur die wenigsten haben es geschafft, in diesem Bereich tragfähig und nachhaltig erfolgreich tätig zu sein. Hawesko gehört dazu – zunächst mit erfolgreichen Weinhandelskonzepten, die 1998 unter das Dach der Hawesko Holding AG zusammengeführt und an die Börse gebracht werden. Die Hawesko-Gruppe wächst stetig mit ihrer Buy-and-Build-Strategie, zahlt dabei konstant seit 20 Jahren eine Dividende und etabliert sich erfolgreich an der Börse.

# EIN ERFOLG- REICHES JAHR IN WORTEN

---

Ein Blick auf die Zahlen verrät: Wein ist weltweit im Trend! Doch was bedeutet das? Auf welche Weintrends dürfen wir uns freuen? Wie verändert die Digitalisierung den Markt? Und welche Wachstumschancen bringt das mit sich? Wir haben diejenigen gefragt, die sich in der Weinwelt so gut wie nur wenige auskennen: die Vorstände der Hawesko Holding AG Thorsten Hermelink, Alexander Borwitzky, Raimund Hackenberger und Nikolas von Haugwitz. Freuen Sie sich auf eine Vorstandssitzung der etwas anderen Art.

---

# W

enn sich die Hawesko-Holding-Vorstände Thorsten Hermelink, Alexander Borwitzky, Raimund Hackenberger und Nikolas von Haugwitz für gewöhnlich treffen, sind wichtige Entscheidungen zu fällen. Heute geht es nicht so förmlich zu: In lockerem Rahmen haben wir die vier Hawesko-Köpfe bei einem Kaffee zu einem kleinen Interview gebeten. Wie steht es um die Hawesko-Gruppe im Jahr 2017?

**Herr Hermelink, als Erstes möchten wir Sie natürlich fragen: Gibt es einen Grund, auf das Geschäftsjahr 2017 anzustoßen?**

THORSTEN HERMELINK Den gibt es in der Tat. Wir haben unsere Ziele für 2017 erreicht und können

zufrieden sein. Wir erzielten ein höheres Wachstum und haben die Effizienz sowie Profitabilität im Kerngeschäft erhöht. Damit können wir aus eigener Kraft zusätzliche Wachstumsinitiativen finanzieren. Mit dem Umsatzplus von 5,4% bin ich mehr als glücklich. Ein wichtiger Wachstumsfaktor war dabei der Online-Umsatz, den wir um 15% gegenüber dem Vorjahr steigern konnten.

**Bleiben wir doch beim Thema Online-Handel: Welche Chancen sehen Sie für die Hawesko-Gruppe, sich im Bereich E-Commerce in einem wachsenden Wettbewerbsumfeld weiter abzusetzen?**

THORSTEN HERMELINK Ich bin der Meinung, dass das Thema E-Commerce Bewegung in den Markt bringt. Schließlich besteht die Heraus-

forderung noch stärker darin, Kunden zu begeistern. Online bietet dazu viele neue Möglichkeiten, von denen wir profitieren können. Mit einem erstklassigen Angebot und einem kundenfreundlichen Käuferlebnis sind wir bereits jetzt hervorragend aufgestellt – und werden zukünftig noch besser sein.

**Sie sprechen die Digitalisierung an. Das Wort ist aktuell in aller Munde – aber was bedeutet es für die Hawesko-Gruppe?**

„Hereinprobiert!“  
lautet unser Motto zum  
44. Geburtstag von Jacques’  
ALEXANDER BORWITZKY



THORSTEN HERMELINK Bitte erlauben Sie mir eine Vorbemerkung: Die Digitalisierung ist ja aktuell ein fast mystisches Wort im Handel. Wir sollten uns aber bewusst machen: Gute Geschäftsmodelle können durch die Möglichkeiten der Digitalisierung natürlich noch besser werden, aber aus einem schlechten Geschäftsmodell wird durch die Digitalisierung sicher kein gutes Geschäftsmodell. Wir bei der Hawesko-Gruppe wollen die sich aus den digitalen Themen bietenden Chancen nutzen, um unsere Kunden noch mehr zu begeistern. Die neuen Medien verändern das Informations- und Kaufverhalten der Verbraucher nachhaltig. Darauf stellen wir uns ein und werden davon profitieren. Zusätzlich bieten die neuen Datenmodelle heute viel mehr Möglichkeiten, die Kunden mit ihren Bedürfnissen und Wünschen besser zu verstehen und präziser anzusprechen.

**Es ist sicherlich eine spannende Aufgabe, die Digitalisierung für eine Organisation mit starken Wurzeln im traditionellen Versandhandel zu gestalten.**

NIKOLAS VON HAUGWITZ Als Vorstand für die Brand Unit Digital bin ich mit dieser Aufgabe täglich konfrontiert – und sie fasziniert mich. Andere

Traditionsunternehmen haben es vorgemacht, wie man Prozesse und Strukturen in dieser Hinsicht verändern muss. Denn vor allem gilt es, schneller zu werden. Komplizierte Abstimmungsprozesse und das berühmte „Man hat das schon immer so gemacht“ funktionieren heute eben nicht mehr. Auch wir denken deshalb schon lange um und haben das Motto „Digital first“ ganz oben auf die Agenda gesetzt.

**Beschreiben Sie doch mal ein typisches Online-Käuferlebnis im Jahr 2017.**

NIKOLAS VON HAUGWITZ Während früher die Print-Kommunikation nahezu eins zu eins in den Online-Bereich adaptiert wurde, denken wir nun genau umgekehrt. Der Kunde ist doch heute in der Lage, von überall

aus seine Weinbestellung zu machen. Deutlich mehr als die Hälfte der Weinbestellungen bei uns in der Brand Unit Digital werden online getätigt – Tendenz stark steigend. Hier geht es darum, den Kunden dort abzuholen, wo er ist, und mit einer reibungslosen Customer Journey zu begeistern. Doch was sich so einfach anhört, ist sehr anspruchsvoll.

**Das klingt spannend. Können Sie mit den großen multinationalen Playern im E-Commerce mithalten?**

„Gute Geschäftsmodelle können durch die Möglichkeiten der Digitalisierung natürlich noch besser werden ...“

THORSTEN HERMELINK





NIKOLAS VON HAUGWITZ Absolut. Ein entscheidender Faktor ist unsere unschlagbare Weinkompetenz. Mit der Zusammensetzung der Sortimente und einer positiven UX – der User Experience im Online-Shop – gelingt es uns, Begeisterung zu entfachen. Das Thema Wein lebt von Emotionen ebenso sehr wie von Expertise, Sortimentskompetenz und Authentizität. Schließlich sind wir es, die die jahrelangen vertrauensvollen Beziehungen zu den Winzern haben. Und dass unser Weg der richtige ist, zeigt der Fakt, dass wir bereits Europas größter Online-Händler für Wein sind!

**Eine tolle Erfolgsgeschichte, die auch Jacques' Wein-Depot für sich verbuchen kann. Seit über 40 Jahren ist die Marke bereits am Markt. Was machen Sie, um mit der Zeit zu gehen?**

ALEXANDER BORWITZKY

„Hereinprobiert!“ lautet aktuell unser Motto zum 44. Geburtstag von Jacques'. Im Klartext heißt dies, dass unsere Kunden fast alle Weine jederzeit probieren können und dadurch ein einzigartiges Einkaufserlebnis haben. Unsere Erfahrung und das stationäre Umfeld nutzen wir, um eine intelligente Verzahnung von Online und Offline zu erreichen: Der Kunde kann mobil bestellen und seine Ware im Depot abholen. Oder andersherum: probieren im

„... dass unser Weg der richtige ist, zeigt der Fakt, dass wir bereits Europas größter Online-Händler für Wein sind!“

NIKOLAS VON HAUGWITZ

Depot und sich die Flaschen ganz bequem am gleichen Tag nach Hause liefern lassen. Ein erweitertes Online-Sortiment von unseren langjährigen Winzern rundet das Gesamterlebnis Jacques' ab.

**In der Bilanz sieht das dann so aus: Bereits im zwölften Jahr hintereinander meldet Jacques' eine flächenbereinigte Umsatzsteigerung. Das ist einzigartig. Wie lautet das Erfolgsrezept?**

ALEXANDER BORWITZKY Mein Vorstandskollege hat es schon gesagt: Wein lebt von Emotionen, Leidenschaft und Kompetenz. Alles zusammen bieten wir unseren Kunden im Depot: Das Erlebnis,

probieren zu dürfen, sorgt für eine hohe Kundenbindung, zu der unsere engagierten Depot-Inhaber mit ihrem persönlichen Service maßgeblich beitragen. Und auch die Wahlmöglichkeit, den Wein entweder direkt mitzunehmen oder die schweren Kisten ohne Mühe quasi bis zum heimischen Weinregal liefern zu

lassen, kommt bei unseren Kunden ausgezeichnet an.

**Doch das gute Ergebnis von Jacques' Wein-Depot ist nur ein Baustein des diesjährigen Erfolgs der Hawesko Holding AG. Was lässt sich aus den Geschäftszahlen ablesen?**

RAIMUND HACKENBERGER Definitiv ein schnelleres Wachstumstempo mit einem Umsatzplus von 5,4%. Als Finanzvorstand bin ich sehr stolz darauf, dass wir beim Umsatz die Halbe-Milliarden-Marke geknackt haben und mit dem operativen Gewinn (EBIT) erstmals über € 30 Mio. liegen.

Aber mich freuen auch die soliden Bilanzrelationen, eine Eigenkapitalquote von 40% und natürlich die Fähigkeit, kontinuierlich eine adäquate Dividende zahlen zu können.

„Unsere Aktionäre freuen sich darüber, dass wir 20 Jahre kontinuierlich eine Dividende ausgezahlt haben und uns als eine rentable Wertanlage präsentieren konnten.“

RAIMUND HACKENBERGER

**Was bedeutet es eigentlich für ein Unternehmen, 20 Jahre lang an der Börse zu sein?**

RAIMUND HACKENBERGER

Dass wir als Unternehmen – ebenso wie unsere Produkte – eine ausgezeichnete Qualität haben. Schließlich ist es uns gelungen, während der gesamten 20 Jahre im Qualitätsegment der Börse den Prime Standard – und damit die höchsten Anforderungen der Finanzmärkte – zu erfüllen. Unsere Aktionäre freuen sich darüber, dass wir 20 Jahre kontinuierlich eine Dividende ausgezahlt haben und uns als eine rentable Wertanlage präsentieren konnten.

**Und was haben Sie für das Jahr 2018 vor?**

THORSTEN HERMELINK Was die Zahlen angeht,

wollen wir um 3-4% organisch wachsen und in der Profitabilität noch ein Stück besser werden. Qualitativ wollen wir weiterhin unsere Kunden begeistern, sowohl mit der Weiterentwicklung unserer etablierten Marken wie Jacques', HAWESKO und Vinos als auch mit neuen Konzepten. Aktuell bauen wir zum

Beispiel WirWinzer weiter aus und sind in Hamburg mit Enzo – einem Konzept für italienische Weine – an den Start gegangen. Darüber hinaus halten wir Ausschau nach passenden Akquisitionszielen. Es gibt so viele Chancen für die Hawesko-Gruppe, wir freuen uns auf die nächsten Jahre!

**Können Sie uns zum Abschluss noch eine Einschätzung dazu geben, wie sich der Weinmarkt aktuell verändert?**

THORSTEN HERMELINK Der Trend in den vergangenen Jahren geht ganz klar zu besseren Weinqualitäten. Wein soll nicht nur schmecken, sondern nachhaltig angebaut und hergestellt sein. Die Menschen suchen wieder nach den besonderen Weinen, die sich mit Charakter, Individualität und Authentizität von der Masse abheben. Mich freut diese Entwicklung sehr, schließlich können wir unsere Kunden in dieser Hinsicht mit einem umfangreichen Angebot abholen und an uns binden.



# 18

## FACETTEN UNSERER LEIDENSCHAFT

Jeder Weinliebhaber weiß, dass ein Wein bis zu 500 Aromastoffe beinhalten kann. Deren einzigartiges Zusammenspiel ergibt ein außergewöhnlich großes Ganzes. So facettenreich wie der Wein ist auch die Hawesko Holding AG als Weinhandelsunternehmen: Die drei Segmente – Digital, B2B und Omni-Channel – sind jeweils marktführend und bilden sowohl einzeln gesehen als auch im Zusammenspiel ein harmonisches Gesamtbild, das die verschiedenen Aspekte des Marktes bedient. Im Folgenden möchten wir Ihnen die verschiedenen „Facetten“ der Hawesko Holding AG einmal vorstellen.



Carl Tesdorpf  
Weinhandel zu Lübeck  
seit 1678

## Deutschlands ältester Fine- Wine-Händler

Als alteingesessene hanseatische Kaufleute gründeten die Tesdorpf 1678 den Weinhandel zu Lübeck. Es war der Eintrag Nr. 11 im Handelsregister von Lübeck und gleichzeitig die Geburt des ersten Fine-Wine-Händlers. Bis heute ist das Unternehmen die erste Adresse für Fine Wine: Es zeichnet sich durch eine enorme Weinkompetenz aus und versteht seine tägliche Arbeit als Mission im Zeichen guten Geschmacks.



## Von besten Häusern empfohlen

Die CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG ist seit 1986 ein führendes Unternehmen in der Weindistribution. Es vertreibt über 800 Weine, Champagner, Sekte und Spirituosen renommierter Produzenten wie Lafite Rothschild oder Catena exklusiv an die gehobene Gastronomie und den Fachhandel.





Ob Kenner oder Genießer auf Weinentdeckungsreise: HAWESKO offeriert Liebhabern von Weinen, Champagnern und hochwertigen Spirituosen als Deutschlands führender Online-Anbieter eine erstklassige Auswahl. Neben den hochwertigen Produkten profitieren die Kunden von einem exzellenten Service sowie unkomplizierten Bestell- und Versandwegen.

# DIE NR. 1 IM VERSANDHANDEL

Wo Premium gelebt wird. Als Deutschlands führender Anbieter hochwertiger Weine und Champagner hat HAWESKO die digitale Transformation vom traditionellen Versandhändler zum modernen Online-Player nachhaltig gemeistert. Hinter dem Erfolg steht eine fast schon märchenhafte Geschichte. Es war einmal in einer Garage in Hamburg ...

## WEIN LIEBEN. WEIN LEBEN.

Als der Hamburger Unternehmer Peter Margaritoff 1964 das Weinversandhandelsunternehmen Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor gründete, diente eine kleine Hinterhofgarage als Betriebsstätte. „Hands-on“ würde man wohl heute sagen. Die Eigenschaft, Dinge anzupacken und sich wenn nötig seinen eigenen Markt selbst zu gestalten, zeichnet das Unternehmen seit jeher aus. Und nach den ersten Startschwierigkeiten konnte der Weg des heutigen HAWESKO nur eine Richtung: nach oben. An der Grundphilosophie – die besten Weine der Welt zu finden und den Kunden

fachgerecht anzubieten – hat sich nichts geändert. Damals noch ganz klassisch als Versandhändler, heute in Form eines modernen digitalen Handels, der in Kombination mit einer einzigartigen Weinkompetenz das Beste aus allen Regionen bietet. Jedes Produkt wird hochwertig, emotional und zeitgemäß inszeniert, ein exzellenter Service mit einer persönlichen Weinberatung trägt darüber hinaus zu einer nachhaltigen Kundenbindung bei. Aus der Garage ist inzwischen ein ansehnliches Unternehmen geworden. Und aus dem Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor wurde die deutschlandweite Nr. 1 im Premium-Weinhandel.



Seit August 2017 wird die Geschäftsführung der HAWESKO GmbH durch Alex Kim verstärkt. Er übernimmt die Ressorts Marketing und Einkauf. Herr von Haugwitz ist Sprecher der Geschäftsführung. (von links Nikolas von Haugwitz, Alex Kim)



*Deutschwein Classics*

## Der Spezialist für deutschen Wein

Deutschwein Classics ist Deutschlands führender Distributeur für die besten deutschen Weine von traditionsbewussten und bekannten Produzenten sowie einer neuen Generation an talentierten jungen Winzern. Das Unternehmen bietet exklusiv für die einheimische Top-Gastronomie das weltweit größte Sortiment an gereiften und begehrten großen Gewächsen des VDP an.



GRAND  
CRU  
SELECT

## Partner der gehobenen Gastronomie

Als Lieferant der absoluten Spitzengastronomie begeistert Grand Cru Select mit zeitlosen, individuellen Weinen und einer exklusiven Auswahl. Alle gehandelten Weingüter – darunter renommierte Namen wie das Weingut Bollinger – sind familiengeführt. Eine intensive Partnerschaft ermöglicht fundiertes Hintergrundwissen und eine erstklassige Beratungsqualität.

GLOBALwine

## Die Schweizer Weinexperten

Bereits seit 20 Jahren gehört die Globalwine AG zu den ersten Adressen für Wein in der Schweiz. Als Distributeur und Versandhändler fungiert das Unternehmen als Bindeglied zwischen einer anspruchsvollen Kundschaft und erstklassigen Produzenten. Darüber hinaus engagiert sich Globalwine auch beim Aufbau von erfolgreichen Weingütern.



*Selection*  
*Alexander von Essen*

## Premium-Selection für den Handel

Das Geschäftskonzept von Alexander von Essen ist einzigartig: Als „reisender Winzer“ arbeitet er weltweit mit den besten Produzenten zusammen und entwickelt gemeinsam mit ihnen außergewöhnliche Weine. Daraus resultiert ein herausragendes Portfolio, das exklusiv und individuell für die Handelspartner zusammengestellt wird. Alle Weine aus dem Angebot stammen aus Einzellagen und nehmen mit einer speziellen Ausstattung von Flasche und Etikett auf ihre Geschichte und Herkunft Bezug.



# HEREIN PROBIERT

Ob die Weinauswahl im Restaurant, die Nachbestellung für den Vorrat zu Hause oder das Fachsimpeln an der Bar: Weitläufig wird das Thema Wein immer noch als Männerdomäne betrachtet. Dass sich dies aber schon lange geändert hat und immer mehr Frauen erfolgreich in der Weinwelt mitmischen, beweist eine der wohl bekanntesten Frauen im Weinland Deutschland: Kathy Féron.

## AUTHENTIZITÄT LEBEN

Die Geschäftsführerin von Jacques' steht für den großen und nachhaltigen Erfolg des Multikanal-Weinhändlers. Wenn man sie fragt, was sie an ihrem Beruf fasziniert, leuchten ihre Augen. „Ich liebe meine Arbeit, die zugleich auch meine Berufung ist“, lässt uns die Diplom-Önologin wissen und verdeutlicht dies direkt am Beispiel ihrer Einkaufsstrategie: „Mit dem Motto ‚Hereinprobiert!‘ haben wir das Prinzip von Jacques' mit nur einem Wort auf den Punkt gebracht. Ob Weinkenner oder Neuling – die Menschen sollen selbst entscheiden, was ihnen schmeckt. Sie sollen – nein, müssen – bei uns probieren, während wir ihnen mit unserem Know-how begleitend zur Seite stehen. Dies gelingt nur, wenn unser Angebot auch authentisch ist und wir nicht nur die Weine, sondern auch das Dahinter

bestens kennen.“ Kein Wunder also, dass Kathy Féron alle wichtigen Winzer regelmäßig besucht – immer in Begleitung der Depot-Partner – und mit nahezu jedem per Du ist. „Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Partner in der Lage sind, die eigene Begegnung mit dem Winzer, die Wahrnehmung des Weinbergs und nicht zuletzt die Einzigartigkeit des Weins an unsere Kunden weiterzutransportieren.“

Man spürt, dass Kathy Féron stundenlang über Jacques' philosophieren könnte. Doch stattdessen fasst sie ihren Wunsch für die Zukunft knapp zusammen: „Wein soll auch einfach mal Spaß machen dürfen! Deshalb laden wir unsere Kunden ganz unkompliziert ein, bei uns ihre ganz individuellen Weinmomente zu erleben.“  
Na dann: nichts wie hereinprobiert!

Jacques'

Jacques' überzeugt mit einem unkomplizierten Zugang zu Wein: selbst probieren – schmeckt – nehme ich! Mit der Einladung „Hereinprobiert!“ möchte Jacques' noch mehr potenzielle Weinliebhaber erreichen. Geschäftsführerin Kathy Féron erklärt das Konzept.



Herkunftsländer



Anzahl Depots



Kundenstruktur





## Die Weinwelt in Schweden

The Wine Company liefert von Hamburg aus exklusive Weine aus allen führenden Weinregionen der Welt an schwedische Kunden. Als größter Versandhändler Schwedens ist das Unternehmen die Alternative zum Staatsmonopol und kann zahlreiche Weine anbieten, die es in dem skandinavischen Land sonst nicht gibt.



## Wein ist Kunst

Weine für Liebhaber: WeinArt bietet seinen Kunden ein umfangreiches Sortiment an luxuriösen und reifen Weinen mit dem Schwerpunkt Frankreich und Deutschland. Neben diesem einzigartigen Sortiment an Raritäten begeistert das Unternehmen mit außergewöhnlicher Beratungskompetenz und tiefem Fachwissen. Die erste Adresse für leidenschaftliche Weintrinker.



## Luxus in der französischen Schweiz

Mit großer Leidenschaft für Wein und langjähriger Erfahrung im Import von französischen Luxusweinen aus der Bordeaux-Region zählt Vogel Vins zu den führenden Unternehmen in seinem Bereich.



weinladen.de

WEIN OHNE DRESSCODE

## Wein ohne Dresscode

Als Geheimtipp gestartet und mittlerweile als einer der besten drei Fachhändler Deutschlands ausgezeichnet: Der Weinladen ist mit seiner Kombination aus Bar, Fachgeschäft und Online-Shop die unkonventionelle Anlaufstelle für junge Weinliebhaber und die, die es werden wollen.



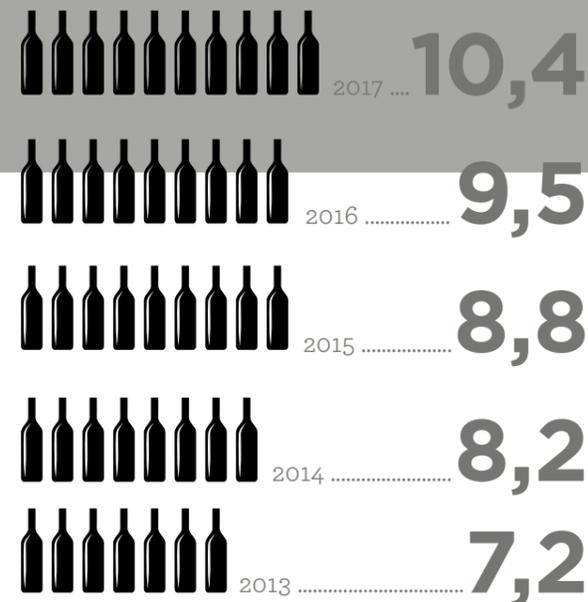


Das Beste aus Spanien!

Das beste Spanien-Sortiment trifft einen modernen Online-Shop – das Konzept von Vinos spricht nicht nur junge Kunden an.

# Primera División

¡Olé! Bei der Wahl zu Deutschlands bestem Online-Shop 2017 erzielte der Spanienwein-Spezialist in der Kategorie Preis-Leistung den 1. Platz – und auch die Berlin Wine Trophy zeichnet Vinos als besten Fachhändler Spanien aus. Warum ist das eigentlich so?



Verkaufte Flaschen (in Mio. Stück)

## POCO A POCO ZUM MARKTFÜHRER

Wein aus Spanien? Das war für deutsche Weintrinker lange Zeit gleichbedeutend mit billiger Qualität, schließlich konzentrierten sich die spanischen Winzer mit ihren Premiumweinen vor allem auf den Binnenmarkt. Als die Nachfrage im Zuge der Wirtschaftskrise 2008 nicht mehr ausreichend war, fand das große Umdenken statt.

Seitdem krepelt eine neue Generation spanischer Winzer die Szene gehörig um. Viel Leidenschaft, neue Kellertechniken und die Vielfältigkeit der Weinanbauggebiete bilden dabei die Basis für den enormen Qualitätssprung. Das Ergebnis: Innerhalb kurzer Zeit stieg die Exportquote auf 25%. Ein Unternehmen, das daran einen großen Anteil trägt, ist Vinos. Die Berliner gelten seit über 20 Jahren als absoluter Spanien-Experten und bieten das deutschlandweit breiteste Sortiment an spanischen Weinen, Cavas und Sherrys an.

Der Weg dahin klingt wie eine Gründer-Traumstory: Vier weinverrückte Freunde kehren 1996 von einer Spanien-Reise zurück. Sie stellen fest, dass sie die dort genossenen Weine nirgends beziehen können



Neben sieben Filialen spielt der Webshop die entscheidende Rolle im Multi-Channel-Konzept.

und bestellen kurzerhand eine Palette, die sie im Freundeskreis verkaufen. Es folgten der erste Weinladen in Berlin-Kreuzberg, weitere Filialen und bereits 1997 der erste Webshop.

Das junge, innovative Unternehmen begeistert – auch die Hawesko Holding AG. Seit dem Einstieg 2012 unterstützt sie mit Know-how und dem Ausbau der E-Commerce-Aktivitäten. Das Konzept des Teams um den Geschäftsführer Christopher Maaß funktioniert: Mit der intelligenten Nutzung aktueller Online-Trends und schlanken Prozessen erreicht man vor allem Kunden, die fernab von ausgetretenen Pfaden mit echten Geheimtipps und Glanzpunkten der iberischen Weinkultur begeistert werden. Dabei helfen persönliche, fast schon freundschaftliche Verbindungen zu den Bodegas und Weinmachern vor Ort. Neben der großen Sortimentsbreite mit über 1.800 verschiedenen Weinen liegt der Fokus klar auf spannenden Entdeckungen im spanischen Weinanbau und der Entwicklung von eigenen innovativen Weinkonzepten. Nachhaltiges Wachstum bestätigt die Tragfähigkeit von Vinos. Die vielen positiven Kundenstimmen kann man direkt auf der Website lesen. Die Erfolgsgeschichte spanischer Weine ist also noch lange nicht zu Ende erzählt – darauf gerne eine gereifte Reserva aus der Rioja. Oder einen frischen Blanco aus Galicien. Oder einen edlen Sherry aus Andalusien. Oder, oder, oder ...



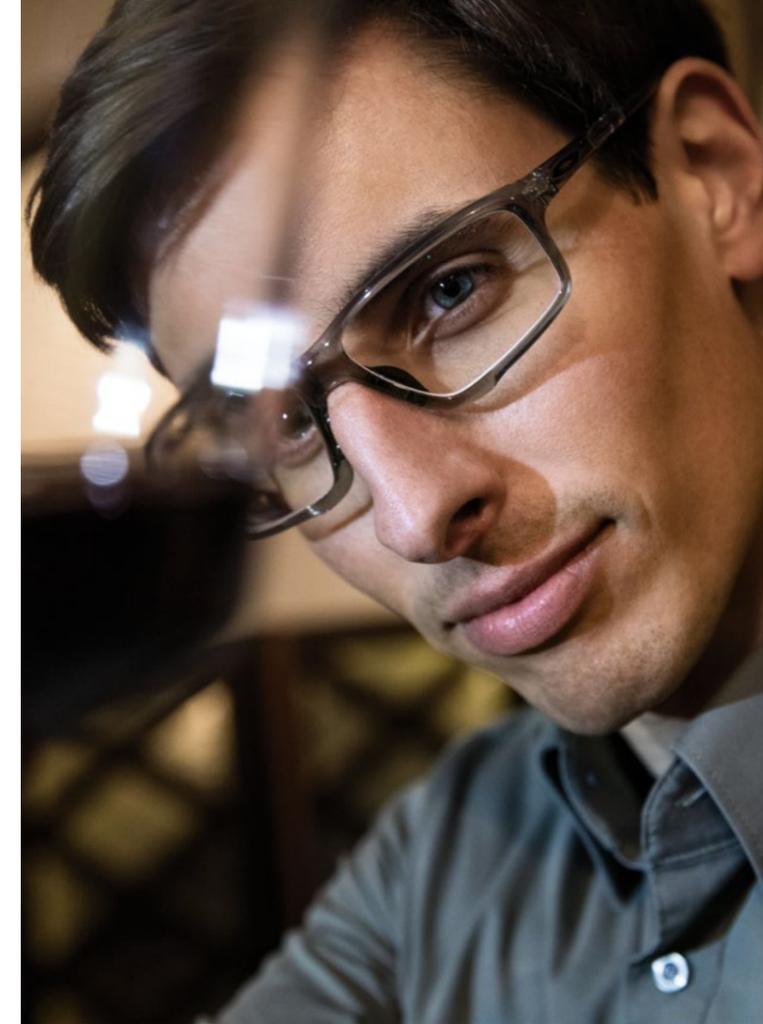
## Das macht Lust auf Wein

Das Sortiment der Weinexperten aus Österreich umfasst drei Bereiche: zum einen Weltmarken und bekannte Namen wie Champagne Taittinger, Gaja oder Torres, sowie ein klingendes Burgunder-Sortiment wie Ramonet, zum anderen die österreichischen Top-Weingüter mit einer einzigartigen Sortimentsbreite und -tiefe. Zahlreiche Premium-Spirits wie Edeldestillate und Cognacs schließlich runden das Portfolio ab – und machen WEIN WOLF zum gefragten Partner für die Gastronomie und den Fachhandel in ganz Österreich.



## Der Marktplatz für deutsche Weine

Als junges Unternehmen mit Sitz im Herzen Münchens bietet WirWinzer das größte Sortiment an deutschen Weinen. Das Team aus jungen, internetaffinen Menschen hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur den bekannten deutschen Winzern einen Marktplatz zu bieten, sondern auch unbekanntem Newcomern bei der Vermarktung zu helfen und gemeinsam mit ihnen zu wachsen. Die Kunden schätzen die detailverliebten Weinbeschreibungen, die mit tiefgreifendem Know-how und hervorragenden Konditionen einhergehen.



## Wo die exklusivsten Weine ankommen



Die Wein Wolf GmbH ist seit 40 Jahren auf den exklusiven Import internationaler Spitzenweine spezialisiert. Als führender und bekanntester Anbieter von Premiumweinen für den Fachhandel, die Gastronomie und den Lebensmitteleinzelhandel begeistert das deutsche Unternehmen seine Kunden mit einem beeindruckenden Portfolio, darunter viele renommierte Namen wie Champagne Taittinger, Torres und Kloster Eberbach.



DIE ESSENZ DER FRÜCHTE.

## In guter Tradition

Bereits 1865 wurde die Edelobstbrennerei Gebr. J. & M. Ziegler GmbH in Freudenberg am Main gegründet und steht seitdem für Destillationskunst auf höchstem Niveau. Als eine der besten Obstbrennereien Deutschlands stellt das Unternehmen Brände von außergewöhnlicher Qualität her.



Weinland Ariane Abayan ist der führende Italien- und Südafrika-Weinimporteur und -distributeur Deutschlands. Als Zulieferer von Top-Restaurants bietet das Unternehmen die Weine von über 100 Produzenten exklusiv an, darunter Namen wie Antinori, Masi, Vergelegen oder Boschendal. Ausgesuchte Weingüter in Spanien und Übersee runden das Portfolio ab.

# WEIN- LEIDENSCHAFT AUF ITALIENISCH

Man kennt sich gut beim Weinland Ariane Abayan: Schließlich sind hier schon seit der Gründung 1984 die namhaftesten Weinproduzenten der Welt zu Hause. Man setzt auf persönlichen Kontakt in der Landessprache, ein ausgezeichnetes Portfolio und langfristige Verträge.

## DER WEINBOTSCHAFTER AUS HAMBURG

Fragt man den Geschäftsführer Anton A. Rößner nach seiner Unternehmensphilosophie, muss er nicht lange überlegen: „Wir möchten unsere Weine nicht einfach nur anbieten, sondern verstehen uns vielmehr als Botschafter unserer einzigartigen Produkte. Es ist eine Ehre für uns, diese im deutschen Markt repräsentieren und pflegen zu dürfen.“

Und dieses Selbstverständnis zieht sich durch alle Unternehmensbereiche des Hamburger Weinhändlers. Zum Beispiel wird es beim Blick in die Kundenbetreuung deutlich. Hier findet man zahlreiche italienische Mitarbeiter, die die Bedürfnisse und Wünsche der Ristoranti – der gehobenen italienischen Restaurants um die Ecke – gleich in der Landesspra-

che abfragen. Das stärkt die Beziehung, steigert die Qualität – und ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Neben dieser intensiven Betreuung seiner Kunden aus der klassischen Gastronomie stellt Weinland Ariane Abayan die Winzer in den Vordergrund. „Der Erfolg des Weinbauers ist unser Erfolg. Wir lernen alle Produzenten persönlich kennen, treffen sie mehrmals im Jahr bei Weinreisen oder Messen – und schaffen mit langfristigen Verträgen Vertrauen“, verrät Rößner.

Ein kompromissloser Fokus auf die Qualität des Sortiments, eine fast schon freundschaftliche Verbindung zu Kunden und Winzern und ein Team aus Persönlichkeiten, die das Thema Wein leben: So sieht es aus, das Geheimrezept für die italienische Weinleidenschaft.

# FINANZINFORMATIONEN

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

<b>ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT</b>		<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>146</b>
Unternehmensprofil	<b>34</b>	<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>147</b>
Wirtschaftsbericht	<b>38</b>	<b>ANTEILSBESITZ</b>	<b>156</b>
Nachtragsbericht	<b>57</b>	<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	<b>158</b>
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	<b>58</b>	<b>ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>161</b>
Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben	<b>67</b>	<b>VORSTAND UND AUFSICHTSRAT</b>	<b>170</b>
Leitung und Kontrolle	<b>69</b>	<b>KENNZAHLEN</b>	<b>172</b>
Vergütungsbericht	<b>70</b>	<b>FINANZKALENDER</b>	<b>174</b>
Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG	<b>74</b>	<b>IMPRESSUM</b>	<b>175</b>
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>			
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	<b>80</b>		
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	<b>81</b>		
Konzernbilanz	<b>82</b>		
Konzern-Kapitalflussrechnung	<b>84</b>		
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	<b>85</b>		
<b>KONZERNANHANG</b>			
Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	<b>86</b>		
Konsolidierungskreis	<b>96</b>		
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	<b>100</b>		
Erläuterungen zur Konzernbilanz	<b>104</b>		
Sonstige Angaben	<b>133</b>		

# ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

## UNTERNEHMENSPROFIL

### GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der Hawesko-Konzern ist auf den Handel mit hochwertigen Weinen aus dem gehobenen und Premium-Bereich spezialisiert. 2017 erzielte er einen Umsatz von € 507 Mio., davon wurden 91 % in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: ebenfalls 91 %). Der Konzern hat mehrere Tochterunternehmen im europäischen Ausland. Er besteht aus einer Holding, die als übergeordnete Einheit zentrale und verwaltende Aufgaben wahrnimmt, sowie aus den drei operativ tätigen Brand Units bzw. Segmenten Omni-Channel (Segment Facheinzelhandel), Digital (Segment Distanzhandel) und B2B (Segment Großhandel/ Distribution). Omni-Channel und Digital wenden sich über unterschiedliche Verkaufskanäle an Endkunden, die Brand Unit B2B beliefert Gastronomie und Wiederverkäufer. Alle drei Brand Units nehmen in ihrem jeweiligen Markt eine führende Stellung ein. Die Konzernstruktur ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt. Wichtig für den Unternehmenserfolg sind die langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen zu Top-Weinproduzenten überall auf der Welt. Für viele renommierte Weine und Weingüter gibt es Vereinbarungen, die den Konzerngesellschaften die exklusiven Vertriebsrechte für Deutschland sichern. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der in Deutschland an hochwertigem Wein interessierten Konsumenten.

### NATIONAL PRÄSENT UND INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

Die Konzernleitung hat ihren Sitz in Hamburg. Im Berichtsjahr wurde die Verwaltung der Brand Unit Digital (Segment Distanzhandel) von Tornesch nach Hamburg verlegt. Die Tochtergesellschaft *Wein & Vinos* ist in Berlin ansässig, *WirWinzer* in München. Die Verwaltung der Brand Unit Omni-Channel (Segment Facheinzelhandel) mit der Marke *Jacques' Wein-Depot* befindet sich in Düsseldorf. *Jacques' Wein-Depot* ist mit 306 Depots im gesamten Bundesgebiet vertreten. Die Verwaltung der Brand Unit B2B (Segment Großhandel/ Distribution) befindet sich in Bonn. Hier werden die B2B-Aktivitäten des Konzerns im Bundesgebiet koordiniert. Darüber hinaus existieren B2B-Tochtergesellschaften in Österreich sowie in der Schweiz.

### VIELE STARKE MARKEN – DREI BRAND UNITS – EIN LEISTUNGSFÄHIGER KONZERN

Der Hawesko-Konzern ist mit seinen achtzehn starken Händlermarken in den verschiedenen Marktsegmenten des Weinhandels breit aufgestellt. Das bringt eine gewisse Risikostreuung mit sich und macht das Geschäftsmodell des Konzerns entsprechend robust. Die Hawesko Holding AG wird ihre Marken weiter stärken und ihre Kundenorientierung optimieren. Sinnvoll gebündelte Konzerndienste und leistungs-

fähige Plattformen unterstützen die Marken und ermöglichen damit eine hohe Prozess- und Kosteneffizienz. Diese Plattformen entsprechen neuesten Standards und dienen dazu, das Wachstum, die Wettbewerbsfähigkeit und die Profitabilität der einzelnen Marken zu fördern. Dadurch werden ideale Rahmenbedingungen für die strategische Weiterentwicklung der Gruppe geschaffen.

Die Hawesko Holding AG ist als Konzernmutter selbst nicht operativ tätig, sondern nimmt steuernde Aufgaben im Bereich der Unternehmensstrategie, der zentralen Finanzierung und des zentralen Cash-Managements sowie des Risikomanagements wahr.

### ZIELE UND STRATEGIEN

Eckpfeiler der langfristigen Geschäftsstrategie des Konzerns sind:

- Wir fokussieren uns auf das Premium- und Fine-Wine-Segment: Wir beliefern eine anspruchsvolle Kundschaft mit hervorragenden Produkten und bieten Service auf sehr hohem Niveau.
- Wir bauen auf den langfristigen Trend hin zu höherer Qualität: Top-Weine strahlen auf die gesamte Weinbranche aus, denn sie verkörpern Kultur, besitzen Aura und stellen Werte dar. Sie sind für Weinkenner erstrebenswert und das Ziel steigender Ansprüche. Der Hawesko-Konzern richtet seine Marktbearbeitung deshalb seit vielen Jahren auf dieses hochwertige Segment aus.
- Wir pflegen unsere Beziehungen zu den besten Weinproduzenten der Welt: Der Hawesko-Konzern verfügt über exklusive Vertriebsrechte für mehr als 4.000 Weine, darunter viele der renommiertesten Gewächse der Welt. Dieses einzigartige Sortiment kann nur gepflegt und weiterentwickelt werden, indem wir uns im permanenten lebendigen Austausch mit den Produzenten befinden, unter ihnen viele der angesehensten Weinmacher der Welt. In diesem Dialog thematisieren wir aktuelle Entwick-

lungen und identifizieren Zukunftstrends. Dadurch schaffen wir die Vertrauensbasis, die die besten Produzenten bindet und damit dem Konzern Zugang zu den besten Weinen verschafft.

- Wir bieten „Value for money“ und keine Billigpreise: Der Hawesko-Konzern bietet seinen Kunden hochwertige Produkte, ein weingerechtes Handling, fachkundige Beratung sowie hohe Servicebereitschaft und -qualität zu fairen Preisen, seinen Lieferanten eine kompetente und differenzierte Vermarktung. Sie hebt sich bewusst ab vom Massenvertrieb billiger Ware. Unser erfolgreiches Bemühen um Qualität sowie darum, maßstabsetzende Standards branchenweit zu etablieren, wird auch durch zahlreiche Auszeichnungen dokumentiert.
- Unser Schwerpunkt ist der deutsche Markt: In den Preisklassen über € 5,00 pro Flasche gehört Deutschland zu den größten Weinmärkten der Welt. Aufgrund jahrzehntelanger Präsenz auf diesem Markt haben sich die Marken des Hawesko-Konzerns eine starke Stellung erarbeitet. Sie haben über Jahrzehnte hinweg Geschäftsbeziehungen mit mehr als zwei Millionen weinbegeisterten Kunden aufgebaut und gepflegt. Den Produzenten eröffnet der Hawesko-Konzern damit einen einzigartigen Zugang zu ihrer Zielgruppe. Aufbauend auf der starken Stellung im Inland wird der Vorstand die Aktivitäten außerhalb Deutschlands konsequent ausbauen und sucht daher kontinuierlich aktiv nach sinnvollen Ergänzungen im Ausland.
- Wir wollen profitabel wachsen: Sowohl bei der Entwicklung und Realisierung neuer Vertriebs- und Vermarktungskonzepte als auch bei der Expansion existierender Konzepte bleibt die nachhaltige Profitabilität ein wichtiges Ziel. Daher richten wir uns auf die Steuerungskennzahlen Umsatzrendite und ROCE aus.

## STEUERUNGSSYSTEM: STRATEGISCHE WACHSTUMS- UND RENDITEZIELE, FINANZIERUNGSZIELE

Die Wachstums-, Rendite- und Liquiditätsziele des Hawesko-Konzerns sind:

- **Umsatzwachstum:** Das Umsatzwachstum des Hawesko-Konzerns soll stets höher sein als das des Gesamtmarktes. Auch wenn der Gesamtmarkt keinen Anstieg aufweist, soll der Umsatz des Konzerns wachsen. Unser Ziel ist, den Marktanteil des Hawesko-Konzerns permanent auszuweiten.
- **Umsatzrendite:** Die EBIT-Marge soll nachhaltig auf 7 % erhöht werden.
- **ROCE:** Der Return-On-Capital-Employed (vor Steuern) soll stets mindestens 16 % erreichen.
- **Free-Cashflow:** Aus dem operativen Geschäft soll ein Liquiditätsüberschuss generiert werden, damit für Investitionen sowie für die Zahlung angemessener Dividenden ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl wird aufgrund der Cash-Pooling-Vereinbarungen mit den wesentlichen Tochtergesellschaften vorrangig auf Gesamtunternehmensebene betrachtet.

Das Ziel der ökonomischen Steuerung im Hawesko-Konzern ist profitables Wachstum sowie eine systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis sind daher wichtige Zielgrößen des internen Steuerungssystems. Die Umsatzentwicklung wird anhand der Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr gemessen. Sie zu verbessern, hat hohe Priorität. Für die Ergebnisentwicklung dienen die Gewinngröße EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und die EBIT-Marge sowie deren Entwicklung als Maßstab. Diese beiden Kennziffern messen den kurzfristigen operativen Erfolg des Konzerns sowie der einzelnen Segmente. In Phasen des Aufbaus oder der Umorientierung dürfen sie vorübergehend von der Zielgröße abweichen.

Die Kapitalrendite (Return On Capital Employed, ROCE) misst fortlaufend die Rentabilität der Geschäftsentwicklung im Verhältnis zum erforderlichen Kapitaleinsatz. Ziel des Hawesko-Konzerns ist, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Kapitalkosten (vgl. unter »Finanzlage«, S. 50) in allen Segmenten des Konzerns zu verdienen. Damit wird verankert, dass der Konzern nur in solche Geschäftsfelder investiert, die langfristig Wert schaffen und damit ihre Kapitalkosten übertreffen.

Zusätzlich zu dieser wertorientierten Kennzahl wird der Free-Cashflow als liquiditätsorientierte Steuerungsgröße eingesetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass auch in Zukunft ausreichende Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb und künftiges Wachstum zur Verfügung stehen sowie weiterhin eine dem Gewinn je Aktie angemessene Dividende gezahlt werden kann. Dafür sind die nachhaltige Optimierung des Working Capital und ein effektives Investitionsmanagement entscheidend (vgl. unter »Leitung und Kontrolle«, S. 69).

Zur Steuerung des Konzerns werden keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt.

## MITARBEITER

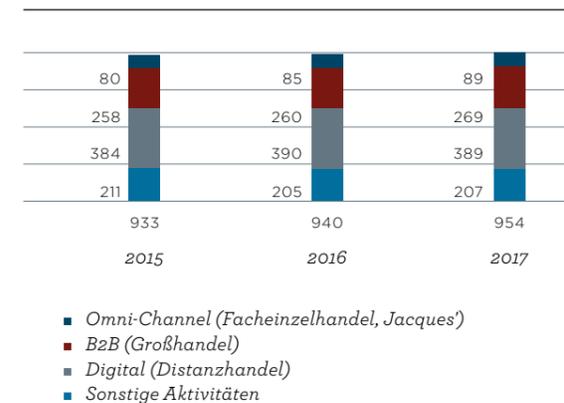
Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 954 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend in Deutschland, beschäftigt. Im Vorjahr waren es 940 gewesen. Der Frauenanteil im Konzern insgesamt beträgt 49 % (Vorjahr: 52 %), bei den Führungskräften liegt er bei 25 % (2016: 23 %). Der Frauenanteil bei Führungskräften sollte bis zum 30. Juni 2017 auf 25 % erhöht werden, diese Zielvorgabe wurde erreicht.

Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung betrugen im Berichtsjahr € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.).

Am 31. Dezember 2017 waren 404 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 396) des Konzerns Versicherungsnehmer in der Pensionskasse. Die tariflichen Arbeitgeberzuschüsse betrugen im Berichts- wie im Vorjahr € 0,1 Mio.

Weitere Informationen zu Arbeitnehmerbelangen befinden sich im gesonderten Bericht zur sozialen Verantwortung ([www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance](http://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance)).

## MITARBEITER (JÄHRLICHER DURCHSCHNITT)



## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als Handelsunternehmen betreibt der Hawesko-Konzern keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne. Die Kosten für die Entwicklung von exklusiv vertriebenen Weincuvées in Zusammenarbeit mit renommierten Weinproduzenten – einschließlich der Eintragung und des Schutzes von Marken – beliefen sich 2017 auf € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,1 Mio.).

## BESONDERHEITEN DES WEINHANDELS IN BEZUG AUF DEN KONZERN

Die wichtigsten nicht bilanzierungsfähigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns liegen im Bereich der Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Hier ist insbesondere die Kundendatei zu nennen, in der ein erheblicher Teil der in Deutschland an hochwertigen Weinen Interessierten repräsentiert ist. Überdies ist die Erfahrung in der auf das Produkt Wein spezialisierten Lager- und Transportlogistik ein wesentlicher Vermögenswert.

Im Facheinzel- und im Distanzhandel in Deutschland, Österreich und nach Schweden wurden 2017 nahezu 1,5 Millionen Endkunden bedient (2016: ebenfalls 1,5 Millionen). Im Durchschnitt kauften diese Kunden für € 214 (Vorjahr: knapp € 213) netto im Jahr. Im Großhandel zählen rund 16.000 Kunden (unverändert gegenüber dem Vorjahr), vorwiegend in Deutschland, zum Kundenkreis; sie kommen aus dem Lebensmitteleinzelhandel, dem Weinfachhandel und der Gastronomie.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor sind langjährige Beziehungen zu den besten Winzern der Welt. Darüber hinaus sind bei wichtigen Marken die exklusiven Vertriebsrechte in den jeweiligen Absatzmärkten bedeutungsvoll. Der Hawesko-Konzern verfügt u. a. über die Deutschlandrechte für den Vertrieb der Produzenten Marchesi Antinori, Domaines Barons de Rothschild (Lafite), Louis Jadot, Penfolds, Taittinger und Torres.

Mit seiner speziellen Logistik – d. h. Lagerung, Umschlag und Transport zum Kunden –, die dem sensiblen und hochwertigen Gut Wein angemessen ist, kann Hawesko einen großen Vorteil ausspielen. Die Distanzhandelslogistik des Konzerns verfügt über ein vollklimatisiertes Lieferzentrum am Standort Tornesch, dessen Abläufe ausschließlich den Besonderheiten des Weins sowie des Distanzhandels mit Endverbrauchern angepasst sind. Außerdem wird dort die Logistik für die Wein-Wolf-Gruppe von der IWL Internationale Wein Logistik GmbH abgewickelt. Die Lagerintegration führt zu Synergieeffekten aufgrund einer höheren Lagerauslastung und flexiblerer Personaldisposition durch die Bündelung der Warenströme von Distanz- und Großhandel. Im Facheinzelhandel wird dagegen größtenteils auf Dienstleistungen Dritter zurückgegriffen, da die Abläufe hier eher den verbreiteten Logistikstandards entsprechen.

Informationen zu Umweltbelangen befinden sich im gesonderten Bericht zur sozialen Verantwortung ([www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance](http://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance)).

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENDATEN

#### Deutsche Wirtschaft wächst auch im Jahr 2017 kräftig

Aus konjunktureller Sicht war 2017 gekennzeichnet durch kräftiges Wachstum. Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamts ergaben für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 2,2 % im Jahresdurchschnitt. Das ist eine Steigerung gegenüber 2016, als der Anstieg 1,9 % betrug. Neben den Investitionen war der Konsum der wichtigste Wachstumsmotor der Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 % (Vorjahr: ebenfalls 2,0 %).

Der von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erstellte Konsumklimaindex startete im Januar 2017

mit knapp zehn Punkten und stieg im Jahresverlauf auf fast elf Punkte an. Die GfK sieht den privaten Konsum in Deutschland weiter im Aufwind und geht von einer realen Steigerung von zwei Prozent aus. Dabei wird angemerkt, dass die Verbraucher bereit sind, sich etwas zu gönnen und teurere Produkte zu kaufen.

#### Deutscher Weinmarkt

Nach Angaben des Deutschen Weininstituts zeigt der deutsche Weinmarkt im Jahr 2017 eine rückläufige Entwicklung: Die Einkäufe der privaten Haushalte gingen mengenmäßig um 3 % und wertmäßig um 5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Durchschnittspreis für die marktübliche 0,75-l-Flasche im Lebensmitteleinzelhandel blieb jedoch gegenüber dem Vorjahr unverändert bei € 2,19. Beim Ab-Hof-Verkauf sowie dem Vertrieb durch Fach- und Online-Handel werden dagegen deutlich höhere

Preise erzielt. Bei Weinen deutscher Provenienz sind es durchschnittlich knapp über € 5,00 für die marktübliche 0,75-l-Flasche – ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr.

Der Hawesko-Vorstand schätzt den deutschen Weinmarkt auf einen Wert von ca. € 8 Mrd., davon entfallen ca. € 2 Mrd. auf das gehobene Segment (ab € 5,00 pro Flasche).

#### Der Weinmarkt außerhalb Deutschlands

2017 erwirtschaftete der Hawesko-Konzern 9 % seines Umsatzes in Österreich, Schweden und der Schweiz und damit außerhalb Deutschlands. Der Schweizer Markt wird auf einen Wert von € 1,0 Mrd. bis € 1,5 Mrd. mit konstantem Entwicklungspotenzial geschätzt – anders als in Deutschland jedoch zum überwiegenden Teil im gehobenen Segment (mehr als € 5,00 pro Flasche). Der Markt in Österreich wird auf eine Größe von ca. € 1,5 Mrd. taxiert. Der schwedische Markt hat ein Gesamtvolumen von ca. € 2 Mrd.

Insgesamt gilt für den Weinmarkt, dass Wein überall auf der Welt als Ausdruck eines kultivierten Lebensstils empfunden wird und daher zunehmend an Beliebtheit gewinnt. Mehr und mehr Verbraucher legen darüber hinaus gesteigerten Wert auf die Qualität der konsumierten Weine.

#### Weltweinmarkt 2017:

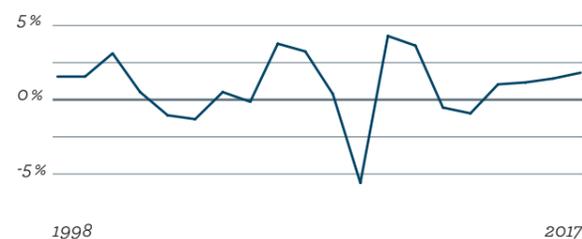
##### Schwache Ernte führt zu Produktionsrückgang

Die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) schätzt die Weinproduktion 2017 auf 247 Mio. Hektoliter: Damit wäre sie um ca. 8 % gegenüber 2016 gesunken. Der weltweite Weinkonsum betrug dagegen geschätzt 243 Mio. Hektoliter und blieb damit auf Vorjahresniveau. Rechnet man den industriellen Verbrauch (im langjährigen Durchschnitt ca. 30 Mio. Hektoliter) hinzu, ergibt sich weltweit ein geringer Nachfrageüberhang.

Die Nachfrage nach erstklassigen Weinen höherer Preisklassen blieb bestehen. Für die Spitzengewächse des obersten Segments wird es immer einen relativ stabilen Markt geben, denn die Top-Anbaugebiete der Welt sind grundsätzlich nicht erweiterbar und ihre Erzeugnisse demgemäß meist knapp. Bei der Preisfindung für einen Jahrgang spielen vor allem die Traditionen der Anbaugebiete und Weingüter, die Philosophie der Winzer und Weinmacher und ihre Umsetzung sowie die Witterung und die Qualität der Ernte die entscheidende Rolle.

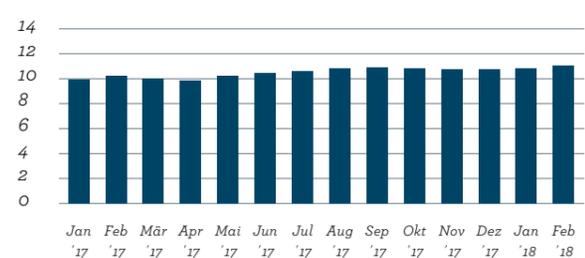
Der Hawesko-Vorstand stellt fest, dass für 2018 durch geringe Erntemengen in vielen Anbaugebieten mit Preiserhöhungen vor allem bei einfachen Basisqualitäten zu rechnen ist.

#### BIP-WACHSTUM



#### GfK-KONSUMKLIMA-INDEX

JANUAR 2017 BIS JANUAR 2018 UND PROGNOSE FÜR FEBRUAR



### Uneinheitliche Branchenstruktur bei gehobenen Produkten

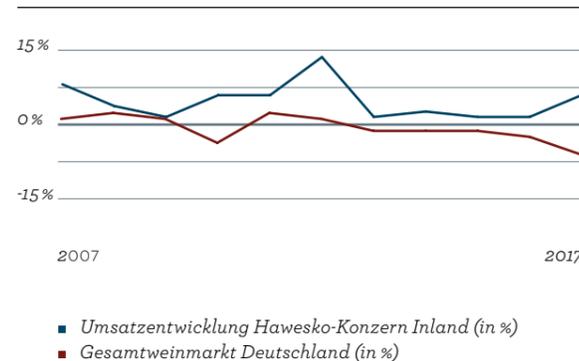
In der Preisklasse unterhalb von € 5,00 pro Flasche wird der deutsche Weinmarkt von Lebensmittel-Discountern beherrscht. Das gehobene Marktsegment – d.h. die Preisklasse von € 5,00 und mehr – wird dagegen von einer Vielzahl kleinerer Anbieter abgedeckt. Dieser Teil des Marktes, in dem auch der Hawesko-Konzern agiert, ist durch eine weitgehende Fragmentierung gekennzeichnet.

Eine wichtige Entwicklung auf dem deutschen Weinmarkt sieht der Hawesko-Vorstand in der zunehmenden Bedeutung des digitalen Vertriebskanals (E-Commerce) gerade für die Preisklasse ab € 5,00 aufwärts. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die E-Commerce-Umsätze in den nächsten Jahren im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich wachsen werden. Der Hawesko-Konzern hat sich schon früh auf diese Entwicklung vorbereitet und seine digitale Ausrichtung sowohl auf Konzern- als auch auf Segmentebene verbessert.

### Marktanteil des Hawesko-Konzerns wächst weiter

Seit der Jahrtausendwende ist es dem Hawesko-Konzern Jahr für Jahr gelungen, die Entwicklung des Gesamtweinmarkts im Heimatmarkt Deutschland

UMSATZENTWICKLUNG  
HAWESKO-KONZERN INLAND/DEUTSCHLAND



zu übertreffen. Auch 2017 ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme: Der Umsatz in Deutschland wuchs mit 5,8% erneut schneller als der Markt. Der Hawesko-Vorstand schätzt den Marktanteil des Konzerns auf ca. 25 – 26% im hochwertigen Marktsegment (Flaschenpreise von mehr als € 5,00) bzw. auf 4% im Gesamtmarkt.

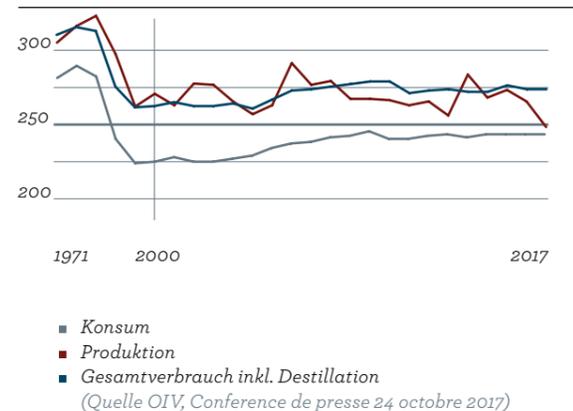
### GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

#### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2017 und der wirtschaftlichen Lage

*Konzernumsatz 2017 wächst um 5,4% und übersteigt erstmals eine halbe Milliarde Euro*

Der Hawesko-Vorstand ist mit der Geschäftsentwicklung 2017 mehr als zufrieden: Seine Erwartungen hatten bei einem Umsatzanstieg von 5% zum Vorjahr (€ 481 Mio.) gelegen, tatsächlich konnten diese Erwartungen mit einem Umsatz von € 507 Mio. und einem Umsatzwachstum von 5,4% gegenüber dem Vorjahr sogar leicht übertroffen werden. Hierzu haben sowohl die jüngsten Akquisitionen als auch das organische Wachstum beigetragen. Auch bei Herausrechnung der Beiträge der Akquisitionen *WirWinzer* sowie *WeinArt* und *Grand Cru Select* lag der organische Umsatz mit einem Plus von 2,4% über Vorjahr.

WELT-WEINPRODUKTION UND -KONSUM  
(IN MIO. HEKTOLITER)



Im B2B-Segment (Großhandel) gab es mit einem Zuwachs von 7,2% den größten Anstieg (bereinigt um Akquisition *WeinArt* und *Grand Cru Select*: 1,1%). In den B2C-Segmenten Omni-Channel (*Jacques*) und Digital wurden Steigerungen von 4,1% beziehungsweise 4,8% (bereinigt um die Akquisition *WirWinzer*: 2,1%) erzielt.

#### EBIT über € 30 Mio. – ein weiterer Bestwert

Das ausgewiesene EBIT 2017 beträgt € 30,4 Mio. und erreicht damit nicht nur einen historischen Höchstwert, sondern überschreitet erstmalig die Marke von € 30 Mio. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Profitabilität trotz der Expansion stabil geblieben ist. Zahlreiche Sonderfaktoren, vor allem im Zusammenhang mit den Folgen des Kontrollwechsels 2015 und damit zusammenhängenden Personalangelegenheiten im Jahr 2016, machen eine Bereinigung des vorherigen Geschäftsjahres sinnvoll: Auf dieser Basis ist eine absolute EBIT-Steigerung um 4,6%, nämlich von € 29,1 Mio. auf € 30,4 Mio. zu verzeichnen, bei einer konstanten EBIT-Marge von 6,0%.

Im Segment Omni-Channel (*Jacques*) lag das EBIT trotz des anhaltenden Wachstums infolge höherer Expansions- und ERP-Einführungskosten auf dem Vorjahresniveau. Der Distanzhandel (Brand Unit Digital) hat, nach Berücksichtigung der Kosten des Transformationsprozesses vom traditionellen Versand- zum modernen Onlinehandel im Vorjahr, im Berichtsjahr sein EBIT um 9% überproportional zum Umsatz steigern können und insbesondere bei *HAWESKO* wurden operative Verbesserungen erzielt. Auch im B2B-Bereich (Segment Großhandel) fiel das EBIT-Plus mit 15% deutlicher als der Umsatzanstieg aus. Hierzu trug vor allem die hervorragende Performance des Italien-Spezialisten *Weinland Ariane Abayan* bei. Auch zum Jahresanfang 2018 geht der Vorstand verstärkt langfristige Wachstumsthemen an, sieht den Konzern in einer soliden Verfassung und ist zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der weiteren Geschäftsentwicklung.

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden die im Folgenden aufgeführten alternativen Leistungskennzahlen verwendet, die teilweise nicht Bestandteil der IFRS sind. Die von der Hawesko Holding AG genutzten Kennzahlen sind:

	Definition	
Umsatz	Umsatzerlöse	<b>2017:</b> € 507 Mio.
EBIT	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	<b>2017:</b> € 30 Mio.
EBIT-Marge	EBIT dividiert durch Umsatzerlöse	<b>2017:</b> 6%
Bereinigtes EBIT 2016	EBIT Veränderung Vorstand Restrukturierung Standort Tornesch EBIT-Verlust aus Akquisition <i>WirWinzer</i> im Jahr 2016 EBIT bereinigt	<b>2016:</b> € 29,6 Mio € -2,2 Mio € +1,5 Mio € +0,2 Mio <b>€ 29,1 Mio</b>
ROCE	EBIT dividiert durch Capital Employed; siehe Seite 45	<b>2017:</b> 20%
Bereinigter ROCE 2016	Bereinigtes EBIT dividiert durch Capital Employed	<b>2016:</b> 21%
Free-Cashflow	Siehe Seite 52	<b>2017:</b> € 2,8 Mio

Für das Jahr 2017 wurden im Geschäftsbericht 2016 die folgenden Ziele bzw. langfristigen Renditeziele kommuniziert. Die untenstehende Tabelle zeigt, inwieweit sie realisiert bzw. nicht realisiert wurden.

	Zielsetzung	2017	Zielerreichung
Umsatz	Umsatzwachstum von 5% gegenüber dem Vorjahr (€ 481 Mio.) inklusive Akquisitionen WirWinzer sowie WeinArt und Grand Cru Select; stärkeres Wachstum als der deutsche Weinmarkt (2017: -5%)	€ 507 Mio. (+5,4%, im Inland +5,8%)	✓
EBIT	Operatives Ergebnis (EBIT) knapp über € 30 Mio.	€ 30,4 Mio. (+2,7%)	✓
EBIT-Marge	Nachhaltige Marge von 7% vom Umsatz bzw. für 2017 ca. 6% vom Umsatz	6%	-
ROCE	Erreichen der langfristigen Mindestzielrendite (16%) bzw. für 2017 ca. 21%	20%	-
Free-Cashflow	Free-Cashflow in der Größenordnung von € 16 – 18 Mio.	€ 2,8 Mio	-

## Ertragslage

### 2017: Rekordwerte bei Umsatz und EBIT

Der Netto-Umsatz des Hawesko-Konzerns stieg 2017 stärker als in den Vorjahren, nämlich um 5,4 % von € 480,9 Mio. auf € 507,0 Mio. Der darin enthaltene Online-Umsatz im B2C-Geschäft – ein wichtiger Wachstumstreiber im Konzern – legte überproportional um 14,7% auf € 98,6 Mio. zu. Ab 1. Januar 2017 wurden erstmals *WeinArt* und *Grand Cru Select* mit einem Umsatz von insgesamt € 10,4 Mio. konsolidiert. Ab 1. Oktober 2016 wurde *WirWinzer* mit einem Umsatz von € 1,6 Mio. in 2016 konsolidiert; der Umsatz für das volle Geschäftsjahr 2017 betrug € 6,0 Mio. Insgesamt entfielen 24 % vom Umsatz auf Weine aus Frankreich (Vorjahr: 25 %), 30 % auf Erzeugnisse aus Italien (Vorjahr: 29 %), 20 % auf spanische Gewächse (Vorjahr: 20 %) und ca. 11 % auf Produkte aus Deutschland (Vorjahr: 10 %). Etwa 91 % des Umsatzes wurden in Deutschland erzielt – der Zuwachs im Inland betrug 5,8% gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzmenge belief sich auf insgesamt 74 Millionen Flaschen bzw. Einheiten (Vorjahr: 72 Millionen).

Im Berichtsjahr wurden weitere Wachstumsinitiativen für nachhaltiges Umsatzwachstum in den nächsten Jahren eingeleitet: Zum 1. Januar 2017 wurde eine 51%ige Beteiligung an der *WeinArt Handelsgesellschaft mbH* erworben. *WeinArt* hat sich auf den Handel mit Weinen der höchsten Qualitätsstufe spezialisiert, insbesondere auf französische Gewächse aus dem Bordeaux und Burgund. *WeinArt* hält zudem 75 % an der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH*, die Exklusivitäten aus dem Bordeaux, dem Burgund und der Champagne im Großhandel vertreibt. Mit dem Erwerb wurden das Geschäftsmodell, die Produktpalette und die Kundengruppen des Konzerns erweitert. Außerdem wurde der Online-Marktplatz *WirWinzer*, der ab 1. Oktober 2016 voll konsolidiert wird, in dieser Berichtsperiode erstmalig mit einem vollen Geschäftsjahr einbezogen.

Positive Impulse für die organische Konzernumsatzentwicklung kamen hauptsächlich durch die anhaltend hohe Kundenaktivität bei *Jacques' Wein-Depot*, im B2B-Segment (Großhandel) von der hervorragenden Performance des Italien-Spezialisten *Weinland Ariane Abayan* und der Sortimentserweite-

rung bei *Wein Wolf*, aber auch von der höheren Kundenqualität bei *Wein & Vinos* im Segment Digital. Darüber hinaus trugen die seit Jahren betriebene konsequente Neukundengewinnung und der Ausbau des Onlinegeschäfts konzernweit zur Umsatzsteigerung bei.

Die Rohertragsmarge betrug im Berichtsjahr 42,0 % (Vorjahr: 42,5 %). Der Rückgang der Rohertragsmarge im Konzern ist vor allem auf den gestiegenen Anteil der B2B-Umsätze sowie die Einbeziehung des Online-Marktplatzes *WirWinzer* und die tendenziell niedrigeren Margen seines Marktplatz-Geschäftsmodells zurückzuführen.

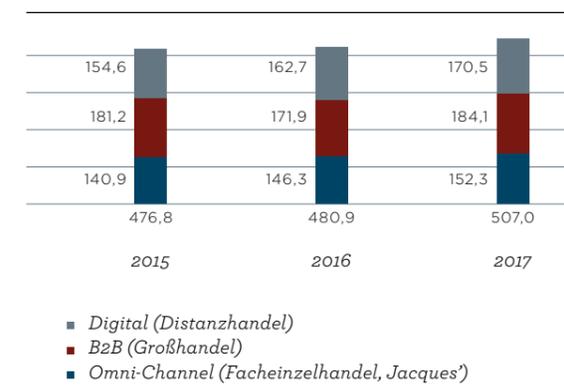
Der Personalaufwand setzte sich aus Löhnen und Gehältern sowie aus gesetzlichen, tariflichen und freiwilligen Sozialaufwendungen zusammen. Er lag im Berichtsjahr mit € 57,3 Mio. knapp über Vorjahresniveau (€ 56,4 Mio.). Bereinigt um einmalige Personalangelegenheiten im Vorjahr und Personalaufwendungen der akquirierten Unternehmen ergibt sich eine Steigerung von € 1,3 Mio. Sie ist im Wesentlichen auf die Strukturanpassungen bei *HAWESKO* im Jahr 2016 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 ging die Personalaufwandsquote insgesamt gegenüber dem Vorjahr (11,7 %) zurück und betrug 11,3 % vom Umsatz. Die um die obigen Personalangelegenheiten bereinigte Aufwandsquote lag im Vorjahr bei 11,3 %.

Die Werbeaufwendungen erreichten € 40,0 Mio. (Vorjahr: € 39,2 Mio.) und haben sich mit 7,9 % in Relation zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr (8,2 %) leicht reduziert. Die Werbeaufwendungen enthalten Aufwendungen für die Neukundengewinnung und die Reaktivierung ehemaliger Kunden. Diese dienen dazu, die Geschäftsbasis des Konzerns Jahr für Jahr zu verbreitern: 2017 konnten 340.000 neue Kunden in den Endverbraucher-Segmenten hinzugewonnen werden – das sind 5 % mehr als im Vorjahr (323.000).

Die Versandkosten stiegen im Konzern um € 0,9 Mio. auf € 22,9 Mio. Die Versandkostenquote ging leicht auf 4,5 % zurück (Vorjahr: 4,6 %).

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN  
(IN MIO. €)



Rundungsdifferenzen möglich

**Höheres Konzern-EBIT durch gesteigerte organische Profitabilität**

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Hawesko-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf € 30,4 Mio. (Vorjahr: € 29,6 Mio.). Bereinigt um die

Akquisition *WirWinzer* im Berichtsjahr und im Vorjahr wurde das EBIT sogar um € 1,9 Mio. gesteigert und damit die Anlaufverluste dieser Wachstumsinitiative finanziert.

<b>ERGEBNISENTWICKLUNG</b> in Mio. €	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
EBIT	<b>20,1</b>	<b>20,1</b>	<b>29,6</b>	<b>30,4</b>
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-11,1%	+0,4%	+47,1%	+2,7%
- EBIT-Marge	4,2%	4,2%	6,2%	6,0%
EBT	<b>21,4</b>	<b>19,0</b>	<b>28,3</b>	<b>28,8</b>
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-15,5%	-10,8%	+48,8%	+1,6%
- EBIT-Marge	4,5%	4,0%	5,9%	5,7%
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS OHNE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER</b>	<b>14,8</b>	<b>12,2</b>	<b>18,5</b>	<b>18,5</b>
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-8,5%	-17,7%	+51,8%	-0,4%
- Netto-Marge	3,1%	2,6%	3,9%	3,6%

<b>KOSTENSTRUKTUR</b> in % vom Umsatz	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Personalkosten	-11,1%	Wie ausgewiesen -12,5% Bereinigt: -11,2%	Wie ausgewiesen -11,7% Bereinigt: -11,3%	-11,3%
Werbekosten	-8,8%	-8,2%	-8,2%	-7,9%
Versandkosten	-4,5%	-4,4%	-4,6%	-4,5%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	-11,9%	-10,8%	-10,3%	-10,7%
Abschreibungen	-1,4%	-1,5%	-1,5%	-1,6%
<b>SUMME</b>	<b>-37,7%</b>	<b>-37,4%</b>	<b>-36,3%</b>	<b>-36,0%</b>

<b>EBIT-MARGEN</b> in % vom Umsatz	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Omni-Channel (Facheinzelhandel)	11,1%	11,2%	11,2%	10,7%
B2B (Großhandel/Distribution)	2,8%	3,3%	4,5%	4,9%
Digital (Distanzhandel)	5,7%	7,4%	5,8%	6,0%

**Positiver Einfluss der EBIT-Entwicklung auf den Return on Capital Employed (ROCE)**

Als Schlüsselkomponente des Return on Capital Employed (ROCE) hat die Entwicklung des EBIT auch einen erheblichen Einfluss auf diese Kennziffer.

Die Kennzahl ROCE wird im Hawesko-Konzern wie folgt errechnet: EBIT (€ 30,4 Mio.) dividiert durch den Durchschnitt des eingesetzten Kapitals

von € 154,9 Mio. [(Capital Employed Vorjahr + Capital Employed laufendes Jahr) geteilt durch 2]. Das durchschnittliche Capital Employed errechnet sich aus der Bilanzsumme (31. Dezember 2017: € 259,7 Mio., 31. Dezember 2016: € 231,3 Mio.) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen (Durchschnittswert: € 34,3 Mio.) abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten inklusive aktiver latenter Steuern und Rückstellungen (Durchschnittswert: € 110,3 Mio.) sowie liquider Mittel (Durchschnittswert: € 12,2 Mio.).

<b>BERECHNUNG DES ROCE</b> in T€	<b>1.1.-31.12. 2015</b>	<b>1.1.-31.12. 2016</b>	<b>1.1.-31.12. 2017</b>
EBIT (ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT)	<b>20.132</b>	<b>29.619</b>	<b>30.418</b>
Bilanzsumme	219.820	231.288	259.734
abzüglich			
- liquide Mittel	14.459	13.581	10.736
- aktive latente Steuern	1.782	2.506	2.211
- zinslose Verbindlichkeiten	99.076	106.562	114.065
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>104.503</b>	<b>108.639</b>	<b>132.722</b>
zuzüglich: aktivierter Mietverpflichtungen	32.200	33.649	34.874
Capital Employed (Stichtag laufendes Jahr)	136.703	142.288	167.596
Durchschnittliches Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	137.312	139.496	154.942
ROCE	14,7%	21,2%	19,6%

Die ROCE-Kennzahlen der Geschäftssegmente und des Konzerns sind wie folgt:

<b>ROCE</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<i>Erwartete Mindestrendite</i>
Omni-Channel (Facheinzelhandel)	43%	42%	40%	37%	> 27%
B2B (Großhandel/Distribution)	9%	11%	16%	18%	> 17%
Digital (Distanzhandel)	20%	26%	19%	19%	> 22%
Konzern	Bereinigt: 18%, ausgewiesen: 15%	Bereinigt: 20%, ausgewiesen: 15%	Bereinigt: 21%, ausgewiesen: 21%	20%	> 16%

Der bereinigte Wert ist eine Angabe ohne Einmaleffekte.

### Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis weist einen Netto-Aufwand von € 1,6 Mio. aus (2016: € 1,3 Mio.). Aus der Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 bezüglich zweier Verkaufsoptionen gegenüber der Hawesko Holding AG ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von € 1,9 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.). Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug im Jahr 2017 € 28,8 Mio. und lag über dem Vorjahreswert von € 28,3 Mio. Die Steuerquote stieg von 31,4 % im Vor- auf 33,4 % im Berichtsjahr. Aufgrund des höheren Steueraufwands ging das Ergebnis nach Steuern auf € 19,2 Mio. zurück (Vorjahr: € 19,4 Mio.).

Der Konzernjahresüberschuss ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter summierte sich auf € 18,5 Mio. (Vorjahr: € 18,5 Mio.). Bereinigt um die oben angeführten Personalrückstellungen im Vorjahr und das Ergebnis aus der Folgebewertung nach IAS 39, erreichte der Konzernjahresüberschuss € 20,4 Mio. – der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei € 19,5 Mio. gelegen.

Das Ergebnis je Aktie betrug wie im Vorjahr € 2,06. Bereinigt hätten sich € 2,27 ergeben, im Vorjahr wurden € 2,17 erzielt (gleichfalls bereinigt). Im Berichtsjahr wie im Vorjahr wurden jeweils 8.983.403 Aktien zugrunde gelegt.

### GESCHÄFTSVERLAUF DER BRAND UNITS (SEGMENTE)

#### Omni-Channel (Facheinzelhandel):

##### *Erneute Umsatzsteigerung bei Jacques' Wein-Depot – beschleunigte Expansion und höhere Investitionen in IT-Systeme*

Der Netto-Umsatz des Geschäftssegments Facheinzelhandel (*Jacques' Wein-Depot*) wuchs im Berichtsjahr um 4,1 % auf € 152,3 Mio. Nach Flächenbereinigung und mit Onlineumsätzen ergab sich ein Umsatzanstieg von 2,7 %. Im Jahr 2017 wurden 847.000 aktive Kunden und damit knapp 4 % mehr als im Vorjahr (816.000) bedient. Die Wachstumsrate des Umsatzes von 4,1 % lag leicht über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Dies gelang unter anderem durch den Ausbau der Werbeansprache sowie mit erfolgreichen Aktionen zur Kundenbindung, -reaktivierung und -akquise (z. B. neue Smartphone-App und kostenfreier Versand ab € 50). Der Durchschnittsbonus stieg ebenfalls gegenüber dem Vorjahr, vorrangig durch einen höheren E-Commerce-Anteil. 2017 akquirierte *Jacques' Wein-Depot* 128.000 neue Kunden (Vorjahr: 118.000).

Zum 31. Dezember 2017 wurden 306 *Jacques' Wein-Depots* in Deutschland betrieben (Vorjahr: 298), zum Stichtag waren drei weitere Depots angemietet. Depots im Ausland bestehen nicht. Neun Ladengeschäfte wurden neu eröffnet, ein Standort verlegt und einer geschlossen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Segments lag im Berichtszeitraum wie im Vorjahr bei € 16,4 Mio. Die Ergebnisstagnation zum Vorjahr ergab sich infolge der Vorlaufkosten durch eine beschleunigte Expansion sowie durch höhere Investitionen in die Erneuerung von IT-Systemen.

Der ROCE des Segments reduzierte sich auf 37 % (Vorjahr: 40 %).

#### B2B (Großhandel/Distribution):

##### *Akquisitionen beschleunigen Wachstum gegenüber den Vorjahren deutlich – Effizienz und Profitabilität im Kerngeschäft gestiegen*

Der B2B-Bereich erfreut sich einer unverändert stabilen Nachfrage im Stammgeschäft, die hauptsächlich von der günstigen Konjunkturlage in Deutschland getragen wird. Hinzu kam das Firmenjubiläum bei *Weinland Ariane Abayan* mit gut angenommenen Angeboten. Mit € 184,2 Mio. war der Netto-Umsatz des Segments Distribution im Berichtsjahr um 7,2 % höher als im Vorjahr (€ 171,9 Mio.). Mehr als drei Viertel dieses Anstiegs war auf die Erstkonsolidierung von *WeinArt* und *Grand Cru Select* zurückzuführen (ab 1. Januar 2017); das organische Wachstum betrug 1,1 %. Die Tochtergesellschaft *Weinland Ariane Abayan* mit ihrem Sortiment hochwertiger italienischer Weine war ein Wachstumstreiber. Hinzu kam die Sortimentserweiterung bei *Wein Wolf* und der anhaltende Trend zu deutschen Weinen. Das Auslandsgeschäft (Schweiz und Österreich) konnte expandieren und erreichte mit € 34,5 Mio. ein Plus von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Das von allen B2B-Marken erwirtschaftete EBIT betrug € 9,0 Mio. und lag damit erheblich über dem des Vorjahres (€ 7,8 Mio.) – getragen vom inländischen Geschäft. Auch hier erbrachte *Weinland Ariane Abayan* den größten Beitrag. Das Auslandsgeschäft war auf Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr 2017 wurden durch den Abverkauf der Bestände von *Château Classic i.L.* wie im Vorjahr keine nennenswerten Verkaufserlöse mehr erzielt.

Die EBIT-Marge des Segments nahm gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,4 Prozentpunkte zu und betrug 4,9 %.

Der ROCE des Großhandelssegments stieg infolge der Ergebnisverbesserung von 16 % auf 18 %.

**Digital (Distanzhandel):**

*Segment profitiert vom E-Commerce-Wachstum – Effizienzsteigerung im Kerngeschäft bildet Basis für weiteres Wachstum*

Im Geschäftssegment Digital (Distanzhandel) stieg der Umsatz 2017 um 4,8% auf € 170,5 Mio. Bei HAWESKO blieb er konstant. Bei den anderen Marken konnten insbesondere Wein & Vinos und Carl Tesdorpf ihre jeweiligen Umsätze gegenüber dem Vorjahr steigern. Wein & Vinos stellte seine Werbung auf eine noch breitere Basis und erzielte einen Umsatz von € 48,2 Mio. (Vorjahr: € 46,0 Mio.). Carl Tesdorpf konnte den Umsatz im Stammgeschäft und mit höheren Auslieferungen von vorverkauften Bordeaux-Subskriptionsweinen um 12% zum Vorjahr steigern. The Wine Company (Distanzhandel nach Schweden) wuchs mit einem in Euro umgerechneten Umsatzplus von rund 1% gegenüber dem Vorjahr. WirWinzer wurde ab dem 1. Oktober 2016 konsolidiert und erreichte im Schlussquartal 2016 einen Umsatz von € 1,6 Mio. und von € 6,0 Mio. für das volle Geschäftsjahr 2017. Auf vergleichbarer Basis entspricht dies einer Steigerung um 50%.

Die Maßnahmen zur Neukundenakquise waren erneut erfolgreich. 211.000 neue Kunden (davon 40.000 bei WirWinzer) wurden hinzugewonnen (Vorjahr: 205.000; davon 12.000 bei WirWinzer ab dem vierten Quartal 2016 konsolidiert). Die Zahlen sind jeweils ohne Einbeziehung der normalen jährlichen Abwanderung. Das Segment Distanzhandel verfügte damit per 31. Dezember 2017 über 840.000 aktive Käufer; das sind solche, die in den letzten 24 Monaten mindestens eine Bestellung aufgegeben haben (zum Vorjahresstichtag waren es 800.000).

Das sogenannte Subskriptionsgeschäft wird hauptsächlich in diesem Segment getätigt und betrifft fast ausschließlich Spitzengewächse aus dem Bordeaux: Diese werden kurz nach der Lese vorverkauft und etwa zwei Jahre später ausgeliefert, nachdem der Wein in Flaschen abgefüllt wurde. Das Distanzhandelssegment konnte im Berichtsjahr mit der Auslieferung des 2014er Jahrgangs einen Umsatz von € 1,4 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio. für den Jahrgang 2013) realisieren. Damit bewegte er sich knapp unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Die Tochtergesellschaft Carl Tesdorpf – Weinhandel zu Lübeck mit ihrem scharf konturierten Markenprofil konzen-

triert sich auf das Spitzensegment des Weinmarkts. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt auf sehr hochwertigen Weinen und Raritäten, die Kundenzielgruppe sind besonders anspruchsvolle Weinliebhaber. Die Umsätze konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 1,2 Mio. auf € 11,4 Mio. gesteigert werden.

Der Online-Anteil am Umsatz des Segments Distanzhandel kletterte erneut, und zwar von 51% im Vor- auf 55% im Berichtsjahr (bzw. bereinigt um WirWinzer auf 54%; Vorjahr: 50%).

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Segments stieg auf € 10,2 Mio. im Berichtsjahr, im Vorjahr waren € 9,4 Mio. erzielt worden. Hauptgründe für die Zunahme waren im letzten Jahr durchgeführte, verstärkte Investitionen in digitale Ressourcen und die Restrukturierung am Standort Tornesch im Vorjahr in Höhe von € 1,5 Mio. Diese Umbaumaßnahmen dauern an und machten sich bereits im Berichtsjahr positiv bemerkbar. Der EBIT-Anstieg auf Segmentebene wurde durch die Konsolidierung des Online-Marktplatzes WirWinzer gebremst, der mit dem charakteristischen schnellen Wachstum in der Start-up-Phase noch nicht profitabel ist. Bereinigt, d. h. im Kerngeschäft ohne WirWinzer, wurde das EBIT um € 0,5 Mio. im Distanzhandel gesteigert. Wein & Vinos, The Wine Company und Carl Tesdorpf – Weinhandel zu Lübeck haben ihr operatives Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau gehalten.

Der ROCE im Segment Distanzhandel betrug wie im Vorjahr 19%.

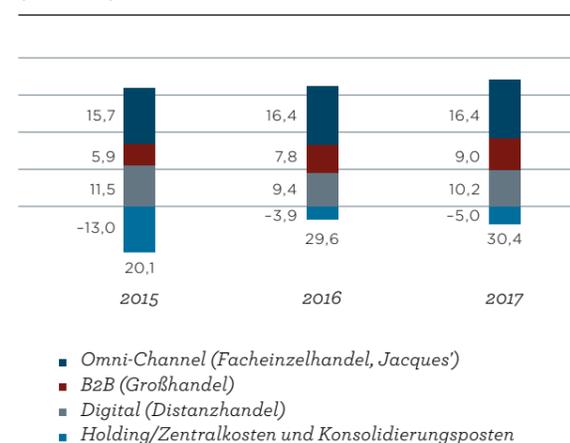
*Logistik mit fast ausgeglichenem operativem Ergebnis (EBIT)*

Die Tochtergesellschaft IWL Internationale Wein Logistik in Tornesch ergänzt mit ihren Logistikdienstleistungen die Aktivitäten von Distanz- und Großhandel. In der Berichtsperiode betrug das operative Ergebnis (EBIT) € -0,1 Mio. (Vorjahr: ausgeglichen).

*Zentralkosten*

Die ausgewiesenen Holding- und Zentralkosten sowie Konsolidierungsposten im Konzern lagen 2017 bei € 5,0 Mio. (Vorjahr: € 3,8 Mio.). Das Vorjahr enthielt einen Netto-Ertrag von € 2,2 Mio. aus der Auflösung der Personalarückstellung zur Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden bei gegenläufiger Wirkung der Aufwendungen durch das Ausscheiden des ehemaligen Finanzvorstands. Bereinigt um diese Effekte war ein Rückgang der Personal- und Projektkosten festzustellen.

**KONZERN-EBIT NACH SEGMENTEN**  
(IN MIO. €)



## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wurden auf Seite 36 im Abschnitt »Steuerungssystem: Strategische Wachstums- und Renditeziele, Finanzierungsziele« erläutert.

### Kapitalstruktur

Der Kapitalbedarf des Hawesko-Konzerns umfasst die Investitionen in das Anlagevermögen und die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Dabei finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über kurzfristige Bankkredite, Finanzierungsleasing und den erwirtschafteten betrieblichen Cashflow. Zum 31. Dezember 2017 beinhalteten die Liquiditätsreserven des Konzerns flüssige Mittel von € 10,7 Mio. (Vorjahr: € 13,6 Mio.). Innerhalb unbefristeter Rahmenkredite zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit (Working Capital) bestehen kurzfristige Kreditlinien mit einem Volumen von insgesamt € 50,0 Mio. Diese Kreditlinien waren am Abschlussstichtag zu 36 % in Anspruch genommen. Es bestanden keine langfristigen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Der Hawesko-Konzern hatte

am 31. Dezember 2017 kurz- und langfristige Finanzschulden von € 20,6 Mio. (Vorjahr: € 11,9 Mio.). Davon sind € 20,1 Mio. (€ 11,1 Mio.) innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Der Anstieg ergab sich u. a. aus der Finanzierung der Wachstumsakquisitionen und dem höheren Working Capital. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem Bankdarlehen, welche im Rahmen von Kreditvereinbarungen mit inländischen Kreditinstituten bestehen. Die darin enthaltenen vertraglichen Verpflichtungen der Hawesko Holding AG wurden stets eingehalten. Über die bestehenden Kreditlinien war außerdem zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr eine ausreichende Liquiditätsausstattung gegeben. Unter den langfristigen Finanzschulden waren Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von € 0,5 Mio. ausgewiesen.

Die Kosten für das dem Konzern zur Verfügung gestellte Eigen- und Fremdkapital betragen nach internen Berechnungen derzeit 5,1 %. Sie ergeben sich aus den gewichteten Kosten für das Eigenkapital in Höhe von 6,3 % einerseits, für das Fremdkapital in Höhe von 1,6 % andererseits. Bei Berechnung der Eigenkapitalkosten wurden ein langfristiger risikoloser Zinssatz von 1,1 % und eine Risikoprämie von 6,5 % bei einem Beta von 0,6 zugrunde gelegt.

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2017	Kurzfristig in Mio. €	Kurzfristig in %	Langfristig in Mio. €	Langfristig in %	Insgesamt in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19,7	100,0	-	-	19,7
Finanzierungsleasing	0,3	38,6	0,5	61,4	0,9
<b>INSGESAMT</b>	<b>20,1</b>	<b>97,6</b>	<b>0,5</b>	<b>2,4</b>	<b>20,6</b>

Rundungsdifferenzen möglich

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2016	Kurzfristig in Mio. €	Kurzfristig in %	Langfristig in Mio. €	Langfristig in %	Insgesamt in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,7	100,0	-	-	10,7
Finanzierungsleasing	0,4	33,3	0,9	66,7	1,2
<b>INSGESAMT</b>	<b>11,1</b>	<b>93,3</b>	<b>0,9</b>	<b>6,7</b>	<b>11,9</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Bei den kurzfristigen Krediten handelt es sich im Wesentlichen um rollierende Kreditaufnahmen in Euro und Schweizer Franken mit einer Laufzeit von jeweils ein bis drei Monaten. Die Konditionen der Finanzschulden und Einzelheiten zum Finanzierungsleasing sind dem Konzernanhang ab Seite 80 zu entnehmen.

Per 31. Dezember 2017 bestand eine Netto-Verschuldung von € 11,0 Mio. (Vorjahr: Netto-Liquidität € 0,5 Mio.). Ursächlich waren die gestiegenen Warenbestände und der Cash-Outflow für den Mehrheitserwerb an der *WeinArt* und *Grand Cru Select*.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Netto-Verschuldung:

in Mio. €	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19,7	10,7
+ Finanzierungsleasing	0,9	1,2
+ Pensionsrückstellungen	1,1	1,1
<b>= BRUTTO-VERSCHULDUNG</b>	<b>21,7</b>	<b>13,1</b>
- flüssige Mittel	-10,7	-13,6
<b>= NETTO-VERSCHULDUNG</b>	<b>11,0</b>	<b>-0,5</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z. B. Forderungsverkäufe werden nicht genutzt.

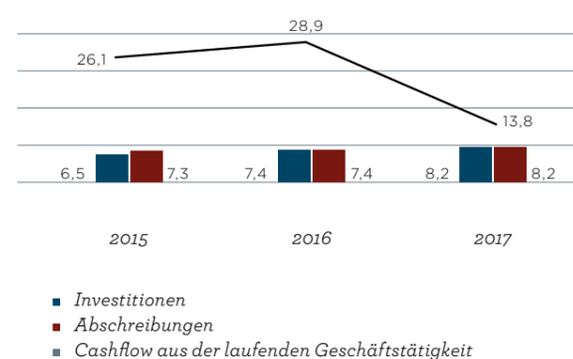
## Investitionen

Der Hawesko-Konzern hatte im Berichtsjahr € 8,2 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert (Vorjahr: € 7,4 Mio.). Bezogen auf den Umsatz ergab sich eine Investitionsquote von rund 1,6 % (Vorjahr: 1,5 %).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen € 4,3 Mio. (Vorjahr: € 3,5 Mio.) und waren auf die Anschaffung von Software zurückzuführen (u.a. für Modernisierungen der ERP-Software im Omni-Channel-Segment, der Onlineshops im Distanzhandel und der Konzern-BI-Software in der Hawesko Holding).

Die Sachanlageninvestitionen 2017 beliefen sich auf insgesamt € 3,9 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.). Sie entfallen mit knapp € 1,7 Mio. hauptsächlich auf das Segment Facheinzelhandel und stehen in Zusammenhang mit der Expansion und Modernisierung einzelner Standorte. Weitere Investitionen in Sachanlagen – Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen – waren im Großhandel mit knapp € 1,0 Mio. sowie im Distanzhandel mit knapp € 1,0 Mio. zu beziffern. Daneben hatte das Segment Sonstige knapp € 0,3 Mio. in Sachanlagen investiert.

### INVESTITIONEN/ABSCHREIBUNGEN/CASHFLOW (IN MIO. €)



## Liquiditätsanalyse

KONZERN-CASHFLOW in Mio. €	2017	2016
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+13,8	+28,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10,5	-15,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6,2	-14,3

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank konzernweit von € 28,9 Mio. im Vorjahr auf € 13,8 Mio. im Berichtsjahr. Eine Zunahme des Working Capital führte zu einem Rückgang der Kennzahl.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert (€ -15,4 Mio.) auf € -10,5 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2017 wies – neben dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an *WeinArt* und *Grand Cru Select* im Berichtsjahr (€ 3,4 Mio.) – Zahlungsabflüsse für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von € 7,4 Mio. aus. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im gleichen Jahr (€ 4,3 Mio.) betrafen im Wesentlichen die Optimierung des Internetgeschäfts. Die Sachanlageninvestitionen (€ 3,9 Mio.) bezogen sich in erster Linie auf die Expansion und Modernisierung der Depots in der Brand Unit Omni-Channel (Segment Facheinzelhandel) sowie auf konzernweite Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen.

Der Free-Cashflow (Summe der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Zinsen) sank von € 13,1 Mio. auf € 2,8 Mio. Die Abnahme war die Folge des geringer ausgefallenen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wies hauptsächlich die Zahlung der Dividende (€ -11,7 Mio.) sowie die Aufnahme von kurzfristigen Krediten aus.

## VERMÖGENSLAGE

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ – AKTIVA	2017		2016	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	41,9	16 %	39,0	17 %
Sachanlagen	20,5	8 %	20,9	9 %
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	3,4	1 %	3,3	1 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,1	0 %	0,2	0 %
Latente Steuern	2,2	1 %	2,5	1 %
Sonstige langfristige Aktiva	7,4	3 %	7,5	4 %
	<b>75,6</b>	<b>29 %</b>	<b>73,4</b>	<b>32 %</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
Vorräte	110,8	43 %	91,0	39 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52,0	20 %	46,5	20 %
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva	21,4	8 %	20,4	9 %
	<b>184,1</b>	<b>71 %</b>	<b>157,9</b>	<b>68 %</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>259,7</b>	<b>100 %</b>	<b>231,3</b>	<b>100 %</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Die Bilanzsumme des Konzerns 2017 belief sich auf € 259,7 Mio. (Vorjahr: € 231,3 Mio.). Dies entspricht einem Plus von 12,3 %.

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen im Zuge der Optimierung des Internetgeschäfts. Die langfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte zeigten den Vorjahreswert (Position »Sonstige«), da für den Bordeaux-Jahrgang 2016 eine gegenüber dem Vorgängerjahrgang 2015 unveränderte Nachfrage verzeichnet wurde. Der noch im Jahr 2016 langfristige Teil der Anzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2015 ist planmäßig in die entsprechende kurzfristige Position umgliedert worden, da die entsprechenden Weine in den kommenden zwölf Monaten ausgeliefert werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte kletterten von € 157,9 Mio. auf € 184,1 Mio. – in erster Linie durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und den Bestandsaufbau. Zudem stiegen die kurzfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte an, denn die Nachfrage nach dem Bordeaux-Jahrgang 2015 war höher ausgefallen als die nach dem Vorgängerjahrgang 2014. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von € 46,5 Mio. im Vorjahr auf € 52,0 Mio., hauptsächlich aufgrund von gegenüber dem Vorjahr zeitlich späteren Auftragseingängen im Jahresendgeschäft. Die Investitionstätigkeit führte neben dem Anstieg des Working Capital zu einem Rückgang der liquiden Mittel.

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ – PASSIVA	2017		2016	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	13,7	5%	13,7	6%
Kapitalrücklage	10,1	4%	10,1	4%
Gewinnrücklagen	71,2	27%	64,1	28%
Sonstige Rücklagen	-0,1	-0%	-0,2	-0%
<b>EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG</b>	<b>94,8</b>	<b>37%</b>	<b>87,7</b>	<b>38%</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	9,9	4%	6,7	3%
	<b>104,8</b>	<b>40%</b>	<b>94,4</b>	<b>41%</b>
<b>LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN</b>				
Rückstellungen	1,8	1%	1,9	1%
Finanzschulden	0,5	0%	0,9	0%
Restliche langfristige Verbindlichkeiten und latente Steuern	12,4	5%	23,2	10%
	<b>14,8</b>	<b>6%</b>	<b>26,0</b>	<b>11%</b>
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>				
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	0,2	0%	0,2	0%
Finanzschulden	20,1	8%	11,1	5%
Erhaltene Anzahlungen	8,4	3%	5,2	2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64,4	25%	58,3	25%
Restliche kurzfristige Verbindlichkeiten	47,0	18%	36,1	16%
	<b>140,2</b>	<b>54%</b>	<b>110,9</b>	<b>48%</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>259,7</b>	<b>100%</b>	<b>231,3</b>	<b>100%</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Das Eigenkapital des Konzerns betrug € 104,8 Mio., im Vorjahr waren es € 94,4 Mio. gewesen. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag auf € 71,2 Mio. (Vorjahr: € 64,1 Mio.). Dies resultierte im Wesentlichen aus der Bildung von Rücklagen aus dem Vorjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung) entsprach 40 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 41%). Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stiegen mehrheitlich im Zuge des Ergebnisses von *Wein & Vinos* und der Akquisitionen.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen € 14,8 Mio. (Vorjahr: 26,0 Mio.): Die darin enthaltenen restlichen langfristigen Verbindlichkeiten und latenten Steuern von € 23,2 Mio. im Vorjahr sanken zum Jahresstichtag auf € 12,4 Mio. In dieser Position wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die zur Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter von *WirWinzer*, die im Berichtsjahr 2016 mehrheitlich akquiriert wurde, entstehen könnte. Die restlichen langfristigen Verbindlichkeiten

und latenten Steuern nahmen insgesamt infolge einer Umbuchung der Verbindlichkeit ab, die aus der Ausübung der Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos* entstehen könnte. Diese wird somit im Berichtsjahr in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden beruht auf einem im Finanzierungsleasing bilanzierten Teils eines Lagergebäudes. Dagegen stiegen die im Zusammenhang mit der Bordeaux-Subskription erhaltenen Anzahlungen im Berichtsjahr: Für den Jahrgang 2016 bestand eine höhere Nachfrage als für den Jahrgang 2015, der im Vorjahr in dieser Position bilanziert wurde.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten wuchsen um € 29,3 Mio. auf € 140,2 Mio. – vorrangig als Folge der oben genannten Umbuchung der langfristigen Verbindlichkeit gegenüber den Altgesellschaftern von *Wein & Vinos* und der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich von € 11,1 Mio. auf € 20,1 Mio. Ursächlich waren die gestiegenen Warenbestände und der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der u. a. den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung von *WeinArt* und *Grand Cru Select* im Berichtsjahr enthält. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vorjahresvergleich akquisitionsbedingt zum Jahresende. Der im Jahr 2016 noch langfristige Teil der Kundenanzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2015 ist zeitbedingt in eine entsprechende kurzfristige Position im Jahr 2017 überführt worden, da die Weine innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeliefert werden. Der ausgewiesene Anstieg war auf qualitätsbedingte Unterschiede zurückzuführen. Die restlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen zum Vorjahr insbesondere aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer im Zuge des stärkeren Weihnachtsgeschäftes 2017.

Die Vermögenslage wird durch die von den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden abweichenden Marktwerte nicht wesentlich beeinflusst. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente existieren nicht.

Wesentliche genutzte und nicht bilanzierte Vermögenswerte, die geleast oder gepachtet sind, existieren

nicht. Im Facheinzelhandel werden die Standorte von *Jacques' Wein-Depot* grundsätzlich gemietet und sind daher nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen zusätzlich Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf € 49,9 Mio. (Vorjahr: € 18,9 Mio.). Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von € 1,9 Mio. (31. Dezember 2016: € 1,3 Mio.) wurden Anfang 2018 ausgeglichen.

#### Entwicklung des Aktienkurses und Kapitalmaßnahmen

Die Aktienmärkte starteten weltweit optimistisch in das Jahr 2017. Insbesondere der Amtsantritt des neuen US-Präsidenten und die damit verbundene Erwartung einer wirtschaftsfreundlichen (Steuer-) Politik trieben die US-Aktienmärkte auf neue Höchststände. Nach kurzer Unsicherheit im Vorfeld der französischen Präsidentschaftswahlen setzte sich der allgemeine Aufwärtstrend im zweiten Quartal verstärkt fort und der Deutsche Aktienindex DAX markierte ein neues Rekordhoch. Allgemein stimulierten anhaltend niedrige Zinsen und hohe Liquidität. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) verharrte auf ihrem expansiven Kurs und die US-Notenbank erhöhte die Leitzinsen erwartungsgemäß nur moderat. Im dritten Quartal kam es im Zuge sich verschärfender verbaler Auseinandersetzungen zwischen den USA und Nordkorea zunächst zu einer höheren Schwankungsbreite der Aktienkurse, ab September nahmen sie weltweit jedoch wieder deutlich an Fahrt auf. Insbesondere in Deutschland sorgten robuste Konjunkturdaten, positive Unternehmensberichte und ein steigender US-Dollar für gute Stimmung. Entsprechend erreichten viele Börsenindizes im vierten Quartal neue Höchststände. Der Euro STOXX 50 mit den wichtigsten Blue Chips des Euroraums legte im Jahresverlauf 2017 um 6 % zu, der deutsche Leitindex DAX verzeichnete einen Anstieg von 13 %. Er kletterte im Oktober erstmals über

die Marke von 13.000 Punkten und erreichte am 3. November mit 13.479 Punkten ein neues Allzeithoch. Ähnlich der Benchmark-Index für die deutschen Small Caps, der SDAX: Mit zahlreichen neuen All-Time-Highs im Jahresverlauf und mit einem Anstieg von nahezu 25% konnte er den DAX jedoch klar übertreffen. Der Kurs der Hawesko-Holding-Aktie notierte zum Jahresanfang 2017 bei € 43,04 (XETRA). Er markierte Höchstkurse von € 51–52 im Zeitraum um die Hauptversammlung und blieb danach vorwiegend in der Bandbreite € 50–51 – ein Plus von 17%. Bis Redaktionsschluss notiert er weiterhin auf diesem Niveau.

Die Aktie der Hawesko Holding soll als Dividendenwert am Aktienmarkt positioniert bleiben. Die Ausschüttungsquote wird zum einen eine angemessene Beteiligung an der Ertragsentwicklung für die Aktionäre, zum anderen die Stärkung der Selbstfinanzierungskraft für weiteres Wachstum, für die strategische Weiterentwicklung und für die Nachhaltigkeit des Konzerns berücksichtigen.

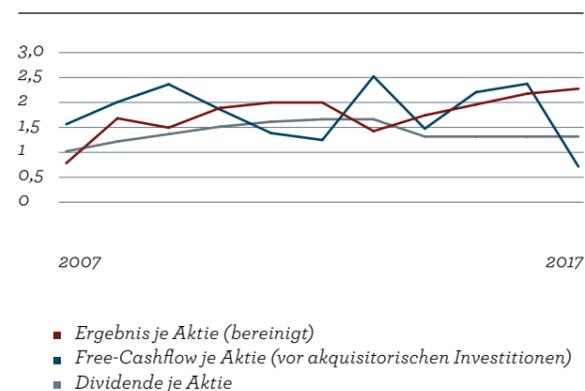
Die Gesamtzahl der Aktien betrug während des Jahres 2017 wie im Vorjahr 8.983.403 Stück. Kapitalmaßnahmen wurden nicht vorgenommen.

### Investor Relations

Die Investor-Relations-Aktivitäten des Hawesko-Konzerns setzen auf einen kontinuierlichen Dialog mit Fondsmanagern und anderen institutionellen Investoren sowie mit weiteren Teilnehmern und Vertretern des Kapitalmarkts. Im Rahmen dieses Dialogs werden die Geschäftslage des Konzerns und die Erwartungen seines Managements diskutiert. 2017 fanden insgesamt 72 Einzelgespräche (Vorjahr: 69) mit institutionellen Investoren und Analysten statt. Bei 37 (Vorjahr: 28) dieser Gespräche war ein Vorstandsmitglied anwesend. Die Hawesko Holding AG führte darüber hinaus in Hamburg eine und in Frankfurt am Main insgesamt drei (Vorjahr: drei) Firmenpräsentationen durch und stellte sich im Rahmen einer Investorenkonferenz bei Investoren ebenfalls in Frankfurt am Main vor. Wie in der Vergangenheit

wurde die Entwicklung der Hawesko Holding AG auch 2017 von einer Reihe namhafter Research-Häuser regelmäßig verfolgt, darunter Bankhaus Lampe, Commerzbank, DZ BANK, GSC Research, M.M.Warburg & CO, und Oddo BHF Capital Markets.

### KENNZAHLEN ZUR AKTIE (IN €)



### KURSENTWICKLUNG HAWESKO-AKTIE



## NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hawesko Holding AG und des Konzerns von besonderer Bedeutung sind, traten nach Schluss des Berichtsjahres und bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht ein.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### PROGNOSEBERICHT

#### *Ausrichtung des Hawesko-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr*

Für die Geschäftspolitik des Konzerns werden neue Schwerpunkte gesetzt: Der bisher sehr dezentral geführte Konzern wird neue Strukturen erhalten und die Aktivitäten der Tochtergesellschaften besser koordinieren. Die Marken des Konzerns sollen effektiver unterstützt, ihre Entwicklung in den Konzernverbund eingepasst und ganzheitlich gesteuert werden. Zentrale Services werden ausgebaut und in effektiven Plattformen gebündelt. Dazu zählen beispielsweise die IT oder ein konzernweites Personalmanagement. Durch diese Maßnahmen werden die Marken von diesen Funktionen entlastet und können sich verstärkt ihrem Kerngeschäft widmen. Damit werden gute Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Konzern auch künftig seine bereits starke Marktposition in Deutschland festigt und weiter ausbaut.

#### *Wirtschaftliche Rahmenbedingungen*

##### *Erwartete künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung*

Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich laut IWF 2018 fortsetzen. Dabei wird das reale Wachstum mit 3,9 % sogar um einen Zehntelpunkt höher ausfallen als im Vorjahr. Hierzu tragen im Wesentlichen die Entwicklungsländer bei sowie die USA, wo insbesondere kurzfristige Effekte durch die US-Steuerreform stimulieren. Das US-BIP wird daher mit 2,7 % spürbar stärker zulegen als 2017. China wird hingegen leicht weniger, aber weiter deutlich über sechs Prozent wachsen. Auch für die Eurozone erwartet der IWF einen Rückgang des Wachstums, nämlich von 2,4 % auf 2,2 %. Insbesondere Deutschland (2,3 %, nach 2,5 %), Italien (1,4 %, nach 1,6 %) und Spanien (2,4 %, nach 3,1 %) sollen weniger stark zulegen. Frankreich hingegen soll sich mit 1,9 % gegenüber 1,8 % im Vorjahr leicht besser entwickeln. Die Brexit-Verunsicherung belastet auch 2018 die britische Wirtschaft. Das bisher schon unterdurchschnittliche Wachstum soll sich auf 1,5 % weiter abschwächen.

Im Nachgang des Aufschwungs im Schlussquartal 2017 startete die deutsche Wirtschaft zunächst mit Schwung und Zuversicht ins neue Jahr. Wichtige Stimmungsindikatoren markierten zu Jahresbeginn sogar neue Rekordmarken. Zwar hat sich die Stimmung inzwischen wieder eingetrübt, das deutsche Wirtschaftswachstum bleibt davon aber nur wenig tangiert. Aus Sicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertages läuft die deutsche Wirtschaft derzeit sogar auf Hochtouren. Entsprechend erhöhte der DIHK seine Prognose für 2018 zuletzt um 0,5 Prozentpunkte auf 2,7 %. Nach einem glänzenden Start ins Jahr 2018 erlitt die Verbraucherstimmung in Deutschland laut GfK-Konsumklimastudie im Februar ebenfalls einen Dämpfer, allerdings von einem sehr hohen Niveau aus. Der Konsumoptimismus der Bundesbürger bleibt damit weiterhin hoch.

Angesichts des insgesamt guten Starts in das Jahr 2018 ist die Bundesregierung optimistischer als der IWF und geht für 2018 in Deutschland von einer Wachstumssteigerung aus. Das deutsche BIP soll um 2,4 % zulegen (Vorjahr: 2,2 %) zulegen. Getragen wird der anhaltende Aufschwung von der weiter zunehmenden Inlandsnachfrage. Diese wird insbesondere stimuliert von der weiter steigenden Beschäftigung und damit erneut kräftig wachsenden Bruttolöhnen und -gehältern sowie sich deutlich beschleunigenden Ausrüstungsinvestitionen. Darüber hinaus bleibt die Außenwirtschaft ein wesentlicher Träger des deutschen Aufschwungs.

Der Hawesko-Vorstand schließt sich den Erwartungen für die deutsche Wirtschaft an. Er geht davon aus, dass der konjunkturelle Trend 2018 im maßgeblichen Heimatmarkt Deutschland insgesamt positiv bleibt. Davon sollte auch der Weinmarkt profitieren können.

##### *Künftige Branchensituation*

Der deutsche Weinmarkt dürfte im Jahr 2018 konjunkturellen Rückenwind erhalten und sich auf dem aktuell hohen Niveau stabilisieren. Der Hawesko-Vorstand geht davon aus, dass die bereits länger bestehenden Trends im gehobenen Marktsegment anhalten und von der demografischen Entwicklung weiterhin begünstigt werden. Wie in vielen anderen Branchen nimmt die Bedeutung des Onlinehandels auch im Weingeschäft stetig zu. In den anderen Ländern Mitteleuropas sind beim Weinkonsum grundsätzlich ähnliche Trends wie in Deutschland zu beobachten.

Auch die bereits bestehenden qualitativen Trends werden 2018 andauern und prägend für den Markt bleiben: Die Professionalisierung in der Weinwelt nimmt weiter zu, die Ansprüche der Konsumenten wachsen, Europa bleibt ein Schwerpunkt des weltweiten Weinkonsums. Außerhalb Europas macht sich ein erhöhter Weinkonsum bereits bemerkbar – eine Entwicklung, die sich auch in der Zukunft fortsetzen wird. In der Konsequenz bedeutet das, dass die Tugenden, die sich der Hawesko-Konzern über Jahrzehnte erarbeitet hat, als Alleinstellungsmerkmale am Markt wichtiger sind denn je: Das breite Angebot erstklassiger Weine, die Kompetenz in Umgang mit der Ware Wein, das Know-how bei Transport und Lagerung sowie die Fähigkeit, Kunden immer aufs Neue zu begeistern mit hoher Servicebereitschaft und -qualität im Verhältnis zum Kunden sind Gründe für eine starke Wiedererkennbarkeit der Konzernmarken auf dem Weinmarkt.

##### *Erwartete Ertragslage*

Der Vorstand der Hawesko Holding setzt nach wie vor auf nachhaltiges, langfristiges und profitables

Wachstum. Die nachstehenden Einschätzungen berücksichtigen nicht den potenziellen Erwerb von Anteilen von Tochtergesellschaften. Er rechnet mit einem organischen Umsatzwachstum von ca. 3 % für den Konzern im Geschäftsjahr 2018. Dabei dürfte sich das Wachstum aller drei Brand Units Omni-Channel (Facheinzelhandel, *Jacques*), Digital (Distanzhandel) sowie B2B (Großhandel) in dieser Bandbreite bewegen.

Das Konzern-EBIT wird 2018 in einer Bandbreite zwischen € 32 – 33 Mio. erwartet, was einer EBIT-Marge von ca. 6,2 % (2017: 6,0 %) entspricht. Für die Brand Unit Omni-Channel wird eine EBIT-Marge von ca. 10 – 11 % (2017: 10,7 %) angepeilt, für Digital wird mit einer EBIT-Marge in der Größenordnung von 7 % (2017: 6,0 %) und für B2B knapp über 6 % (2017: 4,9 %) gerechnet.

Beim Finanzergebnis geht der Vorstand von einem Netto-Aufwand von zwischen € 0,2 – 0,5 Mio. aus (2017: € 1,6 Mio.). Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter wird sich voraussichtlich zwischen € 0,8 – 1,2 Mio. bewegen (2017: € 0,7 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird in einer Bandbreite zwischen € 19 – 20 Mio. (2017: € 18,5 Mio.) erwartet. Der Vorstand rechnet für 2018 mit einem Free-Cashflow im Bereich von € 16 – 18 Mio., nach € 2,8 Mio. in 2017, und mit einem ROCE in einer Größenordnung wie im Vorjahr von 20 % in 2017. In den künftigen Quartalsmitteilungen sowie dem Halbjahresbericht wird der Vorstand seine Erwartungen und den Ausblick für die Zukunft wie gewohnt zeitnah kommunizieren.

##### *Erwartete Finanzlage*

Die Finanzplanung des Hawesko-Konzerns geht davon aus, dass sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beziehungsweise in das Working Capital ebenso wie die Dividendenzahlungen aus dem laufenden Cashflow finanzieren lassen.

Die Netto-Verschuldung zum 31. Dezember 2017 betrug € 11,0 Mio. Gemäß Unternehmensplanung soll diese zum Jahrestichtag 2018 ausgeglichen sein.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich das Niveau des Vorjahres (€ 8,2 Mio.) um 5–10 % unterschreiten. Neben den vorgesehenen Investitionen in die Optimierung des Internetgeschäfts und die IT handelt es sich dabei um solche für Modernisierung und Expansion im Segment Facheinzelhandel sowie um Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Segmenten Großhandel und Distanzhandel.

Weitere Investitionen in Finanzanlagen oder in Akquisitionen sind nicht in die derzeitige Planung eingegangen, da es sich wegen der relativ kurzfristigen Natur solcher Engagements nicht empfiehlt, sie in das Grundscenario fest einzuplanen. Der Hawesko-Konzern verfügt unverändert über ausreichende finanzielle Spielräume, um eine eventuelle Akquisition bilanziell zu gestalten.

#### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns**

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Einzelsachverhalte und der Einschätzung der Weinmarktentwicklung hält der Vorstand nach wie vor eine stetige und aufwärtsorientierte Entwicklung des Hawesko-Konzerns für realistisch. Dabei erhält das Umsatzwachstum eine höhere Priorität und wird als gleichrangig mit der Verbesserung der EBIT-Marge bewertet. Weiterhin strebt der Vorstand ein profitables Wachstum bei einer langfristigen Umsatzrentabilität von rund 7 % an. Das dauerhafte Überschreiten einer Kapitalrendite (ROCE) von 16 % bleibt unverändert eine wichtige Zielmarke. Nach wie vor gilt: Die Realisierung finanztechnischer Ziele ist Ausdruck eines funktionierenden Geschäftsmodells und kann nur gelingen, wenn auch die menschliche Dimension des Wirtschaftens angemessen berücksichtigt wird.

Zufriedene Kunden, motivierte Mitarbeiter, eine faire Behandlung von und durch Geschäftspartner(n) sind

Werte, ohne die das Geschäft nicht lebt und deren Verwirklichung der Hawesko-Vorstand auch in Zukunft für entscheidend hält.

#### **RISIKOBERICHT**

##### ***Risikomanagementsystem***

Zu den Kernaufgaben des Vorstands der Hawesko Holding AG gehört die unternehmensstrategische Steuerung des Konzerns. Basierend auf einer intensiven Beobachtung des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen nationaler und internationaler Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen entwickelt die Konzernleitung Maßnahmen, die den Unternehmenserfolg langfristig sichern und nachhaltig ausbauen.

Der Hawesko-Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit auf seinen Absatzmärkten den grundsätzlichen Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind. Risiken werden als Ereignisse oder mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns definiert, die sich negativ auf die Unternehmen bzw. die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können und/oder eine Einnengung der Handlungsspielräume von Vorständen und Geschäftsführern nach sich ziehen. Der Vorstand hat ein modernes und umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) etabliert, das zudem laufend weiterentwickelt wird. Das frühzeitige Erkennen von Risiken ist von großer Bedeutung und erfolgt über ein konzernweit implementiertes Risikofrüherkennungssystem. Dessen Grundsätze sind durch eine Risikomanagement-Richtlinie verbindlich geregelt.

Das RMS des Hawesko-Konzerns umfasst alle Tochterunternehmen, und Risiken werden nach einheitlich vorgegebenen Kategorien erfasst und in einem Risikoinventar dokumentiert. Die identifizierten Risiken werden anschließend anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet. Die Steuerung erfolgt durch die Definition und regelmäßige Überprüfung von Gegenmaßnah-

men zur Begrenzung der identifizierten Risiken. Die Prozesse des RMS sind im gesamten Konzern identisch und werden durch den Risikomanager und die Risikomanagementbeauftragten in den Geschäftssegmenten gesteuert.

##### ***Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess***

Das interne Kontrollsystem der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnungslegung ist wesentlicher Bestandteil des Berichtswesens und somit des internen Leitungs- und Steuerungssystems. Ferner bildet es die Basis für die Gewährleistung der Einhaltung interner wie externer Vorgaben (Compliance).

Das Risikomanagementsystem als Teil des internen Kontrollsystems erfasst und bewertet systematisch die im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur identifizierten Risiken. In Bezug auf die Konzernrechnungslegung ist das Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Risiken im Konzernabschluss angemessen abzubilden (z. B. durch Bildung von Rückstellungen) und dadurch das Risiko einer unvollständigen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu begrenzen. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Risikobericht auf Seite 60 gemacht.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungs- und Investitionsausschuss der Hawesko Holding AG, ist in den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess eingebunden und befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

##### ***Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess***

Die im Hawesko-Konzern installierten klaren Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen sind auf eine vollständige und richtige Erfassung aller rechnungslegungsrelevanten Geschäftsvorfälle ausgerichtet. Die Nutzung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird unter Beachtung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) durch die Vorgaben in der Bilanzierungsrichtlinie des Hawesko-Konzerns gesichert.

Die generelle Organisation des Rechnungswesens sowie die Berücksichtigung der in die rechnungslegungsrelevanten Prozesse einbezogenen Unternehmensbereiche ist so gestaltet, dass eine der Unternehmensgröße und dem Unternehmensumfeld angemessene Trennung in Genehmigungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Kontrollfunktionen vorhanden ist. Diese Funktionstrennung ermöglicht umfangreiche präventive und aufdeckende Kontrollen in allen wesentlichen Geschäftsprozessen des Konzerns, die auf Basis einer Einschätzung des inhärenten Risikos der einzelnen Prozesse sowie des jeweiligen Kontrollumfelds durch die Geschäftsführung implementiert worden sind. Dabei werden die manuellen Kontrollen durch entsprechende IT-Prozesskontrollen und angemessene IT-Berechtigungskonzepte ergänzt und abgesichert.

Komplexe Bewertungsfragen wie sie zum Beispiel zur Bemessung von Pensionsrückstellungen, derivativen Finanzinstrumenten oder zur Durchführung von Kaufpreisallokationen notwendig sind, werden unter Hinzuziehung externer unabhängiger Spezialisten geprüft.

*Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konsolidierungsprozess*

Die Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Vorgänge erfolgt für die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften in lokalen Standardbuchhaltungssystemen. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse sowie ergänzende standardisierte Informationen in die Konsolidierungssoftware COGNOS im Rahmen eines entsprechenden Berechtigungskonzeptes eingestellt und durch das Konzernrechnungswesen überprüft. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Hawesko Holding AG ist darauf ausgerichtet, die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien sicherzustellen.

Sämtliche Konsolidierungsvorgänge sowie die Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse auf den Rechnungslegungsstandard IFRS werden durch die Zentralabteilung »Corporate Finance« durchgeführt und dokumentiert. Auf Konzernebene erfolgt auch die Auswertung und Verdichtung der für den Anhang und Lagebericht notwendigen internen und externen Daten. Die Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung im Rahmen der Abschlusserstellung werden dabei direkt durch den Finanzvorstand bzw. die von ihm beauftragten Personen im Konzernrechnungswesen überwacht.

*Risiken*

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist der Konzern zusätzlich den unten erläuterten Risiken ausgesetzt. Diese werden in einem Betrachtungszeitraum von zwei Jahren nach der erwarteten Schadenshöhe absteigend in die Klassen A, B und C eingestuft, wie aus der folgenden Grafik ersichtlich ist. Bei den angegebenen Schadenshöhen handelt es sich um eine Netto-Betrachtung der EBIT-Auswirkung.

*Öffentliche Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen*

In der Europäischen Union wird seit längerem eine Diskussion über die EU-weite Einschränkung der Werbung für Alkoholika geführt, in Schweden wird dies seit Herbst 2016 intensiv diskutiert. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, werden nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands Werbeverbote für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen. Je nachdem, wie die Bestimmungen im Einzelnen ausgestaltet sein würden, könnte ein solches Werbeverbot allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Hawesko-Konzerns haben. Von seiner Marktausrichtung und seinem Produktangebot her wäre der Konzern nach Ansicht des Vorstands jedoch kaum von einer öffentlichen Diskussion darüber betroffen, inwieweit Alkoholkonsum nur gemäßigt stattfinden sollte.

Schadenshöhe (in Mio. €)	1) Sehr hoch (>5)	B	A	A	A	A
	2) Hoch (2,5 bis ≤5)	B	B	A	A	A
	3) Mittel (1 bis ≤2,5)	B	B	B	A	A
	4) Gering (0,25 bis ≤1)	C	C	B	B	A
	5) Sehr gering (bis 0,25)	C	C	C	C	B
	5) Sehr gering (0 bis <10)	4) Gering (10 bis <25)	3) Mittel (25 bis <50)	2) Hoch (50 bis <75)	1) Sehr hoch (75 bis 100)	
	Eintrittswahrscheinlichkeit (in %)					

Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

*Konjunkturabhängigkeit*

Der Hawesko-Konzern erzielt 91% seiner Umsätze in der Bundesrepublik Deutschland. Die volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat einen wesentlichen Einfluss auf die Konsumneigung der Bevölkerung und damit auf die Geschäftsentwicklung des Hawesko-Konzerns.

Im Berichtsjahr wurden 9% des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Davon entfallen rund drei Viertel auf die Nachbarländer Österreich und Schweiz.

Das Risiko aus der *Konjunkturabhängigkeit* wird als A-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

*Naturprodukt Wein - Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen*

Wein ist ein Produkt der Natur und weist dementsprechend - in Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen, Einzellagen und Gärprozessen - von Jahrgang zu Jahrgang sowie je nach Rebsorte und Lage Qualitätsunterschiede auf. Diese wirken sich auf die Preise aus und beeinflussen die Nachfrage nach einzelnen Produkten. Der Hawesko-Konzern kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Weinmarkt diese Risiken zwar eingrenzen, jedoch nie vollständig ausschalten.

Der Hawesko-Konzern ist nicht von bestimmten Lieferanten abhängig: Die mit Produkten eines einzelnen Produzenten getätigten Umsätze überschreiten in keinem Fall die Quote von 5% des Konzernumsatzes.

Die Qualitätssicherung der gekauften Weine beginnt mit dem Besuch des erzeugenden Weinguts und setzt sich mit der Untersuchung des Endprodukts in den Labors der Hawesko-Tochterunternehmen fort. Qualitätsprobleme sind selten. Die Winzer kennen den Hawesko-Konzern und seine hohen Ansprüche und legen überdies selbst großen Wert auf die Qualität ihrer Weine. Sollte es dennoch zu einem Verstoß gegen die geltenden Gesetze oder Richtlinien bezüglich Verbraucher- oder Produktschutz kommen und sollte dies zu einer Rückrufaktion oder zu einem Verkaufsverbot in Bezug auf das betroffene Produkt führen, könnte das wiederum zusätzliche Kosten nach sich ziehen. Auch der Verstoß eines Wettbewerbers, sollte der Fall medienwirksam werden, könnte auf die gesamte Weinbranche einschließlich des Hawesko-Konzerns ausstrahlen. In diesem Fall wären Umsatzbeeinträchtigungen zu befürchten.

Im Berichtsjahr wurde lediglich ein unwesentlicher Teil der Lieferungen von den Gesellschaften des Hawesko-Konzerns aus Qualitätsgründen nicht abgenommen.

Das Risiko aus der Konstellation *Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

*Öffentliche Diskussion über die Alkoholsteuer*

In der Europäischen Union findet seit einigen Jahren eine Debatte darüber statt, ob Alkoholika EU-weit einer erhöhten Besteuerung unterliegen sollten. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, wird nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands eine stärkere Besteuerung für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen.

Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über die Alkoholsteuer* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

### Management-Risiken und Personalrisiken

Kleinere Vertriebsgesellschaften innerhalb des Hawesko-Konzerns werden von geschäftsführenden Gesellschaftern geführt. Der Ausfall eines solchen Geschäftsführers hätte einen erheblichen Einfluss auf das Geschäft der entsprechenden Tochtergesellschaft. Eine existenzielle Gefahr bestünde dadurch für den Hawesko-Konzern jedoch nicht. Ansonsten sind derzeit keine wesentlichen Management-Risiken erkennbar.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Hawesko-Konzerns wird wesentlich vom Engagement und von der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnet der Konzern durch enge Kontakte zu ausgewählten Fachinstituten und durch Maßnahmen zur Personalentwicklung. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wird dem Risiko entgegengewirkt, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig binden zu können.

Das Risiko aus dem Bereich *Management und Personal* wird als B-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

### Datenschutz sowie Schutz von Daten gegen unerlaubte Handlungen

Die gesetzlichen Vorschriften zum Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) wurden vom Hawesko-Konzern übernommen und im operativen Geschäft umgesetzt. Die Hawesko-Segmente Facheinzelhandel und Distanzhandel gewinnen einen erheblichen Anteil ihrer jeweiligen Neukunden über die im sogenannten „Listenprivileg“ geregelten Methoden, haben sich aber bereits seit Jahren zu einem über die gesetzlichen Vorschriften hinausreichenden, verantwortungsvollen Umgang mit Kundendaten verpflichtet. Kernpunkte sind dabei die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter nach BDSG, ein straffes Benutzerrechtekonzept, die Protokollierung aller Zugriffe auf personenbezogene Daten und die Einhaltung von Auflagen zur Speicherung von Kundendaten

auf Massenspeichermedien. Hinzu kommen diesbezügliche regelmäßige Optimierungen der internen Prozesse (auch mithilfe externer fachlicher Unterstützung) sowie der IT-Landschaft.

Der Bereich Datenschutz ist stark mit der Informationssicherheit verknüpft, einem Thema, das in der Compliance-Richtlinie der Hawesko Holding geregelt ist. Datenschutz-Audits sowie regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen der IT wurden und werden durchgeführt.

Das Risiko aus dem Bereich des *Datenschutzes* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

### Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten

Das Geschäft ist wesentlich beeinflusst von der Fähigkeit des Hawesko-Konzerns, exklusive Lieferverträge mit renommierten Weinproduzenten aufrechtzuerhalten. Falls ein bestehender Vertrag nicht verlängert werden sollte, würden kurzfristige Umsätze wegfallen.

Das Risiko aus dem *Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten* wird als B-Risiko bei je nach Lieferant unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

C-Risiken werden aufgrund ihrer unwesentlichen Auswirkungen im Einzelnen hier nicht aufgeführt. Von einer Aggregation der C-Risiken auf eine höhere Einstufung ist aufgrund ihrer Unabhängigkeit voneinander nicht auszugehen.

Darüber hinaus sind die folgenden potenziellen, im Risikomanagementsystem (RMS) nicht weiter quantifizierten Risiken unter ständiger Beobachtung:

### Finanzrisiken

Im Hawesko-Konzern besteht eine Reihe von finanziellen Risiken. Hierzu zählen insbesondere die Einflüsse aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen sowie das Ausfall- und Liquiditätsrisiko. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind für den Hawesko-Konzern nicht wesentlich.

Die Tochterunternehmen des Hawesko-Konzerns sind als Importeure international gehandelter Weine in begrenztem Maße von der Entwicklung der Währungskurse außerhalb des Euro-Währungsraums abhängig. Der weitaus größte Teil der Importe stammt jedoch aus dem Euro-Währungsraum. Die Refinanzierung des Working-Capital-Bedarfs im Hawesko-Konzern erfolgt zu einem geringen Teil in Form von Krediten, die sich am kurzfristigen Marktzins orientieren. Die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen ist somit gering.

Im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass dem Hawesko-Konzern für das laufende Geschäft und für Investitionen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Risiken im Forderungsbereich werden durch Bonitätsprüfungen und Kreditmanagementsysteme begrenzt.

### Rechtliche und steuerliche Risiken

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch zu erwarten.

Steuerliche Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft nicht.

### Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

### Gesamtaussage zur Risikosituation des Hawesko-Konzerns

Aus heutiger Sicht auf Basis der bekannten Informationen ist festzustellen, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und auch für die Zukunft keine solchen Risiken erkennbar sind. In der Gesamtbeurteilung ist der Konzern weder höheren noch niedrigeren Risiken ausgesetzt als im Vorjahr.

## CHANCENBERICHT

Die derzeit erkennbaren Risiken für die weitere Entwicklung des Hawesko-Konzerns werden vollumfänglich im obigen Abschnitt »Risikobericht« beschrieben.

Gegenwärtig geht der Hawesko-Vorstand nicht von ausgeprägten zusätzlichen Chancen für 2018 im Rahmen des aktuellen konjunkturellen Umfelds aus. Er rechnet derzeit damit, dass der Weinkonsum im hochwertigen Bereich über € 5,00 pro Flasche in der Gesamtjahresbetrachtung stabil bleiben beziehungsweise leicht ansteigen wird.

Der Hawesko-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 über sehr solide Bilanzrelationen. Der Vorstand geht davon aus, dass die meisten Wettbewerber nicht über eine vergleichbare finanzielle Stärke verfügen.

Chancen sieht der Vorstand in dem Fall, dass die Erschließung neuer Kundengruppen besonders erfolgreich verlaufen sollte. Das könnte organisch geschehen, indem Werbekampagnen, Neukundengewinnungsmaßnahmen oder neu entwickelte Konzepte auf hohe Resonanz stoßen und zu nachhaltigen Wiederkäufen führen sollten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Geschehens hält der Vorstand jedoch für eher gering (ca. 5–25%). Eine die Planungen übertreffende Erschließung neuer Kundengruppen könnte auch anorganisch vonstatten gehen, also durch den Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen. Aus heutiger Sicht schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Falls als gering bis mittel ein (ca. 10–50%).

Alle Unternehmen des Hawesko-Konzerns setzen hoch entwickelte Marketingkonzepte ein. Sie können sich in begrenztem Maße von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln, indem sie ihre Marketingaktivitäten so zielgenau wie möglich auf die an ihrem Produktangebot Interessierten fokussieren. Diese verfügen in der Regel über ein überdurchschnittliches Einkommen und reagieren deshalb weniger konjunktursensibel als der Durchschnittsverbraucher. Auch werden Marketingkooperationen mit namhaften Unternehmen durchgeführt. Falls es dem Konzern bzw. einzelnen Segmenten gelingt, diese Aktivitäten auf weitere Unternehmen mit passender Klientel auszudehnen, könnte dies der Geschäftsentwicklung Auftrieb verleihen.

Schließlich ist der Vorstand davon überzeugt, dass die langjährige spezifische Management-Erfahrung im Weinbereich sowie in Bezug auf neue Verkaufskanäle, über die der Hawesko-Konzern verfügt, eine sehr gute Voraussetzung für eine weiter erfolgreiche Entwicklung des Konzerns im kommenden Jahr ist.

### *Sonstiges Risikomanagementsystem/Chancenmanagementsystem*

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen werden Informationen aus den Geschäftssegmenten ausgetauscht, die außer auf den aktuellen Geschäftsverlauf auch auf eventuell bestehende spezielle Situationen – sowohl positiver als auch negativer Art – eingehen. Falls der Vorstand angesichts einer Herausforderung oder einer Chance besondere Maßnahmen für erforderlich oder ratsam hält, kann er diese zeitnah einleiten bzw. anordnen.

## RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR UND ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

### **BERICHT GEMÄSS §§ 289A UND 315A DES HANDELSGESETZBUCHES (HGB) IN VERBINDUNG MIT § 120 ABS. 3 SATZ 2 DES AKTIENGESETZES (AKTG):**

### **SCHLUSSEKKLÄRUNG DES VORSTANDS ZUM BERICHT ÜBER BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Die Tocos Beteiligung GmbH hält eine Beteiligung von 72,6% an der Hawesko Holding AG. Dies begründet ein Abhängigkeitsverhältnis.

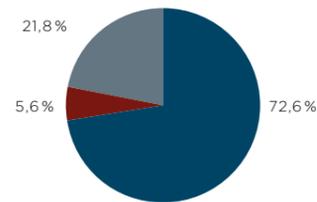
Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag der Hawesko Holding AG mit der Tocos Beteiligung GmbH besteht nicht. Der Vorstand der Hawesko Holding AG hat daher gemäß § 312 Aktiengesetz einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat am Ende des Berichts folgende Erklärung abgegeben: „Wir erklären, dass die Hawesko Holding AG, Hamburg, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäftes bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Andere Maßnahmen i. S. von § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

### **RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR**

Die Hawesko Holding AG ist seit Mai 1998 an der Börse notiert. Das zum Bilanzstichtag 2017 bestehende gezeichnete Kapital in Höhe von € 13.708.934,14 ist eingeteilt in 8.983.403 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt. Andere Aktiengattungen existieren ebenfalls nicht. Der Vorstand ist satzungsgemäß bis 18. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht nicht. Eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erfolgt.

Die wesentlichen Vereinbarungen der Hawesko Holding AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme der Hawesko Holding AG enthalten, betreffen Verträge mit einigen Lieferanten über exklusive Vertriebsrechte sowie bilaterale Kreditlinien mit inländischen Banken. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Lieferanten bzw. Kreditgeber das Recht, den Vertrag bzw. die Kreditlinie zu kündigen und ggf. die Kreditlinie fällig zu stellen.

## AKTIONÄRSSTRUKTUR



- Tocos Beteiligung GmbH (Herr Detlev Meyer)
- Augendum Vermögensverwaltung GmbH
- Institutionelle Investoren und Privateanleger (Streubesitz)

Seit dem Kontrollwechsel 2015 ist Detlev Meyer über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6 % größter Aktionär der Hawesko Holding AG; danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6 %. Beide haben ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die verbleibenden ca. 21,8 % befinden sich in Händen institutioneller und privater Anleger. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Hawesko-Konzern hat eine Holding-Struktur, bei der die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG 100 % bzw. die Mehrheit an den – überwiegend im Weinhandel – operativ tätigen Tochtergesellschaften hält. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesell-

schaften hält in der Regel der zuständige Geschäftsführer einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie eine mehrheitliche Anzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland; sie unterliegen somit deren Gesetzgebung, die einen maßgeblichen Einfluss auf die geschäftlichen Rahmenbedingungen hat. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in der Europäischen Union bzw. der Schweiz. Es sind keine wesentlichen Einflussfaktoren für das Geschäft zu erwähnen.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente untergliedert (vgl. »Unternehmensprofil«, Seite 34).

## LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung des Unternehmens in eigener Verantwortung und seine Vertretung bei Geschäften mit Dritten obliegen dem Vorstand der Hawesko Holding AG. Er besteht aus vier (im Berichtsjahr: fünf) Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist, unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns, für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Vorstandsmitglieder können auf höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung auf höchstens fünf Jahre bedarf eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen unterrichtet. Der Vorstand stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist.

Jedes Geschäftssegment der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für Definition und Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb des Segments über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand steuert nach Umsatzwachstum, Umsatzrendite, ROCE und Free-Cashflow. Die angestrebten Zielgrößen wurden im obigen Abschnitt »Steuerungssystem« (Seite 36) dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Ausführliche Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang.

Nach § 289f HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung anzufertigen und in ihren Lagebericht aufzunehmen, wo sie einen gesonderten Abschnitt bildet. Sie kann auch auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden. Diese Erklärung, in der die Erklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, wie auch eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthalten sind, wird im Geschäftsbericht auf Seite 161 abgedruckt und ist im Internet unter [www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/](http://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/) abrufbar.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Höhe und Systematik der Vergütung des Vorstands werden vom Aufsichtsrat aufgrund vorbereitender Beschlüsse des Personal- und Nominierungsausschusses festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Vorbereitung werden vom Aufsichtsrat auch externe Vergütungsstudien hinzugezogen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Dabei besteht der variable Anteil aus einer Tantieme, die sowohl eine vom mittelfristigen Erfolg des Unternehmens abhängige Ergebnis- als auch eine an der persönlichen Leistung ausgerichtete Leistungskomponente enthält. Die Ergebniskompo-

nente richtet sich nach der EBIT- und ROCE-Entwicklung innerhalb eines Dreijahreszeitraums, die persönliche Leistungskomponente nach individuell abgestimmten qualitativen Zielen. Dabei ist ein Höchstbetrag (Cap) für die variable Vergütung definiert. Dieses Vergütungssystem gilt für alle Mitglieder des Vorstands.

2017 enthält die Vergütung ebenso wie im Vorjahr keine Aktienoptionen, keine Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Komponenten. Die Vergütungen des Vorstands für 2017 sind aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Thorsten Hermelink Vorsitzender				Alexander Borwitzky Mitglied			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	450	450	450	450	240	240	240	240
Nebenleistungen	12	5	5	5	11	11	11	11
<b>SUMME</b>	<b>462</b>	<b>455</b>	<b>455</b>	<b>455</b>	<b>251</b>	<b>251</b>	<b>251</b>	<b>251</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahr 2015 bis 2017	300	300	0	450	160	160	0	260
<b>SUMME</b>	<b>762</b>	<b>755</b>	<b>455</b>	<b>905</b>	<b>411</b>	<b>411</b>	<b>251</b>	<b>511</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	<b>762</b>	<b>755</b>	<b>455</b>	<b>905</b>	<b>411</b>	<b>411</b>	<b>251</b>	<b>511</b>

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Raimund Hackenberger Mitglied, ab 01.03.2017				Nikolas von Haugwitz Mitglied			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	-	250	250	250	240	240	240	240
Nebenleistungen	-	8	8	8	16	15	15	15
<b>SUMME</b>	<b>-</b>	<b>258</b>	<b>258</b>	<b>258</b>	<b>256</b>	<b>255</b>	<b>255</b>	<b>255</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahr 2015 bis 2017	-	167	0	250	160	160	0	260
<b>SUMME</b>	<b>-</b>	<b>425</b>	<b>258</b>	<b>508</b>	<b>416</b>	<b>415</b>	<b>255</b>	<b>515</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	5	5	5	5
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	<b>-</b>	<b>425</b>	<b>258</b>	<b>508</b>	<b>421</b>	<b>420</b>	<b>260</b>	<b>520</b>

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Bernd Siebdrat Mitglied				Ulrich Zimmermann Mitglied, freigestellt ab 31.07.2016			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	480	480	480	480	848	-	-	-
Nebenleistungen	11	11	11	11	13	-	-	-
<b>SUMME</b>	<b>491</b>	<b>491</b>	<b>491</b>	<b>491</b>	<b>861</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahre 2016 bis 2018	320	320	0	480	-	-	-	-
<b>SUMME</b>	<b>811</b>	<b>811</b>	<b>491</b>	<b>971</b>	<b>861</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Versorgungsaufwand	2	-	-	-	30	-	-	-
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	<b>812</b>	<b>811</b>	<b>491</b>	<b>971</b>	<b>891</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

ZUFLUSS in T€	Thorsten Hermelink Vorsitzender				Alexander Borwitzky Mitglied			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	450	450	-	-	240	240	-	-
Nebenleistungen	12	5	-	-	11	11	-	-
<b>SUMME</b>	<b>462</b>	<b>455</b>	-	-	<b>251</b>	<b>251</b>	-	-
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahr 2015 bis 2017	-	150	-	-	120	120	-	-
<b>SUMME</b>	<b>462</b>	<b>605</b>	-	-	<b>371</b>	<b>371</b>	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	<b>462</b>	<b>605</b>	-	-	<b>371</b>	<b>371</b>	-	-

ZUFLUSS in T€	Raimund Hackenberger Mitglied, ab 01.03.2017				Nikolas von Haugwitz Mitglied			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	-	250	-	-	240	240	-	-
Nebenleistungen	-	8	-	-	16	15	-	-
<b>SUMME</b>	-	<b>258</b>	-	-	<b>256</b>	<b>255</b>	-	-
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahr 2015 bis 2017	-	-	-	-	120	100	-	-
<b>SUMME</b>	-	<b>258</b>	-	-	<b>376</b>	<b>355</b>	-	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	5	6	-	-
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	-	<b>258</b>	-	-	<b>381</b>	<b>361</b>	-	-

ZUFLUSS in T€	Bernd Siebdrat Mitglied				Ulrich Zimmermann Mitglied, freigestellt ab 31.07.2016			
	2016	2017	Min.	Max.	2016	2017	Min.	Max.
Festvergütung	480	480	-	-	440	408	-	-
Nebenleistungen	11	11	-	-	13	-	-	-
<b>SUMME</b>	<b>491</b>	<b>491</b>	-	-	<b>453</b>	<b>408</b>	-	-
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG</b>								
für Geschäftsjahr 2015 bis 2017	-	180	-	-	-	-	-	-
<b>SUMME</b>	<b>491</b>	<b>671</b>	-	-	<b>453</b>	<b>408</b>	-	-
Versorgungsaufwand	2	-	-	-	30	-	-	-
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	<b>492</b>	<b>671</b>	-	-	<b>483</b>	<b>408</b>	-	-

Das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans erhält eine Altersrente; ihm wurde auch ein Invalidengeld zugesagt. Für diese Zusage ist zum 31. Dezember 2017 eine Rückstellung in Höhe von T€ 271 (Vorjahr: T€ 259) bilanziert worden. Das ehemalige Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurden im Berichtsjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30) in eine Unterstützungskasse eingezahlt, davon T€ 20 aus Gehaltsumwandlung. Das Vorstandsmitglied Nikolas von Haugwitz hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurden durch die Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 5 in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Das Vorstandsmitglied Raimund Hackenberger trat sein Amt am 1. März 2017 an.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 8. Juni 2000 um einen variablen Anteil ergänzt, der neben dem Fixum gezahlt wird. Zurzeit erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von € 4.200,00 p.a. neben dem Ersatz ihrer Auslagen (zuzüglich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer). Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Teilnahme an einer Plenumsitzung bzw. einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von € 1.050,00. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die Vergütungen des Aufsichtsrats für 2017 sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	Variable Bezüge	Fixe Bezüge	Sitzungsgeld	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	Summe
Detlev Meyer	33	8	27	-	68
Thomas R. Fischer	19	5	16	-	40
Dr. Jörg Haas	1	0	2	-	3
Gunnar Heinemann	15	4	8	-	27
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	12	3	3	-	18
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker	17	4	14	-	35
Wilhelm Weil	10	2	4	-	16
Kim-Eva Wempe	17	4	8	-	29
<b>SUMME</b>	<b>124</b>	<b>30</b>	<b>82</b>	-	<b>236</b>

Der Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Konzernhang ebenfalls unter Textziffer 46 angegeben. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) verpflichtet, wesentliche Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Hawesko Holding AG offenzulegen.

## ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE HAWESKO HOLDING AG (GEMÄSS HGB)

### ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG ist als Management-Holding des Hawesko-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des Hawesko-Konzerns abhängig.

Angesichts der Holding-Struktur ist – abweichend von der konzernweiten Betrachtung – die wichtigste Steuerungsgröße der Hawesko Holding AG im Sinne des DRS 20 der handelsrechtliche Jahresüberschuss.

### GESCHÄFTSVERLAUF DER HAWESKO HOLDING AG

Der Geschäftsverlauf der Hawesko Holding AG ist wesentlich geprägt von der Entwicklung ihrer Beteiligungen. Der Abschluss der Hawesko Holding AG nach handelsrechtlichen Vorschriften dient als Ausschüttungsbemessungsgrundlage. Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der Hawesko Holding AG nach HGB dargestellt.

### ERTRAGSLAGE DER HAWESKO HOLDING AG UND GEWINNVERWENDUNG

*Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 nach HGB*

in T€	2017	2016
Sonstige betriebliche Erträge	3.530	8.139
Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.085	-4.698
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-235	-264
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-64	-84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.167	-3.993
Erträge aus Gewinnabführung	25.284	21.365
Erträge aus Beteiligungen	8.263	3.347
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	926	790
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-259	-152
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-399	-325
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.755	-5.123
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>23.039</b>	<b>19.002</b>
Sonstige Steuern	-1	-2
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>23.039</b>	<b>19.000</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	894	72
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-11.500	-6.500
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>12.432</b>	<b>12.572</b>

Die Erträge aus Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der Tochtergesellschaften *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandels GmbH* und *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der *Wein Service Bonn GmbH* (vormals: *Wein Wolf Holding GmbH*), *Wein & Vinos GmbH*, der *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und der *WeinArt Handelsgesellschaft mbH* zusammen.

Im Vorjahr sind Einmalbeträge angefallen: Es handelt es sich um einen ergebniserhöhenden Effekt aus der Auflösung einer Personalrückstellung (Wegfall der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden).

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren aus solchen von *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH*.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017 beschäftigte die Hawesko Holding AG 17 (2016: 18) Mitarbeiter.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 23,0 Mio., nach € 19,0 Mio. im Vorjahr. Die Prognose der Hawesko Holding AG wurde im Wesentlichen aufgrund der positiven Entwicklung ihrer Beteiligungen übertroffen.

Nach Addition des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von € 12,4 Mio. (Vorjahr: € 12,6 Mio.) aus.

Zur Verwendung des Bilanzgewinns 2017 schlägt der Vorstand vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,30 je Aktie, also insgesamt rund € 11,7 Mio., zu beschließen.

### Finanzlage der Hawesko Holding AG

Zahlungsmittelflüsse ergaben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Finanzierungsvorgängen mit Unternehmen des Hawesko-Konzerns.

### Vermögenslage der Hawesko Holding AG

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22	36
Geleistete Anzahlungen	270	-
<b>SACHANLAGEN</b>		
Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52	13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	179	180
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	108.936	104.994
Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-
	<b>109.460</b>	<b>105.224</b>
<b>UMLAUVERMÖGEN</b>		
<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.898	69.991
Sonstige Vermögensgegenstände	5.543	2.612
<b>GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN</b>		
	3.829	6.602
	<b>88.270</b>	<b>79.205</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	43	61
	<b>197.772</b>	<b>184.489</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Die Aktiva betragen zum Stichtag insgesamt € 197,8 Mio. (Vorjahr: € 184,5 Mio.) und sind überwiegend mit € 108,9 Mio. (Vorjahr: € 105,0 Mio.) durch Finanzanlagen sowie mit € 78,9 Mio. (€ 70,0 Mio.) durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen geprägt. Die Finanzanlagen stellen 55 % der Bilanzsumme dar.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<b>EIGENKAPITAL</b>		
Gezeichnetes Kapital	13.709	13.709
Kapitalrücklage	64.067	64.067
Andere Gewinnrücklagen	78.938	67.438
Bilanzgewinn	12.432	12.572
	<b>169.146</b>	<b>157.786</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Steuerrückstellungen	326	188
Sonstige Rückstellungen	1.716	2.948
	<b>2.042</b>	<b>3.136</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.151	10.713
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164	177
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	551	2.080
Sonstige Verbindlichkeiten	6.587	9.705
	<b>25.453</b>	<b>22.675</b>
<b>PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		
	<b>1.130</b>	<b>891</b>
	<b>197.772</b>	<b>184.489</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Die Passivseite der Bilanz besteht mit € 169,1 Mio. aus Eigenkapital (Vorjahresstichtag: € 157,8 Mio.) und mit € 25,5 Mio. (€ 22,7 Mio.) aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das Eigenkapital stellt 86 % der Bilanzsumme dar.

## RISIKOSITUATION DER HAWESKO HOLDING AG

Da die Hawesko Holding AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Hawesko-Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der Hawesko Holding AG wesentlich von der Risikosituation des Hawesko-Konzerns abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Hawesko Holding AG.

## PROGNOSE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Entwicklung der Hawesko Holding AG ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung ihrer Beteiligungen abhängig. Bei einem stabilen Finanzergebnis geht der Vorstand davon aus, dass der Jahresüberschuss leicht ansteigen wird.

## GEPLANTE INVESTITIONEN DER HAWESKO HOLDING AG

Im Rahmen der Durchführung von Investitionen des Hawesko-Konzerns wird die Hawesko Holding AG die Konzerngesellschaften durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln unterstützen.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft unter [www.hawesko-holding.com](http://www.hawesko-holding.com) öffentlich zugänglich.

# KONZERNABSCHLUSS

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	1.1. – 31.12. 2017	1.1. – 31.12. 2016
<b>UMSATZERLÖSE</b>	9.	<b>506.993</b>	<b>480.930</b>
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		-377	207
Andere aktivierte Eigenleistungen		776	485
Sonstige betriebliche Erträge	10.	24.169	24.799
Aufwendungen für bezogene Waren		-294.049	-276.487
Personalaufwand	11.	-57.348	-56.391
Abschreibungen und Wertminderungen	12.	-8.155	-7.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.	-141.346	-136.468
Sonstige Steuern		-245	-52
<b>ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT</b>		<b>30.418</b>	<b>29.619</b>
Zinsertrag	14.	72	72
Zinsaufwand	14.	-675	-515
Sonstiges Finanzergebnis	14.	-1.893	-1.770
Erträge aus Beteiligungen	14.	849	918
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN</b>		<b>28.771</b>	<b>28.324</b>
Ertragsteuern	15.	-9.600	-8.893
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>19.171</b>	<b>19.431</b>
davon entfallen			
- auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG		18.474	18.542
- auf nicht beherrschende Gesellschafter		697	889
Ergebnis je Aktie (unverwässert = verwässert) (in €)	16.	2,06	2,06

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	1.1. – 31.12. 2017	1.1. – 31.12. 2016
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>19.171</b>	<b>19.431</b>
<b>BETRÄGE, DIE KÜNFTIG NICHT IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN</b>	<b>-31</b>	<b>-61</b>
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen inklusive latenter Steuern	-31	-61
<b>BETRÄGE, DIE KÜNFTIG IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN</b>	<b>-20</b>	<b>39</b>
- Effektiver Teil der Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges inklusive latenter Steuern	44	23
- Differenzen aus der Währungsumrechnung	-64	16
<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>	<b>-51</b>	<b>-22</b>
<b>KONZERNGESAMTERGEBNIS</b>	<b>19.120</b>	<b>19.409</b>
davon		
- den Aktionären des Hawesko Holding AG zustehend	18.555	18.524
- auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	565	885

**KONZERNBILANZ**

zum 31. Dezember 2017 (nach IFRS)

<b>AKTIVA</b> in T€	Anhang	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	17.	41.905	39.049
Sachanlagen	18.	20.533	20.854
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7.	3.402	3.263
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.	138	160
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21.	6.284	6.346
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.	1.162	1.177
Latente Steuern	20.	2.211	2.506
		<b>75.635</b>	<b>73.355</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Vorräte	21.	110.751	91.026
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	51.956	46.520
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.	4.678	3.976
Forderungen aus Ertragsteuern	22.	5.978	2.830
Bankguthaben und Kassenbestände	23.	10.736	13.581
		<b>184.099</b>	<b>157.933</b>
		<b>259.734</b>	<b>231.288</b>

<b>PASSIVA</b> in T€	Anhang	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	24.	13.709	13.709
Kapitalrücklage	25.	10.061	10.061
Gewinnrücklagen	26.	71.174	64.111
Sonstige Rücklagen	27.	-105	-186
<b>EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG</b>		<b>94.839</b>	<b>87.695</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	28.	9.949	6.699
		<b>104.788</b>	<b>94.394</b>
<b>LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN</b>			
Pensionsrückstellungen	29.	1.124	1.129
Sonstige langfristige Rückstellungen	30.	648	799
Finanzschulden	31.	534	868
Erhaltene Anzahlungen	32.	4.681	3.873
Sonstige Verbindlichkeiten	33.	1	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32.	5.045	17.066
Latente Steuern	34.	2.717	2.280
		<b>14.750</b>	<b>26.016</b>
<b>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>			
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	32.	230	163
Finanzschulden	31.	20.059	11.074
Erhaltene Anzahlungen	32.	8.443	5.227
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.	64.430	58.298
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	32.	2.574	1.543
Sonstige Verbindlichkeiten	33.	30.571	34.543
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.	13.889	30
		<b>140.196</b>	<b>110.878</b>
		<b>259.734</b>	<b>231.288</b>

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	1.1. – 31.12. 2017	1.1. – 31.12. 2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.	28.771	28.324
+ Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		8.155	7.404
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwände und Erträge		-776	-918
+ Zinsergebnis	40.	2.496	2.213
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		-107	-70
+/- Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-849	-
+ Erhaltene Dividendenausschüttungen von Beteiligungen		710	344
+/- Veränderung der Vorräte		-12.422	-2.060
+/- Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögenswerte		-4.509	-3.787
+/- Veränderung der Rückstellungen		-194	-1.079
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		1.009	6.838
- Gezahlte Ertragsteuern	40.	-8.492	-8.357
<b>= NETTO-ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>13.792</b>	<b>28.852</b>
- Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Netto-Zahlungsmittel		-3.353	-5.571
- Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-7.446	-7.372
- Auszahlungen aus dem Erwerb sonstiger Finanzanlagen		-	-2.643
+ Ein-/Auszahlungen aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		313	141
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		-	44
<b>= FÜR INVESTITIONSTÄTIGKEIT EINGESETZTE NETTO-ZAHLUNGSMITTEL</b>		<b>-10.486</b>	<b>-15.401</b>
- Auszahlungen für Dividenden		-11.678	-11.678
- Auszahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		-1.462	-968
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-66	-78
+ Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden		7.505	-1.191
- Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzschulden		-	-
+ Erhaltene Zinsen		70	71
- Gezahlte Zinsen	40.	-534	-472
<b>= AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT ABGEFLOSSENE NETTO-ZAHLUNGSMITTEL</b>		<b>-6.165</b>	<b>-14.316</b>
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		14	-13
<b>= NETTO-ABNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN</b>		<b>-2.845</b>	<b>-878</b>
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		13.581	14.459
<b>= ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE</b>	40.	<b>10.736</b>	13.581

**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016

in T€	Sonstige Rücklagen								Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Ausgleichs-posten aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs-komponente Pensions- verpflichtungen	Rücklage für Cashflow-Hedge	Anteile der Akti- onäre der Hawesko Holding AG	Minder- heiten- anteil	
<b>31.12.2015</b>	<b>13.709</b>	<b>10.061</b>	<b>61.554</b>	<b>15</b>	<b>-137</b>	<b>-46</b>	<b>85.156</b>	<b>6.166</b>	<b>91.322</b>
Put-Option nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-3.959	-	-	-	-3.959	-	-3.959
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-348	-	-	-	-348	616	268
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-968	-12.646
Konzernjahresüberschuss	-	-	18.542	-	-	-	18.542	889	19.431
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	20	-75	33	-22	-4	-26
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	14	-10	4	-	4
<b>31.12.2016</b>	<b>13.709</b>	<b>10.061</b>	<b>64.111</b>	<b>35</b>	<b>-198</b>	<b>-23</b>	<b>87.695</b>	<b>6.699</b>	<b>94.394</b>

**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2016 bis 31. Dezember 2017

in T€	Sonstige Rücklagen								Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Ausgleichs-posten aus der Währungs- umrechnung	Neubewertungs-komponente Pensions- verpflichtungen	Rücklage für Cashflow-Hedge	Anteile der Akti- onäre der Hawesko Holding AG	Minder- heiten- anteil	
<b>31.12.2016</b>	<b>13.709</b>	<b>10.061</b>	<b>64.111</b>	<b>35</b>	<b>-198</b>	<b>-23</b>	<b>87.695</b>	<b>6.699</b>	<b>94.394</b>
Sukzessive Erwerbe	-	-	-	-	-	-	-	442	442
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	267	-	-	-	267	3.705	3.972
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-1.462	-13.140
Konzernjahresüberschuss	-	-	18.474	-	-	-	18.474	697	19.171
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	68	-37	62	93	-132	-39
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	6	-18	-12	-	-12
<b>31.12.2017</b>	<b>13.709</b>	<b>10.061</b>	<b>71.174</b>	<b>103</b>	<b>-229</b>	<b>21</b>	<b>94.839</b>	<b>9.949</b>	<b>104.788</b>

# KONZERNANHANG

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

## GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Hawesko Holding Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg, Deutschland (Anschrift: Elbkaihaus, Große Elbstraße 145d, 22767 Hamburg). Sie ist unter der Nummer 66708 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Zu den Tätigkeiten des Konzerns gehört insbesondere der Handel mit und der Vertrieb von Weinen und Champagnern sowie anderen alkoholischen Getränken an Endverbraucher und Wiederverkäufer. Die operativen Tochterunternehmen unter dem Dach der Hawesko Holding AG werden in drei Segmenten zusammengefasst: Omni-Channel (Facheinzelhandel), B2B (Großhandel/Distribution) und Digital (Distanzhandel).

### 1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss ist in Anwendung der EU-Verordnung 1606/2002 im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die gemäß § 315e Abs. 1 HGB geltenden ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Anforderungen wurden vollständig erfüllt, und der Konzernabschluss gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und

Bewertungsgrundsätze zugrunde. In der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Einheitlicher Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen ist der 31.12.2017.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellkosten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit ihrem Zeitwert bewertet werden.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (T€), sofern nicht anders vermerkt.

Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung erfolgte nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat am 06.04.2018.

Der testierte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2017 der Hawesko Holding AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht können darüber hinaus auch direkt bei der Hawesko Holding AG angefordert werden.

### 2. ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die Hawesko Holding AG hat folgende Standards des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

- Änderungen an IAS 7 »Angabeninitiative« (anzuwenden ab 01.01.2017, endorsed am 06.11.2017)
- Änderungen an IAS 12 »Ansatz latenter Steuern für unrealisierte Verluste« (anzuwenden ab 01.01.2017, endorsed am 06.11.2017)
- Annual Improvements 2014-2016 »Änderungen zu IFRS 12« (anzuwenden ab 01.01.2017, endorsed am 07.02.2018)

Die Änderungen an den oben genannten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### 3. NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN DES IASB

Der Konzernabschluss der Hawesko Holding AG ist unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichter und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union übernommener (»endorsed«) Rechnungslegungsstandards und Interpretationen des IASB, die für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt worden. Von der Möglichkeit, neue Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, für Unternehmen mit Geschäftsjahresende 31.12.2017 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.09.2016)
- IFRS 9 »Finanzinstrumente« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.11.2016)
- Klarstellungen zu IFRS 15 »Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 31.10.2017)
- Änderungen an IFRS 4 »Anwendung von IFRS 9 – Finanzinstrumente und IFRS 4 – Versicherungsverträge« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 03.11.2017)
- Annual Improvements 2014-2016 »Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 07.02.2018)
- Änderungen an IFRS 2 »Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen« (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 26.02.2018)
- IFRS 16 »Leasingverträge« (anzuwenden ab 01.01.2019, endorsed am 31.10.2017)
- Änderungen an IAS 40 »Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien« (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- IFRIC 22 »Transaktionen in fremder Währung und Vorauszahlungen in diesem Zusammenhang« (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IAS 28 »Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IFRS 9 »Finanzinstrumente – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)

- IFRIC 23 »Unsicherheiten bzgl. der ertragsteuerlichen Behandlung« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)
- Annual Improvements 2015-2017 »Klarstellungen zu IAS 12, IAS 23 und IFRS 3/11« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)
- IFRS 17 »Versicherungsverträge« (anzuwenden ab 01.01.2021, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IAS 19 »Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen« (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)

Es ist geplant, die Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt anzuwenden, ab dem sie verpflichtend sind. Die Anwendung der oben genannten Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften der jeweiligen IFRS (IFRS 15, IFRS 9 und IFRS 16), soweit zulässig, verzichtet.

Durch die gewählte vereinfachte Erstanwendung des *IFRS 15* in 2018 erwarten wir aufgrund unserer Aufnahmen- und Untersuchungsergebnisse der verschiedenen Verträge mit Kunden keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis bei Erlösen aus Verkäufen unter IAS 18. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. Rückgabooptionen von Waren wirken sich nur geringfügig aus und werden schon in Höhe des zu erwartenden Rückgaberechts als Erlösschmälerung und Verbindlichkeit erfasst; lediglich der Vermögenswert für die zurückgesendete Ware wird neu zu erfassen sein. Bonusprogramme bestehen nicht grundsätzlich bei allen Marken im Konzern sondern nur im Facheinzelhandel sowie in geringerem Umfang im Versandhandel. Diese werden schon unter IAS 18 als Erlösschmälerung und Verbindlichkeit für die zu erwartende Inanspruchnahme durch die Kunden (€ 4,4 Mio. Bonusverbindlichkeiten zum 31.12.2017)

berücksichtigt. Die erwartete Auswirkung auf die Ertragslage ist daher unwesentlich. Der kumulative erwartete Effekt auf die Vermögenslage liegt unter 1% der Bilanzsumme.

Durch die prospektive Anwendung des *IFRS 9* ab 2018 erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hawesko Holding AG: Schuldinstrumente, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können, werden nicht erwartet. Ebenfalls erwarten wir nur geringfügige Auswirkungen aus dem neuen Wertminderungsmodell auf die Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten. Schließlich wird erwartet, dass die bestehenden Hedge-Accounting-Beziehungen auch die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IFRS 9 erfüllen.

*IFRS 16* schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab und führt stattdessen ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein. Danach müssen die Leasingnehmer für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte (für das Nutzungsrecht) und Leasingverbindlichkeiten ansetzen. Durch die Anwendung des neuen Standards voraussichtlich modifiziert retrospektiv ab dem 01.01.2019 erwarten wir keine wesentliche Ergebnisauswirkung. Derzeit wird erwartet, dass der Umstellungseffekt größtenteils die gemieteten Immobilien betrifft, was nach gegenwärtiger Prüfung jedoch wesentliche Ausweisänderungen bei den immateriellen Vermögenswerten sowie den Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16.22 ergeben wird.

#### 4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss der Hawesko Holding AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt über die Fähigkeit zur Bestimmung der Aktivitäten, das Recht an variablen Rückflüssen und außerdem die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse hat.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt als derivative Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorzunehmen. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden alle verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11. Danach wird bei gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) in Abhängigkeit von den vertraglichen Rechten und Pflichten zwischen gemeinschaftlicher Geschäftstätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Gemäß IFRS 11 erfolgt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zum fortgeführten anteiligen Wert des Eigenkapitals der Beteiligung.

Die Einbringung der drei Tochterunternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH & Co. KG*, *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH & Co. KG* in die Hawesko Holding AG zum 01.01.1998 wurde als »Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Beherrschung« behandelt. Es ergaben sich keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, da die Buchwerte der drei betroffenen Tochterunternehmen fortgeführt wurden.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert, wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bewertung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte oder übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden anteilige Gewinne und Verluste unbegrenzt zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter entstehen kann.

Die konsolidierten Jahresabschlüsse wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Konzerngesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet. Bei der Umrechnung dieser Abschlüsse werden alle Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Ertrags- und Aufwandsposten zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfasst.

#### 5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der

technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Kosten, die vor der Entwicklungsphase im Zusammenhang mit späteren selbst erstellten Vermögenswerten anfallen, werden als Aufwand gebucht.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht vor. Sonstige selbst erstellte oder erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel 3 bis 6,5 Jahre) abgeschrieben.

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den immateriellen Vermögenswerten wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

*Firmenwerte* werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, auf einen Wertminderungsbedarf geprüft. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit grundsätzlich als Einzelunternehmen oder Unternehmensgruppe definiert. Der Werthaltigkeitstest ist zum Bilanzstichtag und zusätzlich immer dann, wenn es Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf gibt, durchzuführen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der künftigen Cashflows auf Grundlage der Konzernplanung berechnet. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoorientierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Übersteigt die Wertminderung den Buchwert des Firmenwerts,

ist der darüber hinausgehende Betrag anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu verteilen.

Vermögenswerte des *Sachanlagevermögens* werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den Gegenständen des Sachanlagevermögens wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum des Hawesko-Konzerns stehen (Finanzierungsleasing), werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Zeitwert im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Leasingverpflichtungen aus den künftigen Leasingzahlungen wird als Verbindlichkeit passiviert. Alle anderen Miet- oder Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

<b>NUTZUNGSDAUERN DER SACHANLAGEN:</b>	
Bauten	6 bis 50 Jahre
Mieterinbauten	7 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15 Jahre

Zum Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, werden *immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens* daraufhin untersucht, ob ein etwaiger *Wertminderungsbedarf* gegenüber dem Buchwert vorliegt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, sofern die Buchwerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den Nutzungswert gedeckt sind. Wenn eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, wird die Werthaltigkeit

auf Basis der möglichen nächsthöheren Gruppierung von Vermögenswerten getestet. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Der Nutzungswert entspricht den abdiskontierten Cashflows aus der weiteren Nutzung, die auf der Basis der Konzernplanung ermittelt werden. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoadjustierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen. Zuschreibungen gab es – wie im Vorjahr – keine.

Die Bewertung der *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren und geleisteten Anzahlungen auf Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare Gemeinkosten. Grundsätzlich basiert die Bewertung auf der gleitenden Durchschnittsmethode. *Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse* werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert bewertet.

Die *Pensionsrückstellungen* werden gemäß IAS 19 (2011) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Einbeziehung von zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die Dienstzeitaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Personalaufwand gezeigt. Die Zinsaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die *übrigen Rückstellungen* berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen,

die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, bei denen der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den wahrscheinlich eintretenden Beträgen angesetzt. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

*Eventualschulden* sind mögliche Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, die bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 37 im Anhang angegeben werden.

In den konsolidierten Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in *Fremdwährung* mit dem Umrechnungskurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Dieser Kurs wird auch zur Ermittlung der Anschaffungskosten für den Warenbestand verwendet. Die zum Bilanzstichtag in Fremdwährung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden werden mit dem jeweiligen Währungskurs zum Stichtag umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Ein *Finanzinstrument* ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value through profit or loss“)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity“)
- Ausleihungen und Forderungen („loans and receivables“)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“)

Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören insbesondere Bankguthaben und Kassenbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und derivative Finanzverbindlichkeiten.

*Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen*, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)* kategorisiert. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet, da für diese nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist.

*Wertpapiere* werden grundsätzlich als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)* kategorisiert. Sie werden zum Zeitwert bilanziert, der anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt wird. Wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertveränderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

*Forderungen und sonstige Vermögenswerte* werden grundsätzlich bei Lieferung, d. h. zum Erfüllungstag, bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten

Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, werden ergebniswirksam berücksichtigt. Wertberichtigte Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern der Zufluss von Cashflows unwahrscheinlich ist.

*Bankguthaben und Kassenbestände* haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind zum Nennwert bewertet.

*Finanzschulden* werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

*Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften* werden erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem jeweiligen Abfindungsguthaben entsprechen, bewertet.

*Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sowie *sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten grundsätzlich zum Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als *erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert der zu bewertenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* zu designieren, ist kein Gebrauch gemacht worden.

*Derivative Finanzinstrumente* werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls

zum Zeitwert. Der Zeitwert wird mittels finanzmathematischer Verfahren und auf der Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Derivate, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden als *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* kategorisiert. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen entsprechend IAS 39 erfüllt sind, werden die Zeitwertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko entweder im Periodenergebnis (Fair-Value-Hedge) oder erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen (Cashflow-Hedge) erfasst.

Die *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgt zum Handelstag. Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Zahlung ausgebucht.

*Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* werden nur dann *saldiert* und als Netto-Betrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

*Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge* werden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließt, zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Leistungserbringung bei der Veräußerung von Handelswaren an Kunden liegt vor, wenn das wirtschaftliche Eigentum übertragen wurde. Die Umsatzerlöse werden um die Umsatzsteuer und realisierte bzw. erwartete Erlösschmälerungen gemindert.

*Laufende Ertragsteuern* umfassen die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen bzw. Ansprüche für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese beinhalten sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen bzw. Ansprüche aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten bzw. Forderungen werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern der jeweiligen Geschäftstätigkeit gebildet. *Latente Steuern* resultieren aus temporär abweichenden Wertansätzen zwischen der IFRS-Konzernbilanz und den jeweiligen Steuerbilanzwerten dieser Vermögenswerte und Schuldposten. Aktive latente Steuern auf steuerlich realisierbare Verlustvorträge werden aktiviert, sofern zukünftige zu versteuernde Einkommen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Künftige Ertragsteuer-Minderungsansprüche sowie Ertragsteuer-Verpflichtungen aufgrund der Bilanzierung nach IFRS werden unter den aktiven bzw. passiven latenten Steuern ausgewiesen. Latente Steuern werden saldiert, wenn ein entsprechender einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder für unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen.

## 6. SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert *Schätzungen und Annahmen*, die Einfluss auf die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen über künftige Ereignisse. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und Neubewertung. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere in folgenden Bereichen notwendig:

Der *Firmenwert* wird jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests nach IAS 36 auf Wertminderung untersucht. Der erzielbare Betrag wird dabei anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind in der Regel einzelne Tochtergesellschaften im Konzern. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfordert insbesondere Schätzungen der künftigen Cashflows auf Basis der Konzernplanung. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete Kapitalkostensätze und Steuersätze. Der Buchwert der Firmenwerte betrug zum 31.12.2017 T€ 18.721 (Vorjahr: T€ 17.627).

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurde die Nutzungsdauer eines Hochregallagers erhöht. Die neue Nutzungsdauer liegt bei sechs Jahren. In diesem Zusammenhang wurde eine Zuschreibung in Höhe von T€ 663 vorgenommen, und dadurch erhöhten sich auch die Abschreibungen um T€ 156. Ausgehend vom heutigen Anlagenbestand wird sich auch in den Folgejahren ein um T€ 156 höherer Aufwand für Abschreibungen ergeben.

Die Bewertung von Bestandsrisiken im *Vorratsvermögen* hängt wesentlich von der Beurteilung der künftigen Nachfrage und in speziellen Weinsegmenten von der Einschätzung der Marktpreisentwicklung ab. Zum 31.12.2017 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Vorräte T€ 524 (Vorjahr: T€ 1.152).

Die Wertberichtigung auf zweifelhafte *Forderungen* umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und Erfahrungswerten beruhen. Dabei wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen differenziert. Zum 31.12.2017 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen T€ 806 (Vorjahr: T€ 688).

Die Bewertung der *Pensionsrückstellungen* erfolgt nach versicherungsmathematischen Verfahren. Diesen Verfahren liegen versicherungsmathematische Parameter zugrunde wie Diskontierungssatz, Einkommens- und Rententrend sowie Lebenserwartung. Aufgrund der schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und wesentliche Auswirkung auf die Verpflichtung für Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Der Buchwert der Pensionsrückstellung betrug zum 31.12.2017 T€ 1.124 (Vorjahr: T€ 1.129).

Die Bestimmung der *Verbindlichkeiten* aus Kundenbonusprogrammen hängt wesentlich von der Einschätzung der Einlösewahrscheinlichkeit des erworbenen Guthabens ab. Hierzu werden Annahmen in Abhängigkeit der Kundengüte und der Höhe des Guthabens getroffen. Der Buchwert der Kundenbonusverbindlichkeit betrug zum 31.12.2017 T€ 4.440 (Vorjahr: T€ 4.210).

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 18.364 (Vorjahr: T€ 16.471) für die Put- bzw. Call-Option der Minderheitsgesellschafter zweier Beteiligungen enthalten. Die Buchwerte dieser Optionen betragen für die Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* T€ 13.760 (Vorjahr: T€ 12.473) und für die Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* T€ 4.604 (Vorjahr: T€ 3.998). Die Bewertung beider Optionen basiert unter anderem auf dem erwarteten EBIT für 2018 sowie für die Folgejahre für *WirWinzer GmbH*. Die Option der Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* kann seit 2016 jährlich und erstmalig in 2018 als „Call-Option durch die Hawesko Holding AG“ gezogen werden. Daher wurde die Option der Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* als kurzfristig zum Stichtag ausgewiesen; die Put-Option der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* wird als langfristige Option ausgewiesen.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

### 7. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Konsolidierungskreis der Hawesko Holding AG mit Sitz in Hamburg gehören insgesamt 25 (Vorjahr: 24) in- und ausländische Tochterunternehmen sowie ein (Vorjahr: 2) ausländisches Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Hawesko Holding AG

unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte in 2017 verfügte bzw. eine gemeinschaftliche Leitung ausübte. Es handelt sich um den kleinsten Konsolidierungskreis. Weiterhin wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Tocos Beteiligung GmbH mit Sitz in Hamburg (als größter Konsolidierungskreis) einbezogen.

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN	Sitz	Segment	Beteiligungshöhe in %
Alexander Baron von Essen Weinhandels GmbH	Bonn	Großhandel	100,0
CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	Großhandel	100,0
Deutschwein Classics GmbH & Co. KG	Bonn	Großhandel	90,0
Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH	Freudenberg	Großhandel	100,0
Globalwine AG	Zürich (Schweiz)	Großhandel	95,0
Vogel Vins SA	Grandvaux (Schweiz)	Großhandel	66,5
Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL (en liquidation)	Bordeaux (Frankreich)	Großhandel	100,0
Sélection de Bordeaux SARL	Straßburg (Frankreich)	Großhandel	100,0
Wein Service Bonn GmbH, vormals: Wein Wolf Holding GmbH	Bonn	Großhandel	100,0
Global Eastern Wine Holding GmbH	Bonn	Großhandel	100,0
Wein Wolf GmbH, vormals: Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH	Bonn	Großhandel	100,0
Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG	Salzburg (Österreich)	Großhandel	100,0
Weinland Ariane Abayan GmbH, vormals: Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG	Hamburg	Großhandel	100,0
Weinart Handelsgesellschaft mbH	Geisenheim	Großhandel	51,0
Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH	Rüdesheim	Großhandel	38,25
Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH	Düsseldorf	Facheinzelhandel	100,0
Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH	Salzburg (Österreich)	Facheinzelhandel	100,0
Jacques'-IT GmbH	Oberhaching/Deisenhofen	Facheinzelhandel	100,0
Carl Tesdorpf GmbH	Lübeck	Distanzhandel	100,0
Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH	Hamburg	Distanzhandel	100,0
The Wine Company Hawesko GmbH	Hamburg	Distanzhandel	100,0
Wein & Vinos GmbH	Berlin	Distanzhandel	70,0
Wine Dock GmbH	Hamburg	Distanzhandel	100,0
WirWinzer GmbH	München	Distanzhandel	65,7
IWL Internationale Wein Logistik GmbH	Tornesch	Sonstiges	100,0

Mit Wirkung zum 01.01.2017 wurden 51 % der Anteile an der *Weinart Handelsgesellschaft GmbH* erworben und dadurch auch die Kontrolle über ihre Tochtergesellschaft, die *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH*, erlangt.

Mit Wirkung vom 01.01.2017 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin der *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG* sowie der *Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG*, die *Wein Wolf Import GmbH*, auf die *Wein Wolf Holding GmbH* verschmolzen, so dass beide Kommanditgesellschaften per Gesetz auf die *Wein Wolf Holding GmbH* angewachsen sind. Der Teilgeschäftsbetrieb der *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG* wurde anschließend in die *Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH* eingebracht und die Gesellschaft in die *Wein Wolf GmbH* umbenannt. Abschließend zur Umstrukturierung in den Teilkonzern Wein Wolf im Großhandel wurde die *Wein Wolf Holding GmbH* in *Wein Service Bonn GmbH* umbenannt.

Die *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), und die *Global Spirits, s.r.o.*, Prag (Tschechien), – beide Schwestergesellschaften – wurden zum 30.06.2017 verschmolzen und die Gesellschaft in die *Global Wines & Spirits s.r.o.*, Prag (Tschechien), umfirmiert. Diese Gesellschaft wird gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition »Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen« ausgewiesen:

	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert in T€	3.402	3.263
Kapitalanteil in %	47,5	47,5

Das Gemeinschaftsunternehmen ist dem Großhandel zugeordnet und Partner für den Vertrieb von Weinen und Spirituosen in Tschechien.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die aggregierten Eckdaten zu dem nach der Equity-Methode in dem Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen auf Basis der Beteiligungsquote von 47,5 % (Vorjahr: 47,5 %).

ANTEILE AN DEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN in T€	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	119	207
Kurzfristige Vermögenswerte	4.342	4.459
<b>AKTIVA</b>	<b>4.461</b>	<b>4.666</b>
Eigenkapital	2.156	1.796
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.305	2.870
<b>PASSIVA</b>	<b>4.461</b>	<b>4.666</b>

ANTEILE AN DEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN in T€	2017	2016
Umsatzerlöse	9.092	8.939
Sonstige betriebliche Erträge	1.054	297
Materialaufwand	-6.892	-7.340
Personalaufwand	-715	-595
Abschreibungen	-38	-23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.473	-608
<b>ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT</b>	<b>1.028</b>	<b>670</b>
Zinserträge	19	2
Zinsaufwendungen	-	-1
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>1.047</b>	<b>671</b>
Ertragssteuern	-198	-132
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>849</b>	<b>539</b>

Im Berichtsjahr wurden Ausschüttungen in Höhe von T€ 710 (Vorjahr: T€ 335) vereinnahmt.

Überleitungsrechnung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung im Konzernabschluss:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	2.156	1.796
Geschäfts- oder Firmenwert	1.260	1.260
Jahresüberschuss	849	539
Erhaltene Dividenden	-710	335
Auszahlung an Altgesellschafter	-136	-
Auswirkung aus der Währungs-umrechnung	-17	3
<b>BUCHWERT DER KONZERNBETEILIGUNG</b>	<b>3.402</b>	<b>3.263</b>

Folgende Tochtergesellschaften sind aufgrund wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

<b>NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN</b>	Sitz	Beteili-gungshöhe in %	Kapital in T€	Jahres-ergebnis 2017 in T€
Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH	Hamburg	100,0	27	2
Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH	Salzburg (Österreich)	100,0	69	6
Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	42	1
Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH	Bonn	90,0	35	10
Weinart Handels- und Beteiligungs GmbH	Geisenheim	51,0	42	1 (*)

(\*) Geschäftsjahr vom 01.04.2016 bis zum 31.03.2017.

## 8. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Hawesko Holding AG hat mit notariellem Vertrag vom 20.12.2016 und mit finanzieller Wirkung zum 01.01.2017 51,0% der Anteile an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* mit Sitz in Geisenheim übernommen. Die *Weinart Handelsgesellschaft mbH* hat sich auf den Handel mit Weinen der höchsten Qualitätsstufe spezialisiert, insbesondere von französischen Gewächsen aus dem Bordeaux und Burgund. Zudem hält die *Weinart Handelsgesellschaft mbH* 75% an der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* mit Sitz in Rüdesheim. Die *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* vertreibt Exklusivitäten aus dem Bordeaux, dem Burgund und der Champagne. Beide Gesellschaften sind Teil des Segments Großhandel.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb der Anteile betragen T€ 3.825. Die Kaufpreiszahlung erfolgte am 06.01.2017. Die gesamte Kaufpreiszahlung erfolgte ohne Aufnahme von Krediten mit einer Laufzeit über den Stichtag.

Im Zuge des Erwerbs wurden Warenbestände mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 7.521, Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 2.061 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 472 erfasst.

Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile (49,0% der Anteile an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* sowie 61,75% der Anteile an der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH*) wird zum Erwerbszeitpunkt als Anteil der Minderheitsgesellschafter an den übernommenen Vermögenswerten und Schulden (Erwerbsmethode) bewertet und beläuft sich auf T€ 3.137 (beizulegender Zeitwert). Dieser beizulegende Zeitwert wurde mithilfe eines Ertragswertverfahrens geschätzt. Die Haupteingangsfaktoren, die bei der Bestimmung dieses beizulegenden Zeitwerts verwendet wurden, waren ein angenommener Diskontierungssatz von 5,4% sowie eine angenommene langfristige Wachstumsrate von 1,0%.

Beide Gesellschaften haben ihren Schwerpunkt auf Fine Wine im Großhandels- sowie auch teilweise im Endkundenbereich und sind somit für den Hawesko-Konzern eine wichtige strategische Ergänzung.

Die *Weinart Handelsgesellschaft mbH* sowie die *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* wurden erstmals zum 01.01.2017 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	1.712
Sachanlagen	68
Finanzanlagen	28
Vorräte	7.241
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.061
Guthaben bei Kreditinstituten	472
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.128
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.999
	<b>6.455</b>
Latente Steuern auf immaterielle Vermögenswerte	-448
<b>NETTO-VERMÖGEN OHNE UNTERSCHIEDSBETRÄGE</b>	<b>6.007</b>
davon erworben	2.731
<b>DERIVATIVER FIRMENWERT</b>	<b>1.094</b>
Anschaffungskosten (davon T€ 3.825 in Geld entrichtet)	3.825

Im Konzernjahresüberschuss sind T€ 424 aus dem zusätzlich durch die *Weinart* und *Grand Cru Select* generierten Geschäft enthalten und die Umsatzerlöse beinhalten T€ 10.394 der *Weinart* und *Grand Cru Select*.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 9. UMSATZERLÖSE

in T€	2017	2016
Facheinzelhandel	152.270	146.323
Großhandel	184.171	171.876
Distanzhandel	170.526	162.715
Sonstiges	26	16
	<b>506.993</b>	<b>480.930</b>

In den Umsatzerlösen sind T€ 369 (Vorjahr T€ 250) aus Tauschgeschäften im Wesentlichen gegen Werbedienstleistungen enthalten.

Zu den Erläuterungen zu anderen aktivierten Eigenleistungen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Textziffer 17 (Immaterielle Vermögenswerte).

### 10. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2017	2016
Miet- und Pächterträge	8.904	8.490
Werbekostenzuschüsse	7.089	6.481
Erlöse aus Kostenerstattung	1.731	2.224
Erträge aus Währungsumrechnung	1.495	518
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-	1.100
Übrige	4.950	5.986
	<b>24.169</b>	<b>24.799</b>

Die Miet- und Pächterträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung und Verpachtung der eingerichteten Wein-Depots an die Handelsvertreter.

Die Werbekostenzuschüsse stammen aus Verträgen mit bedeutenden Winzern und werden entweder auf Basis der verkauften Flaschen bzw. Kisten berechnet oder es werden den Winzern anteilige Kosten für Veranstaltungen in Rechnung gestellt.

### 11. PERSONALAUFWAND

in T€	2017	2016
Löhne und Gehälter	49.082	48.491
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.266	7.900
- davon für Altersversorgung	114	172
	<b>57.348</b>	<b>56.391</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Leistungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 81 (Vorjahr: T€ 115) und aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 58 (Vorjahr: T€ 57).

### 12. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in T€	2017	2016
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	4.124	3.489
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.031	3.915
	<b>8.155</b>	<b>7.404</b>

### 13. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2017	2016
Werbung	40.041	39.229
Partnerprovisionen	38.184	37.642
Versandkosten	22.948	22.035
Mieten und Leasing	12.439	11.952
KFZ- und Reisekosten	4.315	4.187
EDV- und Kommunikationskosten	4.414	3.852
Verkostung	3.078	3.000
Rechts- und Beratungskosten	2.291	3.187
Sonstige Personalaufwendungen	2.377	2.315
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.539	680
Übrige	9.720	8.389
	<b>141.346</b>	<b>136.468</b>

### 14. ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND, SONSTIGES FINANZIERUNGSERGEBNIS UND ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

in T€	2017	2016
<b>ZINSERTRÄGE</b>	<b>72</b>	<b>72</b>
Zinsaufwendungen:		
Zinsaufwendungen aus dem Geldverkehr	-537	-372
Zinsen für Finanzierungsleasing	-67	-85
Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-9	-12
Anteile anderer Gesellschafter von Personentochtergesellschaften am Jahresüberschuss	-28	-20
Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	-34	-26
<b>ZINSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-675</b>	<b>-515</b>
<b>AUFWENDUNGEN AUS PUT- BZW. CALL-OPTIONEN (SONSTIGES FINANZ- ERGEBNIS)</b>	<b>-1.893</b>	<b>-1.770</b>
<b>ERGEBNIS VON NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN</b>	<b>849</b>	<b>918</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-1.647</b>	<b>-1.295</b>
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
- Kredite und Forderungen	72	72
- Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-2.501	-2.200

**15. ERTRAGSTEUERN**

in T€	2017	2016
Laufende Steuern	9.410	9.000
Latente Steuern	190	-107
	<b>9.600</b>	<b>8.893</b>

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Aufwand für laufende Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
Laufendes Jahr	9.420	8.963
Vorjahre	-10	37
	<b>9.410</b>	<b>9.000</b>

Der Aufwand für latente Steuern lässt sich wie folgt erläutern:

in T€	2017	2016
Aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen	-	-
Aus Verlustvorträgen	6	-472
Sonstige temporäre Differenzen	169	365
Änderung Steuersatz	15	-
	<b>190</b>	<b>-107</b>

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2017 von T€ 9.600 (Vorjahr: T€ 8.893) ist um T€ 664 höher (Vorjahr: T€ 540) als der erwartete Steueraufwand von T€ 8.936 (Vorjahr: T€ 8.353), der sich bei Anwendung eines nach der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetzgebung in Deutschland ermittelten Steuersatzes auf das Vorsteuerergebnis ergäbe. Der erwartete Steuersatz beträgt 31,05 % (Vorjahr: 29,49 %) und ist wie folgt herzuleiten:

in %	2017	2016
Gewerbsteuer (durchschnittlicher Hebesatz 435%, Vorjahr: 390%)	15,22	13,66
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer)	0,83	0,83
<b>GESAMTBELASTUNG VOM VORSTEUERERGEBNIS</b>	<b>31,05</b>	<b>29,49</b>

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

in T€	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	28.771	28.324
Erwarteter Steueraufwand	8.936	8.353
Umgliederung Gewinnanteil Minderheiten	-9	-6
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-10	37
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	288	38
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.090	-882
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung Miet- und Leasingverpflichtungen	882	107
Steuerlich nicht abzugsfähiger Teil der Aufsichtsratsvergütung	39	37
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	38	62
Steuerfreie Aufwendungen und Erträge	588	1.143
Sonstige Steuereffekte	-62	4
<b>TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND</b>	<b>9.600</b>	<b>8.893</b>
Effektiver Steuersatz in %	33,37	31,40

Zum Jahresende betragen die Zeitwerte der Derivate, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden T€ 32 (Vorjahr: T€ -30). In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 10) aufgelöst. Des Weiteren wurden für die versicherungsmathematischen Verluste von T€ 37 (Vorjahr: T€ 75), die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aktive latente Steuern von T€ 6 (Vorjahr: T€ 22) gebildet.

**16. ERGEBNIS JE AKTIE**

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

	2017	2016
Konzernergebnis der Aktionäre (T€)	18.474	18.542
Durchschnittliche Anzahl Aktien (Tsd.)	8.983	8.983
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	2,06	2,06

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses befinden sich unverändert 8.983.403 Aktien im Umlauf.

Es gibt keinen Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis pro Aktie.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 17. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 105-110 dargestellt.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Software	7.634	4.948
Sonstige immaterielle Vermögenswerte inklusive geleistete Anzahlungen	15.550	16.474
Firmenwerte	18.721	17.627
	<b>41.905</b>	<b>39.049</b>

Im Jahr 2015 wurden in der Position »Software« als selbst erstellte Vermögenswerte nachträgliche Herstellungskosten von T€ 175 im Zusammenhang mit der Erweiterung eines in 2014 selbst entwickelten Webshops aktiviert. Im Berichtsjahr wurde eine neue Erweiterung zu Herstellungskosten von T€ 50 als aktivierte Eigenleistungen für den selbst entwickelten Webshop im Konzern aktiviert. Insgesamt wurden für diesen Webshop Abschreibungen in Höhe von T€ 278 (Vorjahr: T€ 103) vorgenommen, so dass der Restbuchwert per 31.12.2017 T€ 25 (Vorjahr: T€ 253) beträgt.

Im Vorjahr wurde die Entwicklung eines weiteren Webshops im Distanzhandel beendet und insgesamt T€ 1.627 aktiviert, davon T€ 411 als aktivierte Eigenleistungen in 2016 und T€ 290 als aktivierte Eigenleistungen in 2015. Im Berichtsjahr wurden T€ 390 nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert; darin waren T€ 273 aktivierte Eigenleistungen. Die planmäßige Abschreibung beträgt T€ 417 (Vorjahr: T€ 244), so dass ein Restbuchwert per 31.12.2017 von T€ 1.356 (Vorjahr: T€ 1.383) ausgewiesen wird.

Im Vorjahr wurde ein Webshop für den Großhandel entwickelt und das zum Jahresende fertige B2C-Modul wurde an die auftraggebende Tochtergesellschaft zum Herstellungskostenpreis (T€ 170; davon T€ 74 aktivierte Eigenleistungen) veräußert. Im Berichtsjahr wurden T€ 13 aktivierte Eigenleistungen als nachträgliche Anschaffungskosten für Erweiterungen des Moduls aktiviert. Die Nutzungsdauer wird auf 5 Jahre geschätzt; es wurde eine planmäßige Abschreibung im Berichtsjahr von T€ 38 (Vorjahr: keine) vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Webshop im Distanzhandel entwickelt und dafür insgesamt T€ 501 aktiviert, davon T€ 403 als aktivierte Eigenleistungen. Die Nutzungsdauer wird auf 5 Jahre geschätzt; es wurde eine planmäßige Abschreibung im Berichtsjahr von T€ 8 (Vorjahr: keine) vorgenommen.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurde eine iOS-App für eine Gesellschaft im Distanzhandel entwickelt und zu Herstellungskosten (T€ 37; davon T€ 37 aktivierte Eigenleistungen) an die auftraggebende Gesellschaft verkauft. Die Nutzungsdauer der App wird auf 3 Jahre geschätzt; es wurde eine planmäßige Abschreibung von T€ 12 im Berichtsjahr (Vorjahr: keine) vorgenommen.

Des Weiteren wurde zwischen 2014 und 2016 bei einer Firma im Distanzhandel ein neues ERP-System implementiert und im März 2016 erfolgreich eingeführt. Dafür wurden in 2016 insgesamt T€ 1.518 als Anschaffungskosten aktiviert.

Die Position »Sonstige immaterielle Vermögenswerte« enthält T€ 14.829 (Vorjahr: T€ 15.146) für die Bewertung der Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie Exklusivverträge und Marken aus der Erstkonsolidierung der *Wein & Vinos GmbH*, der *WirWinzer*

*GmbH* sowie der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* und der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH*. Für die Lieferanten- sowie die Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern von 5-6 bzw. 14-15 Jahren, für die Exklusivverträge von 8 Jahren und für die Marken von 10 Jahren zugrunde gelegt.

### ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE in T€	Software	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>					
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>22.763</b>	<b>21.704</b>	<b>21.897</b>	<b>1.328</b>	<b>67.692</b>
Währungsumrechnung	-53	-16	-	-	-69
Erweiterung Konsolidierungskreis	386	1.095	1.538	20	3.039
Zugänge	3.695	-	-	640	4.335
Abgänge	-157	-	-	15	-142
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	1.282	-	-	-1.282	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>27.916</b>	<b>22.783</b>	<b>23.435</b>	<b>721</b>	<b>74.855</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>					
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>17.815</b>	<b>4.077</b>	<b>6.751</b>	<b>-</b>	<b>28.643</b>
Währungsumrechnung	-31	-15	-	-	-46
Erweiterung Konsolidierungskreis	387	-	-	-	387
Zugänge	2.269	-	1.855	-	4.124
Abgänge	-158	-	-	-	-158
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>20.282</b>	<b>4.062</b>	<b>8.606</b>	<b>-</b>	<b>32.950</b>
<b>BUCHWERTE</b>					
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>7.634</b>	<b>18.721</b>	<b>14.829</b>	<b>721</b>	<b>41.905</b>

<b>SACHANLAGEN</b> in T€	Grundstücke und Gebäude	Andere Anlagen, BGA	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>34.275</b>	<b>33.755</b>	<b>405</b>	<b>68.435</b>
Währungsumrechnung	-	-88	-	-88
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	422	-	422
Zugänge	297	3.513	77	3.887
Abgänge	-15	-1.533	-	-1.548
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	224	181	-405	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>34.781</b>	<b>36.250</b>	<b>77</b>	<b>71.108</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>23.045</b>	<b>24.539</b>	<b>-3</b>	<b>47.581</b>
Währungsumrechnung	-	-49	-	-49
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	354	-	354
Zugänge	629	3.402	-	4.031
Abgänge	-11	-1.331	-	-1.342
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>23.663</b>	<b>26.915</b>	<b>-3</b>	<b>50.575</b>
<b>BUCHWERTE</b>				
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>11.118</b>	<b>9.335</b>	<b>80</b>	<b>20.533</b>

<b>FINANZANLAGEN</b> in T€	Anteile an verbun- denen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>			
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>160</b>	<b>3.263</b>	<b>3.423</b>
Währungsumrechnung	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	28	-	28
Zugänge	-	139	139
Abgänge	-50	-	-50
Zuschreibungen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>138</b>	<b>3.402</b>	<b>3.540</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>			
<b>Stand am 01.01.2017</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Währungsumrechnung	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>BUCHWERTE</b>			
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>138</b>	<b>3.402</b>	<b>3.540</b>

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE in T€	Software	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>					
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>18.844</b>	<b>18.631</b>	<b>17.973</b>	<b>1.872</b>	<b>57.320</b>
Währungsumrechnung	4	2	-	-	6
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	3.071	3.924	-	6.995
Zugänge	1.010	-	-	2.458	3.468
Abgänge	-97	-	-	-	-97
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	3.002	-	-	-3.002	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>22.763</b>	<b>21.704</b>	<b>21.897</b>	<b>1.328</b>	<b>67.692</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>					
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>15.830</b>	<b>4.076</b>	<b>5.344</b>	-	<b>25.250</b>
Währungsumrechnung	-	1	-	-	1
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	2.082	-	1.407	-	3.489
Abgänge	-97	-	-	-	-97
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>17.815</b>	<b>4.077</b>	<b>6.751</b>	-	<b>28.643</b>
<b>BUCHWERTE</b>					
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>4.948</b>	<b>17.627</b>	<b>15.146</b>	<b>1.328</b>	<b>39.049</b>

SACHANLAGEN in T€	Grundstücke und Gebäude	Andere Anlagen, BGA	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>34.273</b>	<b>31.100</b>	<b>147</b>	<b>65.520</b>
Währungsumrechnung	-	9	-	9
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	3	-	3
Zugänge	66	3.521	317	3.904
Abgänge	-66	-932	-3	-1.001
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	2	54	-56	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>34.275</b>	<b>33.755</b>	<b>405</b>	<b>68.435</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>22.329</b>	<b>22.263</b>	-	<b>44.592</b>
Währungsumrechnung	-	4	-	4
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	750	3.165	-	3.915
Abgänge	-34	-893	-3	-930
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>23.045</b>	<b>24.539</b>	<b>-3</b>	<b>47.581</b>
<b>BUCHWERTE</b>				
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>11.230</b>	<b>9.216</b>	<b>408</b>	<b>20.854</b>

<b>FINANZANLAGEN</b> in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
<b>ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>185</b>	<b>620</b>	<b>44</b>	<b>849</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	2.643	-	2.643
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-25	-	-44	-69
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>160</b>	<b>3.263</b>	<b>-</b>	<b>3.423</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>				
<b>Stand am 01.01.2016</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>BUCHWERTE</b>				
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>160</b>	<b>3.263</b>	<b>-</b>	<b>3.423</b>

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2017 wie folgt dar:

in T€	Anschaffungskosten 01.01.2017	Anschaffungskosten 31.12.2017	Kumulierte Wertbe- richtigung 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017
<b>FACHEINZELHANDEL</b>	<b>453</b>	<b>453</b>	<b>-</b>	<b>453</b>
<i>Jacques'-IT GmbH</i>	453	453	-	453
<b>GROSSHANDEL</b>	<b>8.759</b>	<b>9.853</b>	<b>2.981</b>	<b>6.872</b>
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	1.261	1.261	-	1.261
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein- Distributionsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</i>	47	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-19	-
<i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i>	-	955	-	955
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>	-	139	-	139
<b>DISTANZHANDEL</b>	<b>11.851</b>	<b>11.851</b>	<b>455</b>	<b>11.396</b>
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	457	-
<i>Wein &amp; Vinos GmbH</i>	8.710	8.710	-	8.710
<i>WirWinzer GmbH</i>	2.686	2.686	-	2.686
<b>GESAMT</b>	<b>21.063</b>	<b>22.157</b>	<b>3.436</b>	<b>18.721</b>

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2016 wie folgt dar:

in T€	Anschaffungskosten 01.01.2016	Anschaffungskosten 31.12.2016	Kumulierte Wertbe- richtigung 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016
<b>FACHEINZELHANDEL</b>	<b>453</b>	<b>453</b>	<b>-</b>	<b>453</b>
<i>Jacques'-IT GmbH</i>	453	453	-	453
<b>GROSSHANDEL</b>	<b>8.373</b>	<b>8.759</b>	<b>2.981</b>	<b>5.778</b>
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	875	1.261	-	1.261
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein- Distributionsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</i>	47	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-19	-
<b>DISTANZHANDEL</b>	<b>9.165</b>	<b>11.851</b>	<b>455</b>	<b>11.396</b>
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	457	-
<i>Wein &amp; Vinos GmbH</i>	8.710	8.710	-	8.710
<i>WirWinzer GmbH</i>	-	2.686	-	2.686
<b>GESAMT</b>	<b>17.991</b>	<b>21.063</b>	<b>3.436</b>	<b>17.627</b>

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihrem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis der künftigen diskontierten Cashflows ermittelt. Hierbei werden die in der Konzernplanung für die nächsten drei Jahre erwarteten Zahlungsströme für die künftigen Jahre fortgeschrieben und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Die Konzernplanung basiert auf den Erfahrungen und Zukunftserwartungen hinsichtlich der wesentlichen Ergebnis- bzw. Werttreiber. Der Hawesko-Konzern geht im Detailplanungszeitraum

von leicht steigenden Umsätzen von durchschnittlich 4,1 % bis 4,6 % und einer EBIT-Marge von 6,2 % bis 10,5 % je nach Segment aus. Die Detailplanungsphase wurde in der ewigen Rente fortgeschrieben. Dies entspricht dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Der Berechnung liegt eine risikoadjustierte Wachstumsrate für die ewige Rente von 0,75 % (Vorjahr: 0,75 %) zugrunde, und die Vorsteuerzinssätze zur Abzinsung der Cashflows zur Ermittlung des Netto-Veräußerungswertes betragen 2017 5,06 % (Vorjahr: 5,41 %). Es besteht ein erworbener Firmenwert in Höhe von T€ 640. Dieser weist keine begrenzte Nutzungsdauer auf.

## 18. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 105 – 110 dargestellt.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke und Bauten	11.118	11.230
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.335	9.216
Anlagen im Bau	80	408
	<b>20.533</b>	<b>20.854</b>

Der Buchwert der Bauten im Finanzierungsleasing betrug zum 31.12.2017 T€ 642 (Vorjahr: T€ 899). Es wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 257) vorgenommen. Über diese Grundstücke kann nicht frei verfügt werden. Zusätzliche Erläuterungen befinden sich auf den Seiten 105 – 110 (vgl. dazu Textziffer 31).

## 19. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der Finanzanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 105 – 110 dargestellt.

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Anteile an verbundenen Unternehmen	138	160
Sonstige Ausleihungen	-	-
	<b>138</b>	<b>160</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und betreffen die folgenden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidierten Gesellschaften (vgl. auch die Ausführungen zum Konsolidierungskreis):

ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T€	31.12.2017	31.12.2016
<i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH</i>	25	24
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distri- butionsgesellschaft m.b.H.</i>	25	25
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)</i>	35	34
<i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	25	25
<i>Weinart Handels- und Beteiligungs GmbH</i>	28	-
<i>Wein Wolf Import GmbH</i>	-	26
<i>Wein Wolf GmbH, vormals Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH</i>	-	26
	<b>138</b>	<b>160</b>

Die *Wein Wolf Import GmbH* wurde zum 01.01.2017 auf die *Wein Service Bonn GmbH* (damals noch *Wein Wolf Holding GmbH*) verschmolzen. Die *Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH* wurde im Zusammenhang mit der Einbringung des Teilgeschäftsbetriebs der *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG* in die *Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH* (inzwischen firmierend auf *Wein Wolf GmbH*) erstmalig in 2017 vollkonsolidiert und wird daher nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## 20. LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Anfangsstand	2.506	1.782
Zunahme	3.215	4.640
Abnahme	-396	-355
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-3.157	-3.561
Änderung Steuersatz	43	-
	<b>2.211</b>	<b>2.506</b>

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende temporäre Differenzen bzw. steuerliche Verlustvorträge:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Firmenwerte aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen	3.807	4.408
aus Verlustvorträgen	1.121	1.127
aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-10	9
aus Finanzierungsleasing	65	82
aus dem Vorratsvermögen	55	64
aus Pensionsrückstellungen	287	377
Sonstige	0	0
Saldierung	-3.157	-3.561
Änderung Steuersatz	43	-
	<b>2.211</b>	<b>2.506</b>

Die bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge per 31.12.2017 betreffen die zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der Tochtergesellschaften *Carl Tesdorpf GmbH*, Lübeck, *The Wine Company Hawesko GmbH*, Hamburg, *WirWinzer GmbH*, München, und *Globalwine AG*, Zürich. Im Jahr 2015 fand ein Kontrollwechsel bei der Hawesko Holding AG statt. Damit verbunden besteht das Ri-

siko, dass einige steuerliche Verlustvorträge anteilig untergehen könnten und sich die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge somit reduzieren. Die Auswirkungen sind ohne Zweifel bewertbar, es wird jedoch weiterhin von einer Aktivierung ausgegangen.

Es bestehen nicht genutzte unbefristete steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 7.814 (Vorjahr: T€ 5.700), für die in der Bilanz keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden.

Aus den aktiven latenten Steuern werden voraussichtlich T€ 331 innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

## 21. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN AUF VORRÄTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	853	843
Unfertige Erzeugnisse	4.724	5.118
Fertige Erzeugnisse und Waren	96.157	80.997
Geleistete Anzahlungen	15.301	10.414
	<b>117.035</b>	<b>97.372</b>

Die geleisteten Anzahlungen betreffen Weine aus Ernten der Vorjahre, die erst in den folgenden Jahren ausgeliefert werden (sog. Subskriptionen).

Vorräte in Höhe von T€ 1.213 (Vorjahr: T€ 2.650) wurden zu ihrem Netto-Veräußerungswert bilanziert. Im Periodenergebnis des Berichtsjahres wurde eine Auflösung der Wertberichtigungen auf den Bestand in Höhe von T€ 628 (Vorjahr: Auflösung von T€ 470) im Materialaufwand erfasst.

Bei einzelnen Positionen im Vorratsvermögen ist es möglich, dass diese nicht innerhalb eines Jahres umgeschlagen werden. Dies betrifft insbesondere höherwertige Weine und Spirituosen. Eine Prognose der Liquidität aus den bilanzierten Vorräten ist daher nicht möglich.

## 22. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	52.762	47.208
Abzüglich Wertberichtigungen	-806	-688
<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>51.956</b>	<b>46.520</b>
Forderungen aus Ertragsteuern	5.978	2.830
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.840	5.153
	<b>63.774</b>	<b>54.503</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	62.612	53.326
- über 1 Jahr	1.162	1.177

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an, die zum Stichtag nicht wertgemindert sind:

in T€	Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
		< 30 Tage	30-60 Tage	61-90 Tage	91-180 Tage	> 180 Tage
<b>31.12.2017</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.460	10.295	1.845	329	367	709
<b>31.12.2016</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.819	8.761	1.567	471	455	483

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass

die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Neuverhandlungen mit Schuldnern hinsichtlich der Verlängerung von Zahlungszielen haben nicht stattgefunden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2017	2016
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 01.01.	688	726
Zuführungen	332	258
Verbrauch	-184	-266
Auflösungen	-30	-30
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12.	806	688

Die Wertberichtigung für einzelne Forderungen folgt folgendem Schema: in Abhängigkeit zu der Anzahl der Tage, die eine Forderung überfällig ist, wird – basierend auf den tatsächlichen Ausfällen der Vorjahre – ein bestimmter Prozentsatz wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<b>DAVON FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>1.363</b>	<b>1.424</b>
- Darlehen	194	200
- Handelsvertreterforderungen	447	508
- Mietkautionen	722	716
<b>DAVON NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>4.477</b>	<b>3.729</b>
- Steuererstattungsansprüche	629	372
- Abgegrenzte Kosten	801	916
- Übrige andere Vermögenswerte	3.047	2.441
	<b>5.840</b>	<b>5.153</b>
<b>FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis 1 Jahr	1.014	379
- über 1 Jahr	349	1.045
<b>NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis 1 Jahr	4.329	3.597
- über 1 Jahr	148	132

Der Bestand der übrigen Vermögenswerte ist weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

### 23. BANKGUTHABEN UND KASSENBESTÄNDE

Die Bankguthaben und Kassenbestände in Höhe von T€ 10.736 (Vorjahr: T€ 13.581) betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

### 24. GEZEICHNETES KAPITAL DER HAWESKO HOLDING AG

Das gezeichnete Kapital der Hawesko Holding AG beträgt € 13.708.934,14 (Vorjahr: € 13.708.934,14) und ist eingeteilt in 8.983.403 (Vorjahr: 8.983.403) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Das Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Zum 31.12.2017 werden – wie im Vorjahr – keine eigenen Aktien gehalten.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende von € 1,30 je Aktie (Vorjahr: € 1,30), insgesamt T€ 11.678 (Vorjahr: T€ 11.678) gezahlt.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juni 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 6.850.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital) und dabei gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand zu bestimmenden Kreditinstituten oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- soweit dies zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet („Höchstbetrag“) und der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet; oder
- soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen oder sonstigen Vermögensgegenständen (wie z. B. Patente, Lizenzen, urheberrechtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte sowie sonstige Immaterialgüterrechte), ausgegeben werden.

Auf den Höchstbetrag nach vorstehendem Buchstaben c) sind Aktien anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft ausgegeben oder veräußert werden, oder (ii) zur Bedienung von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen bzw. Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Eine Anrechnung, die nach dem vorstehenden Satz wegen der Ausübung von Ermächtigungen (i) zur Ausgabe von neuen Aktien gemäß § 203 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und/oder (ii) zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und/oder (iii) zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt ist, entfällt mit Wirkung für die Zukunft, wenn und soweit die jeweilige(n) Ermächtigung(en), deren Ausübung die Anrechnung bewirkte(n), von der Hauptversammlung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften erneut erteilt wird bzw. werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktiengabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2017 sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Das genehmigte Kapital zum 31.12.2017 beträgt € 6.850.000,00 (Vorjahr: € 6.850.000,00).

## 25. KAPITALRÜCKLAGE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalrücklage	10.061	10.061

Die Kapitalrücklage im Konzern beinhaltet das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1998, aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien und aus der Ausgabe von Bezugsaktien aus der Wandelanleihe, ausgegeben in 2001. Das Aufgeld aus der Wandlung der Wandelanleihe in voll dividendenberechtigte Hawesko-Inhaberaktien betrug T€ 105, d.h. € 9,58 pro Aktie.

Die Kosten des Börsengangs in Höhe von T€ 978 wurden in Einklang mit IAS 32 erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet auch die Kapitalerhöhung (€ +3,4 Mio.) aus dem Jahr 2008 sowie die Veränderung aus der im gleichen Jahr erfolgten Einziehung eigener Aktien (€ -2,9 Mio.). Die Kosten im Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung in Höhe von T€ 55 wurden ebenfalls erfolgsneutral »net of taxes« gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Im Jahr 2010 ist im Zuge einer Sachkapitalerhöhung ein Betrag von € 3,6 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Jahr 2010 außerdem infolge des Verkaufs eigener Anteile (T€ 39).

## 26. GEWINNRÜCKLAGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Gewinnrücklagen	71.174	64.111

Die Gewinnrücklagen enthalten neben nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren das Konzernergebnis des Geschäftsjahres sowie die Ergebnisanpassungen, die sich aus dem Übergang zu IFRS ergeben. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn ergibt sich aus dem handelsrechtlichen

Jahresabschluss der Hawesko Holding AG und beträgt T€ 12.432 (Vorjahr: T€ 12.572).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer regulären Dividende von € 1,30 je Stückaktie auf das Grundkapital von T€ 13.709.

Im Jahr 2012 wurde erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 19.369), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* entstehen könnte, gebucht. Im Vorjahr wurden ebenfalls erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 3.959), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte, gebucht. Die Wertveränderungen in Höhe von T€ -1.893 (Vorjahr: T€ -1.770), die sich ergeben haben, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die einzelnen Komponenten des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns auf Seite 85 dargestellt.

## 27. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen von insgesamt T€ -105 (Vorjahr: T€ -186) enthalten Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Konzerngesellschaften, die Neubewertungskomponente aus der Pensionsverpflichtung sowie die Rücklage für die Cashflow-Hedges. Diese Bestandteile werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die Umrechnungsdifferenzen von T€ 68 (Vorjahr: T€ 20) entfallen keine Ertragsteuern. Die Neubewertungskomponente für Pensionsrückstellungen enthalten Wertänderungen im Berichtsjahr von T€ -37 (Vorjahr: T€ -75) abzüglich latenter Steuern von T€ 6 (Vorjahr: T€ 14). Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Zeitwerte der Derivate in Höhe von T€ 32 (Vorjahr: T€ -30) im sonstigen Ergebnis erfasst, in diesem Zusammenhang wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 10) aufgelöst.

## 28. ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in der Konzernbilanz umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital und Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften (vgl. Angaben zum Konsolidierungskreis).

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt:

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH		Globalwine AG		Weinart GmbH	Grand Cru Select GmbH
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	21.582	23.515	6.596	6.543	1.918	1.951	2.350	184
Kurzfristige Vermögenswerte	8.898	8.889	673	1.086	9.204	9.093	7.315	3.290
<b>AKTIVA</b>	<b>30.480</b>	<b>32.404</b>	<b>7.269</b>	<b>7.629</b>	<b>11.122</b>	<b>11.044</b>	<b>9.665</b>	<b>3.474</b>
Eigenkapital	24.563	26.045	4.741	5.601	-1.328	-1.931	6.178	869
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-	10	1.186	1.271	-	5	453	11
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5.917	6.349	1.342	757	12.450	12.970	3.034	2.594
<b>PASSIVA</b>	<b>30.480</b>	<b>32.404</b>	<b>7.269</b>	<b>7.629</b>	<b>11.122</b>	<b>11.044</b>	<b>9.665</b>	<b>3.474</b>

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH		Globalwine AG		Weinart GmbH	Grand Cru Select GmbH
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2017
Gesamtumsatz	48.248	46.101	5.970	1.575	16.852	15.916	5.436	6.091
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.898	3.795	-1.251	-184	355	398	689	126
Ertragsteuern	-1.382	-753	392	23	-326	339	-192	-41
Jahresüberschuss	2.516	3.042	-859	-161	29	737	497	85
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	755	913	-295	-55	1	37	160	60
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	1.199	968	-	-	-	-	263	-

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG in T€	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH	Globalwine AG	
	2017	2016	2017	2017	2016
Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.097	4.548	-1.383	242	1.281
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel	-121	-618	512	219	-188
Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel	2.536	-3.292	148	123	-122
Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-1.682	638	-723	584	971
Auswirkung von Veränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Laufzeit bis 3 Monate)	-	-	-	-33	-20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	2.195	1.557	837	-8.470	-9.421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	513	2.195	114	-7.919	-8.470

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG in T€	Weinart GmbH	Grand Cru Select GmbH
	2017	2017
Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	159	-60
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel	-49	-13
Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel	-160	32
Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-50	-41
Auswirkung von Veränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Laufzeit bis 3 Monate)	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	58	414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	8	373

Die oben aufgeführten Beträge beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

## 29. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Zwecke der Altersversorgung haben sieben Pensionäre (Vorjahr: sieben Pensionäre) in der Tochtergesellschaft *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* einen Anspruch auf Ruhegeld. Gewährt wird ein lebenslanges Altersruhegeld bzw. Dienstunfähigkeitsruhegeld sowie Hinterbliebenenruhegeld bzw. Waisengeld. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag wurde in Einklang mit IAS 19 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr:

in T€	2017	2016
<b>BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 01.01.</b>	1.129	1.090
Laufender Dienstzeitaufwand	-	-
Zinsaufwand	17	21
Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	37	75
Gezahlte Leistungen	-59	-57
<b>BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.</b>	<b>1.124</b>	<b>1.129</b>

Nachfolgend sind die grundlegenden Annahmen bei der Bestimmung der Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	2017	2016
Diskontierungssatz	1,3	1,5
Künftige Einkommenserhöhungen	-	-
Rententrend	1,0	1,0

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte (Wahrscheinlichkeit für Todes- und Invaliditätsfälle) gemäß den Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für 2018 werden Auszahlungen in Höhe von T€ 59 (Vorjahr: T€ 57) erwartet.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +50/-50 Basispunkte hätte zum 31.12.2017 bei sonst unveränderten Annahmen folgende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen gehabt:

in T€	-50 Basispunkte	31.12.2017	+50 Basispunkte
Barwert der Pensionsverpflichtungen	1.195	1.124	1.060

Die durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt zwölf Jahre (Vorjahr: zwölf Jahre).

Des Weiteren betragen die Zahlungen des Arbeitgeberanteils in Deutschland zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung im Geschäftsjahr 2017 T€ 3.403 (Vorjahr: T€ 2.742).

### 30. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	01.01.2017	Verbrauch (V) Auflösung (A) Umgliederung (U)	Zuführung	31.12.2017
Personalarückstellungen	799	396 (V) - (A)	245	648

Die Personalarückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Abfindungsverpflichtungen und Alterszeitverpflichtungen zusammen.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Blockmodell unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Der Rechnungszins beträgt 2,80 % (Vorjahr: 3,24 %). Unter Berücksichtigung der wahrscheinlichen Entwicklung der maßgeblichen Bemessungsgrößen wurde eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) angesetzt.

In 2017 haben sich die Personalarückstellungen durch den Zinsaufwand um T€ 8 erhöht (Vorjahr: T€ 10).

### 31. FINANZSCHULDEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Kreditinstitute	19.725	10.713
Finanzierungsleasing	868	1.229
	<b>20.593</b>	<b>11.942</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis 1 Jahr	20.059	11.074
- 1 Jahr bis 5 Jahre	534	868
- über 5 Jahre	-	-

Dem Hawesko-Konzern werden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Kreditlinien zur Aufnahme von Kurzfriskrediten (unter einem Jahr) zur Verfügung gestellt:

in T€	Kreditlinie 2017	Kreditlinie 2016
RESTLAUFZEIT		
Unbefristet	50.000	40.000

Die Zinssätze der 2017 in Anspruch genommenen kurzfristigen Kreditmittel lagen zwischen 0,30 % und 1,30 % (Vorjahr: zwischen 0,07 % und 1,40 %).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahre gibt es – wie im Vorjahr – nicht. Im Geschäftsjahr hatten T€ 19.725 (Vorjahr: T€ 10.713) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2017 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	Summe
Mindestleasingzahlungen	381	566	-	<b>947</b>
Zinsanteil	47	32	-	<b>79</b>
Tilgungsanteil	334	534	-	<b>868</b>

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2016 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	Summe
Mindestleasingzahlungen	428	947	-	<b>1.375</b>
Zinsanteil	67	79	-	<b>146</b>
Tilgungsanteil	361	868	-	<b>1.229</b>

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um das Distanzhandelslogistikzentrum in Tornesch bei Hamburg, das über einen Zeitraum von insgesamt 22,5 Jahren geleast wurde. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für die Immobilie eine Kaufoption. Das Leasingverhältnis wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert, da der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem Zeitwert

des Distanzhandelslogistikzentrums zum Vertragszeitpunkt entspricht. Der Barwert wurde mit Effektivzinsen je nach Vertrag im Bereich zwischen 5,5 % und 7,0 % berechnet.

Die Hawesko Holding ist allen Zins- und Tilgungsanforderungen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – nachgekommen.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die erwarteten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

Cashflows													
		2018			2019			2020-2022			> 2022		
in T€	Buchwert 31.12. 2017	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.725	-	-5	-19.725	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	868	-47	-	-334	-32	-	-534	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32.735	-	-	-23.009	-	-	-5.127	-	-	-4.604	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	64.430	-	-	-64.430	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>													
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	-32	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden – wie in den Vorjahren – in der Bilanz unter kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 35) ausgewiesen.

Cashflows													
		2017			2018			2019-2021			> 2021		
in T€	Buchwert 31.12. 2016	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.713	-	-5	-10.713	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.229	-67	-	-361	-47	-	-334	-32	-	-534	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.936	-	-	-16.870	-	-	-12.627	-	-	-4.439	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	58.298	-	-	-58.298	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>													
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur Finanzinstrumente, die respektiv per 31.12.2017 bzw. per 31.12.2016 im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über Zahlungen bestehen.

### 32. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<b>DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>83.594</b>	<b>75.557</b>
- Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	230	163
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.430	58.298
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.934	17.096
<b>DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>15.698</b>	<b>10.643</b>
- Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.574	1.543
- Erhaltene Anzahlungen für 2017	-	5.227
- Erhaltene Anzahlungen für 2018	8.443	3.873
- Erhaltene Anzahlungen für 2019	4.681	-
	<b>99.292</b>	<b>86.200</b>
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	89.566	65.261
- 1 Jahr bis 5 Jahre	9.726	20.939
- über 5 Jahre	-	-

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften umfassen die tatsächlichen bzw. möglichen Abfindungsverpflichtungen und die Anteile am Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

Die erhaltenen Anzahlungen des laufenden Jahres betreffen von Kunden vereinnahmte Subskriptionszahlungen für Weine, die 2018 bzw. 2019 ausgeliefert werden.

In den erhaltenen Anzahlungen sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 4.681 (Vorjahr: T€ 3.873) enthalten.

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte. Der Wert per 31.12.2017 beträgt T€ 18.364 (Vorjahr: T€ 16.471); T€ 13.760 (Vorjahr: T€ 12.473) davon betreffen die Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH*. Außerdem sind in dieser Bilanzposition die Marktwerte aus Devisentermingeschäften in Höhe von T€ -32 (Vorjahr: T€ 30) enthalten.

### 33. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<b>DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>13.539</b>	<b>16.707</b>
- Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.274	9.297
- Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	12	124
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	111
- Übrige	8.083	7.175
<b>DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>17.033</b>	<b>17.837</b>
- Umsatzsteuer und sonstige Steuern	12.416	13.387
- Kundenbonus	4.440	4.210
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	177	240
	<b>30.572</b>	<b>34.544</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)</i>	69	63
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>	43	43
<i>Weinart Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH</i>	46	-
<i>Global Wines &amp; Spirits, s.r.o., Prag (Tschechien)</i>	12	5
	<b>170</b>	<b>111</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 1) enthalten. Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren sind - genau wie im Vorjahr - nicht vorhanden.

### 34. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Die bilanzierten passiven latenten Steuern entfallen auf temporäre Vermögensunterschiede in folgenden Bilanzposten:

LATENTE STEUERN in T€	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen	5.278	5.392
Vorräte	480	387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62	53
Sonstige Vermögenswerte	-	9
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-3.157	-3.561
Änderung Steuersatz	54	-
	<b>2.717</b>	<b>2.280</b>

Nach IAS 12.39 (b) wurden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 626 (Vorjahr: T€ 386) keine latente Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

### 35. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende  
Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2017:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12. 2017
			Anschaf- fungs- kosten	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
<b>AKTIVA</b>								
Liquide Mittel	LaR	10.736	-	10.736	-	-	-	10.736
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	51.956	-	51.956	-	-	-	51.956
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.363	-	1.363	-	-	-	1.363
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-	-
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	138	138	-	-	-	-	138
<b>PASSIVA</b>								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	230	-	230	-	-	-	n.v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	64.430	-	64.430	-	-	-	64.430
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	19.725	-	19.725	-	-	-	19.725
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.v.	868	-	-	-	-	868	938
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.726	-	9.726	-	-	-	9.726
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n.v.	-32	-	-	-32	-	-	-32
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	13.539	-	13.539	-	-	-	13.539
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39								
- Kredite und Forderungen (LaR)		64.055	-	64.055	-	-	-	64.055
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		138	138	-	-	-	-	138
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		107.420	-	107.420	-	-	-	107.420

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende  
Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2016:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12. 2016
			Anschaf- fungs- kosten	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
<b>AKTIVA</b>								
Liquide Mittel	LaR	13.581	-	13.581	-	-	-	13.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	46.520	-	46.520	-	-	-	46.520
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.424	-	1.424	-	-	-	1.424
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-	-
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	160	160	-	-	-	-	160
<b>PASSIVA</b>								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	163	-	163	-	-	-	n.v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	58.298	-	58.298	-	-	-	58.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	10.713	-	10.713	-	-	-	10.713
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.v.	1.229	-	-	-	-	1.229	1.375
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	17.066	-	17.066	-	-	-	17.066
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n.v.	30	-	-	30	-	-	30
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	16.707	-	16.707	-	-	-	16.707
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39								
- Kredite und Forderungen (LaR)		61.525	-	61.525	-	-	-	61.525
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		160	160	-	-	-	-	160
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		102.784	-	102.784	-	-	-	102.784

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert aber angegeben wird, in die drei verschiedenen »Fair-Value-Hierarchie-Stufen«

in T€	31.12.2017				31.12.2016			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>AKTIVA</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>PASSIVA</b>								
Derivate mit Hedge-Beziehung	-	-32	-	-32	-	30	-	30
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-	-	18.364	18.364	-	-	16.471	16.471

Im Berichtsjahr und im Vorjahr haben weder Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2 noch zwischen Level 2 und 3 stattgefunden.

Level 1: Auf der ersten Ebene der »Fair-Value-Hierarchie« werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Bewertungsmodellen bestimmt. Die Bewertungsmodelle verwenden im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Es handelt sich hierbei zum einen um Derivate mit einer Hedge-Beziehung. Zum anderen wird die Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 32).

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von den sonstigen langfristigen Forderungen sowie von den sonstigen Ausleihungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher zu Anschaffungskosten bilanziert worden sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Laufzeiten, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Die Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing werden unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Wert der jeweiligen aktuellen Abfindungsverpflichtung entsprechen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Finanzderivate beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) zum Bilanzstichtag.

Es besteht derzeit keine Absicht, finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2017 (Rundungsdifferenzen möglich):

in T€	Verkaufsoption
<b>01.01.2017</b>	<b>16.471</b>
Veränderung	1.893
<b>31.12.2017</b>	<b>18.364</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2016 (Rundungsdifferenzen möglich):

in T€	Verkaufsoption
<b>01.01.2016</b>	<b>10.742</b>
Zuführung	3.998
Veränderung	1.770
<b>31.12.2016</b>	<b>16.471</b>

Für die Verkaufsoption gibt es ein fest vereinbartes Bewertungsschema, das auf das zukünftige durchschnittliche EBIT und einen Multiplikator abgestellt. Da die Andienung der 34,3% an den Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* erst ab Juli 2020 erfolgen kann, wird diese finanzielle Verbindlichkeit zusätzlich abgezinst. Als Diskontierungszinssatz in 2017 – wie im Vorjahr – wurde ein Satz von 4,05% für die *WirWinzer GmbH* und von 4,55% für die *Wein & Vinos GmbH* verwendet.

Eine Veränderung des zukünftigen durchschnittlichen EBIT hätte zum 31.12.2017 folgende Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verkaufsoption gehabt:

in T€	- 1.000	31.12.2017	+ 1.000
Zeitwert der:			
<i>Wein &amp; Vinos GmbH</i>	11.177	13.760	16.342
<i>WirWinzer GmbH</i>	788	4.604	8.418

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2017 in T€	Aus der Folgebewertung					Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2017
	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fort- geführten Anschaf- fungskos- ten	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung		
Kredite und Forderungen (LaR)	72	-	-	-	-118	-	-46
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-	-	-	-	-	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT + FLHfT)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-546	-	-1.955	-8	-	-	-2.509
<b>SUMME</b>	<b>-474</b>	<b>-</b>	<b>-1.955</b>	<b>-8</b>	<b>-118</b>	<b>-</b>	<b>-2.555</b>

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2016 in T€	Aus der Folgebewertung					Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2016
	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fort- geführten Anschaf- fungskos- ten	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung		
Kredite und Forderungen (LaR)	72	-	-	-	38	-	110
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-	-	-	-	-	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT + FLHfT)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-384	-	-1.816	-156	-	-	-2.356
<b>SUMME</b>	<b>-312</b>	<b>-</b>	<b>-1.816</b>	<b>-156</b>	<b>38</b>	<b>-</b>	<b>-2.246</b>

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 14). Die übrigen Komponenten des Netto-Ergebnisses erfasst die Hawesko Holding ebenfalls im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Ergebniswirkungen aus den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind ausschließlich marktbedingt und beruhen nicht auf Veränderungen in Ausfallrisiken, da diese nur mit Vertragspartnern unzweifelhafter Bonität durchgeführt werden.

## SONSTIGE ANGABEN

### 36. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31.12.2017 gegenüber Dritten wie folgt:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Offene Anzahlungen	1.947	1.258
Bürgschaften gegenüber Dritten für Mietkautionen	129	-

Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31.12.2017 wurden Anfang 2018 ausgeglichen. Mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften gegenüber Dritten für Mietkautionen ist nicht zu rechnen, da die künftigen Mietzahlungen aus dem Cashflow gemäß Konzernplanung zu bedienen sind. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf T€ 49.899 (Vorjahr: T€ 18.862). Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Bis zu 1 Jahr	12.005	11.016
Mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	30.201	7.016
Mehr als 5 Jahre	7.693	830
	<b>49.899</b>	<b>18.862</b>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im Wesentlichen angemietete Ladengeschäfte für den Weinfach-einzelhandel und ein als Operating-Leasing klassifiziertes Grundstück. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für das Grundstück eine Kaufoption. Für den Aufwand aus Miet- und Leasingverträgen in 2017 siehe auch Textziffer 13.

#### Eventualschulden: Prozessrisiken

Im Zusammenhang mit der gütlichen Abwicklung (sog. „Liquidation amiable“) der Tochtergesellschaft *Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL i. L.* erhob die Minderheitsgesellschafterin Ansprüche, die sich auf insgesamt rund € 2,9 Mio. beliefen. Die Gesellschaft wies die Forderung insgesamt zurück. Für in diesem Zusammenhang anfallende Kosten wurde bis zum 31.12.2015 eine Rückstellung von insgesamt € 1,0 Mio. gebildet, da gemäß Auffassung der Gesellschaft die Forderungen in der angesetzten Höhe nicht durchsetzbar sind. Die Hawesko Holding AG hat im Geschäftsjahr eine Gesamtvereinbarung mit der Minderheitsgesellschafterin und den weiteren Anteilseignern getroffen, die alle bisher erhobenen und künftigen Ansprüche aller Geschäftspartner endgültig beglichen hat. In diesem Zusammenhang wurde die bisher gebildete Rückstellung verbraucht bzw. aufgelöst.

### 37. RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

#### Grundsätze des Risikomanagements

Hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unterliegt der Hawesko-Konzern insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und in einem geringen Umfang Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden auch ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Zinsderivate genutzt. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz beschränkt sich im Wesentlichen auf die Absicherung des operativen Geschäfts.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden regelmäßig vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Rechnungswesen. Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag der aktuellen Risiko-Exposition informiert wird.

*Währungsrisiken* resultieren aus zukünftigen Geschäftsvorfällen, bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe und werden insgesamt als gering eingeschätzt. Zur Absicherung solcher Risiken werden auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung von rund 80% der erwarteten Zahlungsströme (hauptsächlich Exportverkäufe) in Schwedischen Kronen vor.

Wenn zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der Anteil an Fremdwährungsvermögenswerten und Verbindlichkeiten, die keiner Sicherungsbeziehung zuzuordnen sind, wird mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die daraus entstehenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst. Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Das *Zinsänderungsrisiko* liegt hauptsächlich in der Veränderung der kurzfristigen Euro-Geldmarktzinsen. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in dieser Region zu minimieren, legt der Vorstand regelmäßig die gewünschte Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten fest und setzt dafür entsprechende Zinsderivate ein.

Wenn aufgrund der fehlenden Fristenkongruenz zwischen und der stark schwankenden Inanspruchnahme von Grund- und Sicherungsgeschäften bei den Zinsderivaten kein enger Sicherungszusammenhang in Verbindung zu den Grundgeschäften besteht, werden sie zum Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des Zeitwertes ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst werden.

Wenn für den Sicherungszusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung ebenfalls zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Zinsderivate werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die

Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen folgende Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitäten berücksichtigt.

Bei einer hypothetischen Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinsniveaus um jeweils 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurven) und gleichzeitig unveränderten sonstigen Variablen, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher ausgefallen (Vorjahr: um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher). Die Auswirkungen würden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das *Bonitäts- und Ausfallrisiko* der finanziellen Vermögenswerte (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) aus dem operativen Geschäft entspricht maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen und ist aufgrund der Vielzahl von einzelnen Kundenforderungen breit gestreut. Außerdem wird dem Ausfallrisiko mittels Einzelwert-

berichtigung und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt durch prozentuale Abwertung einzelner Forderungen in Abhängigkeit ihres Ausfallrisikos. Für die pauschalierte Einzelwertberichtigung werden Überfälligkeitsraster gebildet und der jeweilige Forderungsbestand prozentual einzelwertberichtigt. Geleistete Anzahlungen werden teilweise mit Bankbürgschaften abgesichert.

Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen.

Ein *Liquiditätsrisiko*, d.h., dass nicht genügend Finanzmittel zum Ausgleich der Verpflichtungen zur Verfügung stehen, ist nicht erkennbar (vgl. dazu Textziffer 31).

#### Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währung. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Der Buchwert der auf Schweizer Franken (CHF) lautenden monetären Schulden des Konzerns am Stichtag beträgt T€ 9.144 (Vorjahr: T€ 10.713); monetäre Vermögenswerte bestehen nicht.

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselrisiko des Schweizer Franken sowie der schwedischen Kronen ausgesetzt. Wechselkursrisiken in schwedischen Kronen werden durch Devisentermingeschäfte innerhalb genehmigter Rahmen gesteuert.

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf Schweizer Franken lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Jahresende gemäß einer 10%igen Änderung des Wechselkurses an. Sie beinhaltet ausschließlich externe Darlehen. Die 10%ige Veränderung ist derjenige Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos an die Leitungsgremien Anwendung findet, und stellt die Einschätzung der Geschäftsführung

hinsichtlich einer vernünftigen möglichen Wechselkursänderung dar.

Einen 10%igen Anstieg (bzw. Fall) des Euro gegenüber dem Schweizer Franken zeigt aus Konzernsicht eine positive (bzw. negative) Ergebnis- und Eigenkapitalauswirkung von T€ 831 (bzw. T€ -1.016).

#### Sicherungsmaßnahmen/Derivative Finanzinstrumente

Die Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufwerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

in T€	Nominalvolumen		Zeitwert	
	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016
Devisentermingeschäfte	2.501	2.475	32	-30

Hinsichtlich der Einschätzung der Höhe der jeweiligen Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

### 38. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Ein weiteres Ziel des Konzerns besteht darin, die Kapitalstruktur dauerhaft so zu gestalten, dass ihm auch weiterhin ein Banken-Rating im Bereich »Investment Grade« sicher ist. Um das zu gewährleisten und um weiterhin eine dem Gewinn pro Aktie angemessene Dividende zahlen zu können, muss ein ausreichender Free-Cashflow erwirtschaftet werden. Damit bleibt auch in Zukunft die nachhaltige Optimierung des Working Capitals ein vorrangiges Ziel.

Die Kapitalstruktur wird anhand der Netto-Verschuldung bzw. Netto-Liquidität gesteuert. Sie ist definiert als Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanzierungsleasing und Pensionsrückstellungen abzüglich flüssiger Mittel. Zum 31.12.2017 beläuft sich die Netto-Verschuldung auf T€ 10.981 (Vorjahr: Netto-Liquidität auf T€ 509).

In diesem Zusammenhang wird von den Kreditinstituten die Einhaltung bestimmter Covenants gefordert. Diese beziehen sich z. B. auf bestimmte Eigenkapitalquoten oder das Verhältnis von Ergebnis zu Finanzergebnis. Im Berichtsjahr gab es weder Zahlungsverzögerungen noch wurde gegen Covenants verstoßen.

Eine weitere wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist das ROCE. Es ist die Rendite, berechnet als das Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch das durchschnittliche Capital Employed, also durch die Bilanzsumme (im Konzern) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten und Rückstellungen, aktivierter latenter Steuern sowie der liquiden Mittel. Diese Kennzahl ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend

sein. Es wird eine dauerhafte Kapitalrendite (ROCE) angestrebt, die nachhaltig bei mindestens 16% liegt. Im Berichtsjahr wurde eine Rendite von 19,6% (Vorjahr: 21,2%) erreicht.

### 39. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug:

KONZERN	2017	2016
Kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter	923	897
Auszubildende	31	43
	<b>954</b>	<b>940</b>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens betrug im Geschäftsjahr 46 (Vorjahr: 49).

### 40. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung nach IAS 7 wurde bezüglich des Netto-Zahlungsmittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt und gliedert sich in die Fonds »Laufende Geschäftstätigkeit«, »Investitionstätigkeit« und »Finanzierungstätigkeit«. Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Ergebnis vor Steuern. Die gezahlten Ertragsteuern sind aus Wesentlichkeitsgründen vollständig der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelabflüsse aus Zinszahlungen und Dividenden sind der Finanzierungstätigkeit zugeordnet worden. In den Mittelabflüssen aus Finanzierungstätigkeit sind gezahlte Zinsen in Höhe von T€ 534 und erhaltene Zinsen in Höhe von T€ 70 enthalten. Im Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 13.792 (Vorjahr: T€ 28.852) sind die Zahlungsmittelveränderungen aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestand und jederzeit fällige Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Die Zusammensetzung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stellt sich wie folgt dar:

in T€	2017	2016	Veränderung
Bankguthaben und Kassenbestände	10.736	13.581	-2.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente)	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	10.736	13.581	-2.845

Der Hinzuerwerb von Tochtergesellschaften wirkte sich auf die Kapitalflussrechnung im Berichtsjahr wie folgt aus:

in T€	<i>Weinart GmbH und Grand Cru Select GmbH</i>
<b>NETTO-ZAHLUNGSMITTELABFLUSS</b>	
Gezahltes Entgelt	3.825
Betrag der Zahlungsmittel der Gesellschaften, über die Beherrschung erlangt wurde	472
<b>BETRÄGE DER NACH HAUPTGRUPPEN GEGLIEDERTEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN (OHNE ZAHLUNGSMITTEL), ÜBER DIE DIE BEHERRSCHUNG ERLANGT WURDE</b>	
Immaterielles Anlagevermögen	2.667
Sachanlagen	68
Anteile an anderen verbundenen Unternehmen	28
Vorräte	7.241
Kurzfristige Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	2.061
Langfristige Schulden	-
Kurzfristige Schulden	-5.127

#### 41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsbereichen segmentiert, und in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Hawesko-Konzerns sind die Geschäftsbereiche nach Vertriebsform und Kundengruppe geordnet. Segmentvermögen, Segmentinvestitionen sowie die Fremdotsätze werden darüber hinaus im sekundären Berichtsformat nach Regionen gegliedert dargestellt. Hierbei handelt es sich um Regionen, in denen der Hawesko-Konzern tätig ist.

Der Fremdotsatz im Segment »Übriges Europa« (ohne Deutschland) in Höhe von T€ 45.191 umfasst die Länder Schweiz (47%), Österreich (29%) sowie

Schweden (24%). Im Berichtsjahr erreichte der gesamte Fremdotsatz außerhalb Deutschlands 9% (Vorjahr: 9%).

Die Zuordnung des Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen erfolgt grundsätzlich nach dem Standort des betreffenden Vermögens, die Zuordnung der Fremdotsätze erfolgt nach dem Standort der jeweiligen Kunden.

Die Segmente umfassen die folgenden Bereiche:

- Der *Omni-Channel (Facheinzelhandel)* (*Jacques' Wein-Depot*) vertreibt Wein über ein Netz von Depots, die von selbstständigen Partnerinnen und Partnern geführt werden. Im Segment Facheinzelhandel ist auch die *Jacques'IT GmbH* enthalten.
- Im Segment *B2B (Großhandel/Distribution)* sind die Aktivitäten des Geschäfts mit Wiederverkäufern zusammengefasst, wobei die Weine und Champagner sowohl über den Distanzhandel (*CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*) als auch durch eine Handelsvertreterorganisation (*Wein-Wolf-Gruppe*) vertrieben werden. Mit der *Globalwine AG* und *Vogel Vins SA* ist der Großhandel auf dem schweizerischen Weinmarkt aktiv. Ab dem 01.01.2017 wurden durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH* und an der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* die Aktivitäten im Fine-Wine-Markt verstärkt. Außerdem gehört auch die *Global Eastern Wine Holding GmbH* und die *Sélection de Bordeaux SARL* zum Geschäftsbereich Großhandel, ebenso wie die sich in Abwicklung befindende Gesellschaft *Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL*.
- Das Segment *Digital (Distanzhandel)* umfasst den Geschäftsbereich Wein- und Champagner-Distanzhandel und konzentriert seine Aktivitäten auf den Endverbraucher. Zu diesem Segment gehört auch das Präsentgeschäft mit Firmen- und Privatkundschaft über einen Spezialkatalog. Zum Geschäftsbereich Distanzhandel zählen die Unter-

nehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Wein & Vinos GmbH*, *Carl Tesdorpf GmbH*, *The Wine Company Hawesko GmbH* und *WirWinzer GmbH*. Im Berichtsjahr hat die ehemalige Komplementär-GmbH der *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* ihre dienstleistenden Tätigkeiten aufgenommen. Sie firmiert unter *Wine Dock GmbH*. Seit dem 01.01.2017 ist sie im Segment Digital (Vorjahr: Sonstiges) enthalten; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

- Das Segment *Sonstiges* umfasst alle zentralen Konzernfunktionen und enthält *Hawesko Holding AG* sowie *IWL Internationale Wein Logistik GmbH*.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Der Innenumsatz weist die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden, aus. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Das Segmentergebnis ist als Ergebnis vor Ertragsteuern sowie jeglicher Anpassung für Minderheitenanteile definiert (EBT).
- Das ausgewiesene Segmentvermögen ist die Summe des für die laufende Geschäftstätigkeit notwendigen Anlage- und Umlaufvermögens, bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und etwaige Ertragsteueransprüche.
- Die Segmentenschulden sind die betrieblichen Schulden (Rückstellungen und zinslose Verbindlichkeiten), bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und Ertragsteuerverbindlichkeiten.
- Die Zwischenergebniseliminierung, die innerhalb eines Segments durchzuführen ist, sowie die Kapitalkonsolidierungsdaten (Firmenwert und Firmenwertwertminderungen) sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

- Wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sind in den Segmenten Facheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel nicht vorhanden.

	Facheinzelhandel		Großhandel		Distanzhandel		Sonstige		Summe		Überleitung/Konsolidierung		Konzern, konsolidiert	
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG in T€	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>152.285</b>	<b>146.363</b>	<b>196.455</b>	<b>181.343</b>	<b>188.212</b>	<b>175.808</b>	<b>22.529</b>	<b>22.383</b>	<b>559.481</b>	<b>525.897</b>	<b>-52.488</b>	<b>-44.967</b>	<b>506.993</b>	<b>480.930</b>
Fremdumsatz	152.270	146.323	184.171	171.876	170.526	162.715	26	16	506.993	480.930	-	-	506.993	480.930
Innenumsatz	15	40	12.284	9.467	17.686	13.093	22.503	22.367	52.488	44.967	-52.488	-44.967	-	-
<b>SONSTIGE ERTRÄGE</b>	<b>10.820</b>	<b>10.401</b>	<b>8.822</b>	<b>8.856</b>	<b>4.531</b>	<b>3.245</b>	<b>3.357</b>	<b>5.474</b>	<b>27.530</b>	<b>27.976</b>	<b>3.361</b>	<b>-3.177</b>	<b>30.891</b>	<b>24.799</b>
Fremd	10.820	10.401	8.689	8.699	2.770	1.820	1.890	3.879	24.169	24.799	-	-	24.169	24.799
Innen	-	-	133	157	1.761	1.425	1.467	1.595	3.361	3.177	3.361	-3.177	6.722	-
<b>EBITDA</b>	<b>18.418</b>	<b>18.172</b>	<b>10.767</b>	<b>9.283</b>	<b>13.888</b>	<b>12.730</b>	<b>-4.532</b>	<b>-3.072</b>	<b>38.541</b>	<b>37.113</b>	<b>32</b>	<b>-90</b>	<b>38.573</b>	<b>37.023</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>2.068</b>	<b>1.788</b>	<b>1.796</b>	<b>1.502</b>	<b>3.700</b>	<b>3.372</b>	<b>591</b>	<b>742</b>	<b>8.155</b>	<b>7.404</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.155</b>	<b>7.404</b>
<b>EBIT</b>	<b>16.350</b>	<b>16.384</b>	<b>8.971</b>	<b>7.781</b>	<b>10.188</b>	<b>9.358</b>	<b>-5.123</b>	<b>-3.814</b>	<b>30.386</b>	<b>29.709</b>	<b>32</b>	<b>-90</b>	<b>30.418</b>	<b>29.619</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-64</b>	<b>-27</b>	<b>208</b>	<b>429</b>	<b>-304</b>	<b>-248</b>	<b>-1.487</b>	<b>-1.449</b>	<b>-1.647</b>	<b>-1.295</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-1.647</b>	<b>-1.295</b>
Finanzertrag	0	13	27	22	15	14	869	733	911	782	-839	-710	72	72
Finanzaufwand	-64	-40	-668	-511	-319	-262	-2.356	-2.182	-3.407	-2.995	-839	710	-2.568	-2.285
Beteiligungsergebnis	-	-	849	918	-	-	-	-	849	918	-	-	849	918
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>16.286</b>	<b>16.357</b>	<b>9.179</b>	<b>8.210</b>	<b>9.884</b>	<b>9.110</b>	<b>-6.610</b>	<b>-5.263</b>	<b>28.739</b>	<b>28.414</b>	<b>32</b>	<b>-90</b>	<b>28.771</b>	<b>28.324</b>
<b>ERTRAGSTEUERN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-9.600</b>	<b>-8.893</b>	<b>-9.600</b>	<b>-8.893</b>
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>19.171</b>	<b>19.431</b>
<b>SEGMENTVERMÖGEN</b>	<b>48.562</b>	<b>42.789</b>	<b>118.528</b>	<b>100.917</b>	<b>88.598</b>	<b>81.837</b>	<b>211.046</b>	<b>197.902</b>	<b>466.734</b>	<b>423.445</b>	<b>-207.000</b>	<b>-192.157</b>	<b>259.734</b>	<b>231.288</b>
<b>SEGMENTSCHULDEN</b>	<b>31.235</b>	<b>25.472</b>	<b>57.676</b>	<b>49.901</b>	<b>31.766</b>	<b>28.908</b>	<b>31.012</b>	<b>34.828</b>	<b>151.689</b>	<b>139.109</b>	<b>3.257</b>	<b>-2.215</b>	<b>154.946</b>	<b>136.894</b>
<b>INVESTITIONEN</b>	<b>4.171</b>	<b>3.162</b>	<b>1.331</b>	<b>1.336</b>	<b>2.094</b>	<b>2.389</b>	<b>626</b>	<b>485</b>	<b>8.222</b>	<b>7.372</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.222</b>	<b>7.372</b>

## Geografische Segmentierung

AUFTEILUNG DER UMSÄTZE NACH REGIONEN	Konzern, konsolidiert	
in T€	2017	2016
Inland	461.802	436.569
Übriges Europa	45.191	44.361
Sonstige	-	-
	<b>506.993</b>	<b>480.930</b>

INFORMATIONEN NACH REGIONEN	Investitionen		Langfristige Vermögenswerte	
in T€	2017	2016	2017	2016
Inland	7.903	7.125	71.487	70.243
Übriges Europa	319	247	4.148	3.112
<b>KONZERN, KONSOLIDIERT</b>	<b>8.222</b>	<b>7.372</b>	<b>75.635</b>	<b>73.355</b>

#### 42. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 264B HGB FÜR PERSONENGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Deutschwein Classics GmbH & Co. KG* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### 43. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 264 ABSATZ 3 HGB FÜR KAPITALGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH*, *Wein Service Bonn GmbH*, *Wine Dock GmbH*, *Jacques'-IT GmbH*, *Carl Tesdorpf GmbH*, *The Wine Company Hawesko GmbH*, *Weinland Ariane Abayan GmbH*, *Wein Wolf GmbH*, *Alexander Baron von Essen Weinhandels-gesellschaft mbH* und *Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler Gesellschaft mit beschränkter Haftung* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264 Absatz 3 HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### 44. ANWENDUNG DER BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN VON § 291 HGB FÜR TEILKONZERNE

Die Teilkonzerne der *Wein Service Bonn GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Jacques' Wein- Depot Wein- Einzelhandel GmbH* und *Weinart Handelsgesellschaft mbH* machen im Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 291 Absatz 1 HGB Gebrauch, da sie in den befreienden Konzernabschluss der Hawesko Holding AG einbezogen worden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### 45. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 29.03.2017 abgegeben und ist dauerhaft im Internet unter [www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance](http://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance) zugänglich.

#### 46. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 werden die folgenden Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen gemacht:

Der Hawesko-Konzern wird von der TOCOS Beteiligung GmbH beherrscht, die 72,6% (Vorjahr: 72,6%) der Aktien der Hawesko Holding AG hält. Die oberste beherrschende Person ist Detlev Meyer.

Im Geschäftsjahr wurden Waren an die PIUS WEINWELT GmbH & Co. KG, die von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 83 (Vorjahr: T€ 87) veräußert. Außerdem wurden Waren von der St. Antony Weingut GmbH & Co. KG, die ebenfalls von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 203 (Vorjahr: T€ -) bezogen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24.9 anzusehen. Im Berichtszeitraum lagen Geschäftsbeziehungen zwischen Aufsichtsrat bzw. Vorstand und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	Variable Bezüge	Fixe Bezüge	Sitzungsgeld	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	Summe
Detlev Meyer	33 (35)	8 (8)	27 (29)	- (-)	<b>68</b> (72)
Thomas R. Fischer	19 (17)	5 (4)	16 (14)	- (-)	<b>40</b> (35)
Dr. Jörg Haas (ab 1.12.2017)	1 (-)	0 (-)	2 (-)	- (-)	<b>3</b> (-)
Gunnar Heinemann (bis 30.11.2017)	15 (17)	4 (4)	8 (11)	- (-)	<b>27</b> (32)
Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (bis 19.06.2017)	12 (26)	3 (6)	3 (11)	- (-)	<b>18</b> (43)
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker	17 (17)	4 (4)	14 (11)	- (-)	<b>35</b> (32)
Wilhelm Weil (ab 19.06.2017)	10 (-)	2 (-)	4 (-)	- (-)	<b>16</b> (-)
Kim-Eva Wempe	17 (17)	4 (4)	8 (7)	- (-)	<b>29</b> (28)
<b>SUMME</b>	124 (129)	30 (30)	82 (83)	- (-)	<b>236</b> (242)

Zusätzlich wurden 2017 Umsätze in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 45) mit der Gebr. Heinemann SE & Co. KG getätigt, deren Kommanditist und Verwaltungsratsmitglied Gunnar Heinemann ist. Ebenso wurden mit der Gerhard D. Wempe KG Umsätze in Höhe von T€ 225 (Vorjahr: T€ 192) erzielt, deren geschäftsführende Gesellschafterin Kim-Eva Wempe ist. Weiterhin wurden von dem Weingut Robert Weil Waren im Wert von T€ 390 bezogen, dessen Direktor Wilhelm Weil ist.

Weiterhin wurden mit Vertrag vom 20.12.2016 und mit Wirkung zum 01.01.2017 die Anteile der Tococ Beteiligung GmbH, Hamburg, an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH*, Geisenheim, gekauft. Der

Gesamtkaufpreis für alle von der Hawesko Holding AG erworbenen Anteile betrug T€ 3.825. Davon entfiel T€ 3.750 auf die Tococ Beteiligung GmbH und T€ 75 auf den anderen Mitgesellschafter. Die Transaktion erfolgte zu marktüblichen Konditionen auf Basis einer gutachtlichen Unternehmensbewertung.

Ebenfalls wurden mit Vertrag vom 08.11.2017 und mit sofortiger Wirkung die restlichen 2,5% Anteile von Herrn Carl Johann Tesdorpf an der *Carl Tesdorpf GmbH*, Lübeck, erworben. Der Kaufpreis von T€ 26 wurde aufgrund des ursprünglichen Anteilskaufs in 1999 vereinbart und in Geld gezahlt.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	erfolgs- unabhängig	erfolgs- abhängig	Gesamt
Thorsten Hermelink	450	300	750
	(450)	(300)	(750)
Raimund Hackenberger (ab 01.03.2017)	250	167	417
	(-)	(-)	(-)
Alexander Borwitzky	240	160	400
	(240)	(160)	(400)
Nikolas von Haugwitz	245	160	405
	(245)	(160)	(405)
Bernd G. Siebdrat (bis 31.12.2017)	482	320	802
	(482)	(320)	(802)
Ulrich Zimmermann (bis 31.07.2016)	-	-	-
	(848)	(-)	(848)
<b>GESAMT</b>	1.667	1.107	2.774
	(2.265)	(940)	(3.205)

Das Vorstandsmitglied Raimund Hackenberger trat sein Amt am 01.03.2017 an und hat deshalb im Vorjahr keine Vergütung bezogen.

Zusätzlich wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern Sachleistungen in unwesentlicher Höhe gewährt.

Grundsätzlich sind alle Leistungen kurzfristig fällig, soweit nicht anders angegeben. Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans wurde eine Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres und ein Invalidengeld zugesagt; für diese Zusage ist zum 31.12.2017 eine Rückstellung in Höhe von T€ 271 (Vorjahr: T€ 270) bilanziert worden. Herr Hoolmans bezieht daraus seit August 2015 ein monatliches Altersruhegeld von T€ 1. Darüber hinaus war seine Freistellung ab dem 31.12.2014 bei Fortzahlung seiner Bezüge bis zum 31.07.2015 vereinbart; hierfür wurde 2013 eine Rückstellung in Höhe von € 0,5 Mio. gebildet, die im Vorjahr sukzessive aufgelöst wurde, bis auf

die Tantieme (T€ 110), die in 2016 ausgezahlt wurde. Das zum 31.07.2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurde im Vorjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 in eine Unterstützungskasse eingezahlt, davon T€ 20 aus Gehaltsumwandlung. Dem in 2016 verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden bzw. seiner Erbgemeinschaft stehen aufgrund seines Dienstvertrages für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.05.2017 T€ 2.743 zu. Am 01.11.2017 wurde der Nettobetrag beim Amtsgericht Hamburg hinterlegt und die entsprechende Lohnsteuer abgeführt.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr 2017 – ebenso wie im Vorjahr – keine Kredite.

In der Bilanz sind Rückstellungen für Verpflichtungen bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber

Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von T€ 1.139 erhalten (Vorjahr: T€ 1.598). Davon betreffen im Vorjahr T€ 408 die fortlaufende Auszahlung aus dem zum 31.12.2016 aufgelösten Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Ulrich Zimmermann.

Zum 31.12.2017 hielt – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 6.522.376 Stück Aktien der Hawesko Holding AG, die sämtlich dem Vorsitzenden zuzurechnen waren. (Vorjahr: 6.522.376 Stück). Der Vorstand hält zum 31.12.2017 – wie im Vorjahr – keine Aktien der Hawesko Holding AG.

Außer den genannten Sachverhalten gab es darüber hinaus im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit Vorstand und Aufsichtsrat.

Es bestehen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

#### 47. HONORARAUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer stellt sich wie folgt dar:

in T€	2017	2016
Abschlussprüfung	463	481
Steuerberatung	97	108
Sonstige Leistungen	22	403
<b>GESAMT</b>	<b>582</b>	<b>992</b>

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Prüfung des Jahresabschlusses der Konzerngesellschaften sowie die Konzernabschlussprüfung; die Steuerberatungsleistungen betreffen die Erstellung von Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2016.

#### 48. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft für das Berichtsjahr 2017 sind nicht eingetreten.

Hamburg, 28. März 2018

#### Der Vorstand

Thorsten Hermelink                      Alexander Borwitzky

Raimund Hackenberger                      Nikolas von Haugwitz

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VETRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Hawesko Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 28. März 2018

### Der Vorstand

Thorsten Hermelink      Alexander Borwitzky

Raimund Hackenberger      Nikolas von Haugwitz

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

*An die Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg*

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

#### *Prüfungsurteile*

Wir haben den Konzernabschluss der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach

§ 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### *Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### *Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

#### **1. WERTHALTIGKEIT DER FIRMENWERTE**

#### **2. BILANZIELLE ABBILDUNG DES ERWERBS VON ANTEILEN AN DER WEINART HANDELSGESELLSCHAFT MBH**

#### **3. BEWERTUNG VON PUT-OPTIONEN DER MINDERHEITSGESELLSCHAFTER DER WEIN & VINOS GMBH UND DER WIRWINZER GMBH**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### **1. WERTHALTIGKEIT DER FIRMENWERTE**

1. Im Konzernabschluss der Hawesko Holding AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 18,7 Mio ausgewiesen, die damit rund 7 % der Bilanzsumme repräsentieren.

Die Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung wird als Barwert der erwarteten, ermessensbehafteten und Schätzunsicherheiten unterliegenden künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von

den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der ermessensbehaftet ermittelten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“). Auf Basis der ermittelten Werte ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen gewürdigt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungssatzes herangezogenen

Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) gewürdigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung) durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Firmenwerten sind in Textziffer 17 des Anhangs enthalten.

#### **2. BILANZIELLE ABBILDUNG DES ERWERBS VON ANTEILEN AN DER WEINART HANDELSGESELLSCHAFT MBH**

1. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr eine Mehrheitsbeteiligung von 51 % an der *Weinart Handelsgesellschaft mbH*, Geisenheim, von einer nahestehenden Person erworben. Der Kaufpreis für diesen Unternehmenserwerb betrug € 3,8 Mio. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Unter Berücksichtigung eines der Gesellschaft zuzurechnenden anteilig erworbenen Nettovermögens von € 2,8 Mio ergibt sich ein erworbener Firmenwert von € 1,0 Mio.

Die Fair Values der zurechenbaren Vermögensgegenstände und Schulden basieren auf Schätzungen zukünftiger Marktentwicklungen und damit einhergehender Zahlungsströme und unterliegen damit Schätzunsicherheiten sowie Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter.

Aufgrund der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen dieses Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hawesko-Konzerns, der Komplexität der Bewertung sowie der durch den Erwerb der Gesellschaften von einer nahestehenden Person resultierenden zusätzlichen notwendigen Anhangsangaben, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung des Anteils erwerbs haben wir unter anderem die vertraglichen Vereinbarungen hierzu eingesehen, nachvollzogen und den gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Anteile mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt.

Bei der Prüfung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden hat uns ein Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegen, dessen Ergebnisse wir verwenden konnten. Wir haben die in das Gutachten einbezogenen Daten aus der Finanzbuchhaltung der erworbenen Gesellschaft mit den originären Daten aus der Finanzbuchhaltung abgestimmt und das für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendete Berechnungsmodell nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Annahmen haben wir unter anderem durch Abstimmung dieser Parameter mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen gewürdigt.

Darüber hinaus wurden die im Zusammenhang mit dem Anteils erwerb von einer nahestehenden Person notwendigen Angaben im Anhang nachvollzogen. In Summe konnten wir uns davon überzeugen, dass der Erwerb der Anteile und die zu den nahestehenden Personen gemachten Angaben unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen sachgerecht abgebildet wurde.

- Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteils erwerb sind in Textziffer 8 des Anhangs enthalten.

### 3. BEWERTUNG VON PUT-OPTIONEN DER MINDERHEITSGESELLSCHAFTER DER WEIN & VINOS GMBH UND DER WIRWINZER GMBH

- Die Hawesko Holding AG hat den Minderheitsgesellschaftern der *Wein & Vinos GmbH*, Berlin, und der *WirWinzer GmbH*, München, das unwiderrufliche Recht eingeräumt, ihre Anteile an diesen Gesellschaften der Hawesko Holding AG zum Kauf anzudienen („Put-Optionen“). Diese unter den Bilanzposten „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Put-Optionen valutieren zum Bilanzstichtag mit € 18,4 Mio. und repräsentieren damit rund 7% der Bilanzsumme.

Die Bewertung beider Put-Optionen erfolgt zum Fair Value. Diesen ermittelt die Gesellschaft im Wesentlichen auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Ergebnisse (Earnings before interest and taxes, EBIT) der Gesellschaften. Das Ergebnis dieser Bewertung ist damit in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Ertragslage durch den Vorstand der Hawesko Holding AG abhängig und daher mit einer erheblichen Schätzunsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

- Die Angemessenheit der bei der Berechnung des Werts der Put-Optionen verwendeten zukünftigen EBIT-Werte haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen und Zeitreihenanalysen beurteilt. Weiterhin haben wir das durch die Hawesko Holding AG genutzte Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

- Die Angaben der Gesellschaft zu den Put-Optionen sind in Textziffer 6 des Anhangs enthalten.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Leitung und Kontrolle“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeab-

sichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### *Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Dzulko.

Hamburg, den 6. April 2018

### **PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Thorsten Dzulko	ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

## ANTEILSBESITZ

gemäß § 313 (2) HGB am 31. Dezember 2017

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote in %	Jahresergebnis <b>2017</b> in T€
<b>A. DIREKTE BETEILIGUNGEN</b>				
<i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i>				
	Hamburg	5.165	100	7.293**
<i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i>				
	Düsseldorf	537	100	16.235**
<i>CWD Champagner und Wein Distributionsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</i>				
	Hamburg	512	100	567
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>				
	Hamburg	42	100	1
<i>WirWinzer GmbH</i>				
	München	-662	65,67	-994
<i>Wein Service Bonn GmbH (Vormals: Wein Wolf Holding GmbH)</i>				
	Bonn	8.443	100	1.756**
<i>IWL Internationale Wein Logistik GmbH</i>				
	Tornesch	-249	100	-259**
<i>Wein &amp; Vinos GmbH</i>				
	Berlin	5.042	70	4.042
<i>Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux S.A.R.L. i.L.</i>				
	Bordeaux (Frankreich)	-4.122	100*	-25
<i>Sélection de Bordeaux S.A.R.L.</i>				
	Straßburg (Frankreich)	5	100	1
<i>Globalwine AG***</i>				
	Zürich (Schweiz)	-566	95	318
<i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i>				
	Geisenheim	4.497	51	497
<b>B. INDIREKTE BETEILIGUNGEN</b>				
Beteiligungen der <i>Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i> :				
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>				
	Lübeck	-708	100	-39
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>				
	Hamburg	-1.805	100	69
<i>Wine Dock GmbH</i>				
	Hamburg	3.071	100	-325**
Beteiligung der <i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i> :				
<i>Jacques' Wein-Depot Weinhandels m.b.H.</i>				
	Salzburg (Österreich)	103	100	-3
<i>Jacques'-IT GmbH</i>				
	Oberhaching/ Deisenhofen	25	100	-24**

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote in %	Jahresergebnis <b>2017</b> in T€
Beteiligungen der <i>Wein Service Bonn GmbH</i> :				
<i>Wein Wolf Import GmbH &amp; Co. Vertriebs KG</i>				
	Salzburg (Österreich)	678	100	749
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH</i>				
	Salzburg (Österreich)	69	100	6
<i>Wein Wolf GmbH (Vormals: Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH)</i>				
	Bonn	2.752	100	-175
<i>Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH</i>				
	Freudenberg	3.486	100	101
<i>Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH</i>				
	Bonn	686	100	72
<i>Global Eastern Wine Holding GmbH</i>				
	Bonn	1.673	100	692
<i>Weinland Ariane Abayan GmbH (Vormals: Weinland Ariane Abayan GmbH &amp; Co. KG)</i>				
	Hamburg	3.767	100	3.236
<i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungsgesellschaft mbH</i>				
	Hamburg	27	100	2
<i>Deutschwein Classics GmbH &amp; Co. KG</i>				
	Bonn	800	90	316
<i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i>				
	Bonn	35	90	10
Beteiligung der <i>Globalwine AG</i> :				
<i>Vogel Vins SA***</i>				
	Grandvaux (Schweiz)	4.402	70	16
Beteiligung der <i>Weinart Handelsgesellschaft mbH</i> :				
<i>Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH</i>				
	Rüdesheim	701	75	85
<i>Weinart Handels- und Beteiligungs-GmbH</i>				
	Geisenheim	42	100	1****

\* davon 10% direkte Beteiligung durch *Sélection de Bordeaux S.A.R.L.*

\*\* vor Ergebnisabführung

\*\*\* Das Eigenkapital wurde mit einem Umrechnungskurs von EUR/CHF 1,4836 und der Jahresüberschuss mit einem Kurs von EUR/CHF 1,1100 umgerechnet.

\*\*\*\* Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Hawesko-Konzern hat seine Wachstums- und Profitabilitätsziele für 2017 erreicht: Das Wachstum wurde mit einem Umsatzplus von 5,4 % insgesamt und online von 15 % gegenüber den Vorjahren deutlich beschleunigt und die Effizienz sowie Profitabilität im Kerngeschäft erhöht. Mit € 507 Mio. übertraf der Konzernumsatz erstmals in der Unternehmensgeschichte die Marke von einer halben Milliarde Euro. Das 2017 erwirtschaftete operative Ergebnis EBIT von € 30,4 Mio. stellt ebenfalls einen historischen Höchstwert dar. Die EBIT-Marge konnte trotz der Investitionen in Wachstumsinitiativen auf der bereinigten Vorjahresbasis bei 6,0 % gehalten werden. Der Aufsichtsrat sieht den Konzern weiterhin in einer soliden Verfassung und ist unverändert zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der Geschäftsentwicklung.

### ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich sowohl in regelmäßigen Sitzungen als auch in Ausschusssitzungen über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen, hat den Vorstand beratend unterstützt, ihn kontinuierlich kontrolliert und alle erforderlichen Beschlüsse gefasst. Über die turnusmäßige Unterrichtung hinaus hat der Vorstand dem Aufsichtsrat auch aus sonstigen wichtigen Anlässen berichtet. Gegenstände der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichterstattung waren neben der Gesamtlage des Unternehmens und der aktuellen Geschäftsentwicklung auch die mittelfristige Strategie der Gesellschaft einschließlich der Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanung sowie die Führungskräfteentwicklung. Die Schwerpunkte der Beratungen lagen auf der

wirtschaftlichen Entwicklung der Konzerngesellschaften sowie dem künftigen Kurs der Hawesko Holding AG.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen, vorbereitet und unterstützt durch die Sitzungen des Prüfungs- und Investitionsausschusses sowie des Personal- und Nominierungsausschusses, mit der Gesetzmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung beschäftigt. Themen der Berichterstattung und der Erörterung im Aufsichtsrat waren u. a. die aktuelle Geschäftslage des Konzerns, die Grundsätze der Corporate Governance und ihre Umsetzung im Unternehmen, Personalangelegenheiten, das Compliance- und Risikomanagement im Konzern sowie die strategischen Geschäftsplanungen. Im Einzelnen wurden im Plenum folgende Themen behandelt und eingehend erörtert:

- Akquisitionen und externen Wachstumsmöglichkeiten
- die Strategie-, Steuerungs- und Integrationsfunktion der Hawesko Holding für die Gruppe sowie die sinnvolle Bündelung von Backoffice-Funktionen und Logistik
- die E-Commerce-Strategie und die Marktpositionierung einzelner Tochtergesellschaften
- die Stärkung eines konzernweiten Compliance- und Risikomanagementsystems sowie dessen Umsetzung in den einzelnen Tochtergesellschaften
- der Status der Integration von *WirWinzer*, *Grand Cru Select*, *WeinArt*
- der Vorschlag, Wilhelm Weil als Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle und Dr. Jörg Haas als Nachfolger von Gunnar Heinemann in den Aufsichtsrat zu berufen
- die Wahl von Thomas R. Fischer zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden

- die Dreijahresplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020
- der Vorschlag, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge die PricewaterhouseCoopers GmbH als Konzernabschluss- bzw. Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 bestellen

Nach § 8 der Satzung bedarf die Vornahme einer Einzelinvestition, die einen Betrag von € 2,5 Mio. übersteigt, der Erwerb anderer Unternehmen bzw. die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Wert von mehr als € 0,5 Mio. der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese muss mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Geschäfte in dieser Größenordnung nicht getätigt, weshalb eine Zustimmung nicht erforderlich war.

Im Rahmen des Berichtswesens wurden dem Aufsichtsrat monatlich die wesentlichen Finanzdaten übermittelt, ihre Entwicklung im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und den Markterwartungen dargestellt sowie detailliert erläutert. Der Aufsichtsrat hat diese Planungs- und Abschlussunterlagen zur Kenntnis genommen, sich eingehend mit ihnen befasst und sich von deren Plausibilität und Angemessenheit überzeugt.

An den Aufsichtsratssitzungen haben mit einer Ausnahme jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die in der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2017 zum Abschlussprüfer gewählt worden war, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungs- und Investitionsausschuss hat zugleich die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und in diesem

Zusammenhang auch die entsprechende Erklärung eingeholt.

Der Vorstand hat dem Prüfungs- und Investitionsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht mit dem zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Prüfung vorgelegt. Der Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 23. März 2018 mit den Abschlüssen der Beteiligungsgesellschaften beschäftigt und diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten. Der Jahresabschluss und der Konzernjahresabschluss der Hawesko Holding AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden vom gesamten Aufsichtsrat am 6. April 2018 ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2017 gemäß § 171 AktG. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 1,30 pro Stückaktie zu verwenden.

### AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss kam 2017 fünfmal zusammen, der Personal- und Nominierungsausschuss viermal.

### ARBEIT DES PRÜFUNGS- UND INVESTITIONSAUSSCHUSSES

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss tagte jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte und erörterte diese gemäß Ziffer 7.1.2. des Deutschen Corporate Governance Kodex. Am 22. März 2017 behandelte der Ausschuss die Abschlüsse der Tochtergesellschaften in Anwesenheit der Abschlussprüfer sowie Themen des Compliance- und

Risikomanagements. Am 8. Mai 2017 befasste er sich weiter mit dem Compliance- und Risikomanagementsystem im Konzern. Am 26. Juli 2017 behandelte er die strategische Ausrichtung einer Tochtergesellschaft sowie ein konkretes Akquisitionsvorhaben. Am 2. November 2017 wurden Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung 2017 festgelegt und erneut Themen des Compliance- und Risikomanagements besprochen, u.a. die Einrichtung eines Systems, das Beschäftigten und Dritten ermöglicht, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben (Whistleblowing). Die Sitzung am 28. November 2017 hatte die Drei-Jahres-Planung sowie eine Diskussion zur Marktentwicklung und der Konzernstrategie zum Gegenstand.

#### ARBEIT DES PERSONAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Personal- und Nominierungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 29. März 2017 mit Personalangelegenheiten, dem Vergütungssystem für leitende Personen im Konzern, dem Vorschlag, Wilhelm Weil als Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle zu berufen sowie dem Kompetenzprofil für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Am 19. Juni 2017 beschäftigte er sich ebenfalls mit dem Vergütungssystem für leitende Personen im Konzern, dem Kompetenzprofil für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie der Ernennung eines dritten Geschäftsführers bei Hawesko.de. Am 11. September 2017 befasste er sich dem Vorschlag, Dr. Jörg Haas als Nachfolger von Herrn Gunnar Heinemann in den Aufsichtsrat zu berufen. Am 6. Dezember 2017 behandelte er Personalangelegenheiten.

#### CORPORATE GOVERNANCE

Am 29. März 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die heute inhaltlich abgestimmte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wird als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung zusammen mit den Angaben zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und

der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert im Geschäftsbericht dargestellt (siehe Seite 161); das Dokument ist auch im Internet unter [www.hawesko-holding.com](http://www.hawesko-holding.com) abrufbar. Die Effizienz seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluierung überprüft.

#### ÄNDERUNGEN IN DER PERSONELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

##### Vorstand

Mit Wirkung zum 1. März 2017 wurde Raimund Hackenberger zum Finanzvorstand bestellt.

##### Aufsichtsrat

Am 19. Juni 2017 hat Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle sein Aufsichtsratsmandat nach Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt, gleichzeitig wurde Wilhelm Weil von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Zum 30. November 2017 hat Gunnar Heinemann sein Mandat niedergelegt, an seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Hamburg Dr. Jörg Haas zum 1. Dezember 2017. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Wolfgang Reitzle und Gunnar Heinemann für ihre engagierte Arbeit in diesem Gremium.

##### Interessenkonflikte

Dem Vorsitzenden sind keine Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mit der Hawesko Holding AG verbundenen Unternehmen, den Agenturpartnerinnen und -partnern bei Jacques' Wein-Depot sowie den Vertriebspartnern im Großhandel für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hamburg, 6. April 2018

##### Der Aufsichtsrat

Detlev Meyer  
Vorsitzender

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE DER HAWESKO HOLDING AG, HAMBURG, DURCH VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

#### A. GRUNDLAGEN DER CORPORATE GOVERNANCE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Überwachung des Unternehmens. Sowohl die Transparenz der Grundsätze des Unternehmens als auch die Nachvollziehbarkeit seiner kontinuierlichen Entwicklung soll gewährleistet sein, um bei Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und zu stärken. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB) über die Grundsätze der Unternehmensführung und der Corporate Governance.

#### B. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ (AKTG) ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Hawesko Holding AG, Hamburg, haben sich im Geschäftsjahr 2017 mehrfach mit Themen der Corporate Governance

beschäftigt. Sie erklären gemeinsam, dass seit dem 29. März 2017 (Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“ oder „DCGK“) in der Fassung des Kodex vom 5. Mai 2015 (bekannt gemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015) mit Ausnahme der nachstehend unter Nr. 2–4 genannten Abweichungen und in der Fassung des Kodex vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017) mit Ausnahme der nachstehend unter Nr. 1–4 genannten Abweichungen entsprochen wurde. Die Hawesko Holding AG wird auch künftig den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit Ausnahme der nachstehend unter Nr. 1-4 genannten Abweichungen entsprechen. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – für die Aktionäre und die Öffentlichkeit auch auf der Internetseite der Hawesko Holding AG unter <https://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/> zugänglich.

##### 1. Einrichtung eines Whistleblower-Systems

Ziffer 4.1.3 des DCGK empfiehlt, Beschäftigten auf geeignete Weise die Möglichkeit einzuräumen, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben, wobei auch Dritten diese Möglichkeit eingeräumt werden sollte. Die Hawesko Holding AG ist der Ansicht, dass ein Whistleblower System ein wichtiges Instrument zur Aufdeckung von Rechtsverstößen im Unternehmen darstellt. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2017 ein effektives Whistleblower-

System ausgearbeitet, welches voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 implementiert wird.

2. *Keine Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und keine Festlegung einer Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat*

Ziffer 5.4.1 des DCGK empfiehlt, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer und eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG hat bislang weder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer noch eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt. Aus Sicht des Aufsichtsrats ist über die Fortsetzung der Zugehörigkeit häufig individuell in Bezug auf das jeweilige Aufsichtsratsmitglied zu entscheiden. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer oder eine Altersgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat würden zu nicht sachgerechten Einschränkungen führen.

3. *Erfolgsorientierte Komponente der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder*

Ziffer 5.4.6 des DCGK empfiehlt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Hawesko Holding AG enthält eine erfolgsorientierte Komponente, die sich am Bilanzgewinn des jeweiligen Jahres orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass diese jahresbezogene Vergütungskomponente der Bedeutung der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrates angemessen Rechnung trägt. Darüber hinaus trägt eine zeitgerechte Bemessung der variablen Vergütung unterjährigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates durch das Ausscheiden oder den Eintritt neuer Aufsichtsratsmitglieder besser Rechnung.

4. *Öffentliche Zugänglichkeit des Konzernabschlusses*

Ziffer 7.1.2 des DCGK empfiehlt, dass der Konzern-

abschluss und der Konzernlagebericht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen sind.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Hawesko Holding AG wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, sondern binnen 120 Tagen. Dies stellt eine angemessene Aufmerksamkeit sicher.

Hamburg, 11. April 2018

**Der Aufsichtsrat**

**Der Vorstand**

**C. RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZU ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE**

*I. Organisation und Steuerung*

Die Struktur des Hawesko-Konzerns ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt: Möglichst viele Entscheidungen des operativen Geschäfts werden auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaft gefällt und ausgeführt. Diese Organisationsstruktur ist vorteilhaft, weil es im Weingeschäft wesentlich auf die Pflege und Nutzung persönlicher Kontakte sowohl zum Produzenten als auch zum Kunden ankommt. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG ist an den überwiegend im Weinhandel tätigen Tochtergesellschaften in der Regel zu 100 % bzw. mehrheitlich beteiligt. Die operativ tätigen Kapitalgesellschaften von Bedeutung im Konsolidierungskreis - vor allem *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* - sind durch Gewinnabführungsverträge mit der Holding in den Konzern eingebunden. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesellschaften verfügen die jeweiligen Geschäftsführer über einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie die Mehrzahl der Tochtergesellschaften haben ihren

Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in Ländern der Europäischen Union bzw. in der Schweiz.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente (genannt »Brand Units«) untergliedert (vgl. Abschnitt »Unternehmensprofil« im zusammengefassten Lagebericht).

Der Vorstand steuert nach EBIT und ROCE. Die angestrebten Mindestrenditen werden im Abschnitt »Steuerungssystem« des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Brand Units gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

*II. Aktionäre und Hauptversammlung*

Die Aktionäre der Hawesko Holding AG nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip »one share, one vote« vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Leitung der Hauptver-

*EBIT: Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist das Ergebnis vor Ertragssteuern und Zinsen. Es zeigt die operative Ertragskraft des Unternehmens. ROCE: Das ROCE (Return on Capital Employed) ist das Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital und gibt Auskunft über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Berichtszeitraum.*

sammlung obliegt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates oder einem von diesem bestimmten anderen Mitglied des Aufsichtsrates. Die Hauptversammlung nimmt alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahr. In der Regel bedarf ein Beschluss der einfachen Mehrheit, in bestimmten Fällen (u. a. bei Beschlüssen über Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen) einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals.

Das Aufsichtsratsmitglied Detlev Meyer ist über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6 % der Aktien größter Aktionär der Hawesko Holding AG. Danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6 %. Die verbleibenden ca. 21,8 % befinden sich in Händen von institutionellen Anlegern und Privatanlegern. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne der §§ 289a Abs. 1 S. 1 Nr. 5, 315a Abs. 1 S. 1 Nr. 5 HGB besteht nicht.

*III. Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Bei wichtigen und grundsätzlichen Fragen bedarf der Vorstand einer vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats mit Zweidrittelmehrheit, insbesondere bei der Vornahme von Einzelinvestitionen im Werte von mehr als € 2,5 Mio. und beim Erwerb anderer Unternehmen oder der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Werte von mehr als € 0,5 Mio. Ein Berichtswesen informiert die Aufsichtsratsmitglieder monatlich über wesentliche Finanzdaten im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und erläutert sie. Es finden jährlich mindestens vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats sowie Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Der Aufsichtsrat besteht laut Satzung aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden oder

im Falle seiner Verhinderung durch den Stellvertreter abgegeben. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz oder die Satzung nichts anderes bestimmt; im Falle einer Stimmengleichheit kann von einer Mehrheit eine neue Aussprache beschlossen werden, ansonsten muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei der erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat der Vorsitzende zwei Stimmen, wenn sich auch in diesem Fall Stimmengleichheit ergibt.

#### 1. Die Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, die im Auftrag des Gesamtaufwärtsrats die ihnen übertragenen Funktionen erfüllen. Die Ausschüsse werden durch den jeweiligen Vorsitzenden einberufen und tagen so oft, wie es erforderlich erscheint. Derzeit bestehen ein Personal- und Nominierungsausschuss sowie ein Prüfungs- und Investitionsausschuss, jeweils bestehend aus drei Mitgliedern.

##### a) Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss bereitet die dem Aufsichtsrat obliegenden Personalentscheidungen vor, sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung und achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity). Er bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und behandelt die Vorstandsverträge, soweit nicht das Aktiengesetz die Behandlung dieser Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Darüber hinaus unterbreitet er dem Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, der Empfehlungen des Kodex und des vom Aufsichtsrat beschlossenen Anforderungsprofils für den Aufsichtsrat Vorschläge für geeignete Kandidaten für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung. Dabei vergewissert er sich jeweils, dass der Kandidat oder die Kandidatin den erwarteten Zeitaufwand

aufbringen kann. Weiterhin stimmt der Ausschuss in Personalangelegenheiten für die Bestellung bzw. Abberufung von leitenden Angestellten im Konzern.

Der Vorsitzende des Personal- und Nominierungsausschusses ist Detlev Meyer. Die weiteren Mitglieder sind Wilhelm Weil und Kim-Eva Wempe.

##### b) Prüfungs- und Investitionsausschuss

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der Abschlussprüfung. Er bereitet außerdem den Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Im Fall einer beabsichtigten Rotation des Abschlussprüfers ist der Prüfungs- und Investitionsausschuss für das Auswahlverfahren verantwortlich. Nach erfolgter Wahl durch die Hauptversammlung erteilt er den Auftrag für die Konzern- und Jahresabschlussprüfung, befasst sich mit der Honorarvereinbarung und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht laufend die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und erörtert mit ihm die Gefahren für dessen Unabhängigkeit sowie die zur Verminderung dieser Gefahren ergriffenen Schutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang ist der Prüfungs- und Investitionsausschuss auch für die Überwachung und Billigung der vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) zuständig.

Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses ist Prof. Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker. Die weiteren Mitglieder sind Thomas R. Fischer und Dr. Jörg Haas. Die Funktion des Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG erfüllt Thomas R. Fischer.

##### 2. Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bemüht sich, auf der Grundlage des Anforderungsprofils für den Aufsichtsrat (siehe dazu 3.) bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung nicht ausschließlich fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten, sondern auch Diversi-

täts-Aspekte zu berücksichtigen. Als Zielvorgabe für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde unverändert mindestens eine Frau innerhalb einer Frist bis 30. Juni 2022 festgelegt. Zurzeit wird sie erfüllt.

#### 3. Anforderungsprofil an den Aufsichtsrat

Mit Blick auf die verschiedenen Vorgaben und Empfehlungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat im April 2018 ein Anforderungsprofil für den Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG verabschiedet, das neben wesentlichen gesetzlichen Vorgaben und Empfehlungen des DCGK zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats die Zielsetzungen des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium i.S.d. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK sowie das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat einschließlich der Angaben nach § 289f Abs. 1 Nr. 6 HGB enthält.

##### a) Zielsetzung

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung an, die jederzeit eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands gewährleistet. Der Aufsichtsrat ist insoweit der Ansicht, dass für eine effektive Arbeit des Aufsichtsrats – und damit für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens – neben fachlichen und persönlichen Anforderungen auch Diversitätsaspekte eine wichtige Rolle spielen. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse vermeiden Gruppendenken, ermöglichen ganzheitlichere Betrachtungen und bereichern so die Arbeit des Aufsichtsrats. Die folgenden Zielsetzungen dienen insoweit als Leitlinie bei der langfristigen Nachfolgeplanung und der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten und schaffen Transparenz im Hinblick auf die wesentlichen Besetzungskriterien.

##### b) Anforderungen an die einzelnen Mitglieder

###### (i) Allgemeine Anforderungen

Jedes Aufsichtsratsmitglied soll aufgrund seiner persönlichen und fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen, börsennotierten Unternehmen wahrzunehmen

und das Ansehen des Hawesko-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Im Hinblick darauf sollte jedes Aufsichtsratsmitglied folgende Anforderungen erfüllen:

- hinreichende Sachkenntnis, d.h. die Fähigkeit, die normalerweise im Aufsichtsrat anfallenden Aufgaben wahrnehmen zu können;
- Leistungsbereitschaft, Integrität und Persönlichkeit;
- allgemeines Verständnis des Geschäfts der Hawesko Holding AG, einschließlich des Marktumfelds und der Kundenbedürfnisse;
- unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung, idealerweise in Form von Erfahrung aus der Tätigkeit in Unternehmensleitungen, als leitender Angestellter oder in Aufsichtsgremien;
- Einhaltung der Mandatsgrenzen nach § 100 AktG und nach Ziffer 5.4.5 Satz 2 DCGK.

###### (ii) Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass es die zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeit aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mindestens vier Aufsichtsratssitzungen jährlich stattfinden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, insbesondere im Fall der Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen. Abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der bestehenden Ausschüsse entsteht zusätzlicher Zeitaufwand für die Vorbereitung und die Teilnahme an den Ausschusssitzungen. Zur Behandlung von Sonderthemen können schließlich zusätzliche außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder der Ausschüsse erforderlich werden.

##### c) Anforderungen und Ziele für das Gesamtgremium

Im Hinblick auf die Zusammensetzung des Gesamtgremiums strebt der Aufsichtsrat – auch im Interesse der Diversität – eine Zusammensetzung an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren persönlichen und beruflichen Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen, damit das Gesamtgremium auf ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen und Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.

**(i) Allgemeine Anforderungen**

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG muss jederzeit so zusammengesetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen ferner in ihrer Gesamtheit mit dem Weinhandelssektor vertraut sein. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.

**(ii) Spezifische Kenntnisse und Erfahrungen**

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG soll in seiner Gesamtheit alle Kompetenzfelder abdecken, die für eine effektive Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Das beinhaltet – entsprechend dem Geschäftsmodell des Unternehmens – insbesondere vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den folgenden Bereichen:

- Bilanzen, Finanzen, Controlling;
- auf der Beschaffungsseite des Marktes, bspw. als Leiter eines Weingutes;
- im Online-Bereich aus der aktiven Verantwortung für die Umstrukturierung von printbezogenen Marketingaktivitäten zu IT-geprägten Marketing- und Vertriebsstrategien;
- traditionsgeprägte Unternehmenskultur aus der Sicht eines vergleichbaren Familienunternehmens (Corporate Identity, Corporate Culture);
- Recht, Corporate Governance und Compliance.
- Der Aufsichtsrat strebt eine Besetzung an, bei der für jeden der vorstehend genannten Aspekte zumindest ein Mitglied als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

**(iii) Unabhängigkeit und Interessenkonflikte**

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation der Hawesko Holding AG und der Eigentümerstruktur sollen dem Aufsichtsrat mindestens vier unabhängige Mitglieder i.S.v. Ziffer 5.4.2 DCGK angehören.

Zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören. Dem Aufsichtsrat sollen außerdem keine Personen angehören, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

Sofern im Einzelfall Interessenkonflikte auftreten – insbesondere solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Lieferanten, Kunden, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können – ist das betreffende Aufsichtsratsmitglied verpflichtet, dies dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem jährlichen Bericht an die Hauptversammlung. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

**(iv) Diversität**

Der Aufsichtsrat der Hawesko Holding AG hat als Zielquote für den Frauenanteil im Aufsichtsrat einen Anteil von mindestens einer Frau und als Frist für die Zielerreichung den 30. Juni 2022 festgelegt.

Daneben spiegelt sich die Diversität im Aufsichtsrat u. a. im individuellen beruflichen Werdegang und Tätigkeitsbereich sowie im unterschiedlichen Erfahrungshorizont seiner Mitglieder (z. B. Branchenerfahrung) wider. Der Aufsichtsrat strebt insoweit im Interesse der Diversität eine Zusammensetzung an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen. Dabei wird auch angestrebt, dass ein Teil der Mitglieder über einen internationalen Erfahrungshorizont verfügt.

**d) Stand der Umsetzung**

In der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind die vorstehenden Ziele erfüllt. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Personen mit unterschiedlichem beruflichem Werdegang, Erfahrungshorizont und unterschiedlicher Expertise zusammen. Der Frauenanteil von mindestens einer Frau wird erfüllt. Mit

Herrn Dr. Haas, Herrn Prof. Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Säcker, Herrn Weil und Frau Wempe gehören dem Aufsichtsrat vier unabhängige Mitglieder an.

Der Personal- und Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat werden die vorstehenden Anforderungen und Ziele bei Nachfolgeplanung, der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten und ihren Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Im Geschäftsjahr 2017 kam das Anforderungsprofil für den Aufsichtsrat noch nicht zur Anwendung, da es bei der Wahl von Herrn Weil und bei der gerichtlichen Bestellung von Herrn Haas noch nicht verabschiedet war. Dennoch trägt ihre Bestellung zur Erreichung der Ziele des Anforderungsprofils bei.

**IV. Vorstand****1. Arbeitsweise des Vorstandes**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt es bei Geschäften mit Dritten. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab und unterrichtet den Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen.

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist – unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns – für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Ausschüsse innerhalb des Vorstands bestehen nicht.

Jede Brand Unit der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für die Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb der Brand Unit über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Als Ziel wurde unverändert festgelegt, bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25 % bei den Führungskräften im Konzern zu erreichen. Diese Quote wird erfüllt. Seit dem 1. Januar 2011 ist eine von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Compliance-Ordnung für alle Hawesko-Konzerngesellschaften in Kraft getreten. Die Verhaltensrichtlinie für Mitarbeiter und die Social Media Guidelines sind unter [www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/](http://www.hawesko-holding.com/konzern/corporate-governance/) abrufbar.

**2. Diversitätskonzept für den Vorstand**

Der Vorstand der Hawesko Holding AG besteht gem. § 5 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Derzeit gehören dem Vorstand vier Mitglieder an. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Dieser sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung und achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Diversität. Im Interesse einer näheren Konturierung der Diversitätsaspekte hat der Aufsichtsrat im April 2018 ein Diversitätskonzept für den Vorstand verabschiedet.

**a) Zielsetzung des Diversitätskonzepts**

Der Vorstand spielt eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der Hawesko Holding AG und des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens neben den fachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen der Vorstandsmitglieder auch Diversitätsaspekte eine wichtige Rolle spielen. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse vermeiden Gruppendenken, ermöglichen ganzheitlichere Betrachtungen und bereichern so die Arbeit des Vorstands. Die folgenden Diversitätsaspekte dienen als Leitlinien für die langfristige Nachfolgeplanung und die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten.

**b) Diversitätsaspekte**

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung des Vorstands an, bei der sich die Mitglieder im Hinblick auf ihren persönlichen und beruflichen Hintergrund, ihre Erfahrungen und ihre Fachkenntnisse ergänzen, damit der Vorstand als Gesamtgremium auf ein möglichst breites Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten zurückgreifen kann. Unabhängig von den folgenden Diversitätsaspekten ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der jeweiligen Persönlichkeit ausschlaggebend für eine Bestellung in den Vorstand der Hawesko Holding AG sein kann.

**(i) Frauenanteil im Vorstand**

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei der Besetzung des Vorstands am Leitbild der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern und fördert dieses Ziel aktiv, z.B. durch die gezielte Suche nach Kandidatinnen für die Mitgliedschaft im Vorstand. Angesichts der überschaubaren Größe des Vorstands und des in der Regel begrenzten Kreises geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten kann eine paritätische Besetzung mit Frauen und Männern gleichwohl nicht stets gewährleistet werden. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat als Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand der Hawesko Holding AG einen Anteil von 0-30 % und als Frist für die Zielerreichung den 30. Juni 2022 festgelegt.

**(ii) Bildungs- und Berufshintergrund**

Die Diversität im Vorstand spiegelt sich auch im individuellen Ausbildungs- und Erfahrungshorizont sowie im unterschiedlichen beruflichen Werdegang seiner Mitglieder wider (z.B. Branchenerfahrung). Unterschiedliche Bildungs-, Berufs- und Erfahrungshintergründe sind daher ausdrücklich erwünscht. Jedes Vorstandsmitglied muss allerdings aufgrund seiner persönlichen und fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Vorstandsmitglieds in einem international tätigen, börsennotierten Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Hawesko-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Die Mitglieder des Vorstands sollten zudem über ein vertieftes Verständnis

des Geschäfts von Hawesko und in der Regel über mehrjährige Führungserfahrungen verfügen.

Darüber hinaus sollte mit Blick auf das Geschäftsmodell von Hawesko jeweils zumindest ein Mitglied über besondere Expertise in den folgenden Bereichen verfügen:

- Strategie und strategische Führung;
- Logistik-Geschäft einschließlich der relevanten Märkte und Kundenbedürfnisse;
- Vertrieb einschließlich insbesondere E-Commerce;
- Betrieb und Technik einschließlich IT und Digitalisierung;
- Recht, Corporate Governance und Compliance;
- Personal, insbesondere Personalmanagement und -entwicklung sowie Erfahrung mit mitbestimmten Strukturen
- Finanzen inkl. Finanzierung, Bilanzierung, Controlling, Risiko-management und interne Kontrollverfahren.

Diese Expertise muss nicht im Rahmen eines Universitätsstudiums oder einer anderen Ausbildung, sondern kann auch in sonstiger Weise inner- oder außerhalb des Hawesko-Konzerns erworben worden sein.

**(iii) Alter**

Es existieren weder ein Mindest- noch ein Höchstalter für Vorstandsmitglieder. Allerdings sollten Vorstandsmitglieder im Zeitpunkt ihrer Bestellung in der Regel über mehrjährige Führungserfahrung verfügen, was eine gewisse Berufserfahrung voraussetzt. Aus Gründen der Diversität und im Interesse einer langfristigen Nachfolgeplanung wird eine heterogene Altersstruktur innerhalb des Vorstands angestrebt, wobei dem Alter im Vergleich zu den anderen Kriterien keine zentrale Bedeutung beigemessen wird.

**c) Stand der Umsetzung**

In der derzeitigen Zusammensetzung des Vorstands sind die vorstehenden Ziele erfüllt. Der Vorstand setzt sich aus Personen mit unterschiedlichem beruflichem Werdegang und Erfahrungshorizont zusam-

men und verfügt über Expertise in den genannten Bereichen. Die Zielvorgabe für den Frauenanteil wird erfüllt. Der Aufsichtsrat und sein Personalausschuss werden die vorstehenden Diversitätsaspekte im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung und bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand der Hawesko Holding AG berücksichtigen. Im Geschäftsjahr 2017 kam das Diversitätskonzept noch nicht zur Anwendung, da die Bestellung von Herrn Raimund Hackenberger zum Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 1. März 2017 noch vor Verabschiedung des Diversitätskonzeptes beschlossen wurde. Gleichwohl trägt seine Bestellung zur Erreichung der Ziele des Diversitätskonzeptes bei.

**D. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Konzernabschluss wird seit dem Geschäftsjahr 2000 nach den IFRS-Richtlinien aufgestellt. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss vom Abschlussprüfer geprüft sowie vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 120 Tagen nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht. Mit dem Abschlussprüfer wurde Folgendes vereinbart:

1. Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses wird unverzüglich unterrichtet, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.
2. Der Abschlussprüfer wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.
3. Sollte der Abschlussprüfer bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, aus denen sich eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechungs-erklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) ergibt, wird er dies im Prüfungsbericht vermerken bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats hierüber informieren.

**E. TRANSPARENZ**

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Informationspolitik hat für Hawesko Holding AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Unternehmens erfolgt im Geschäftsbericht, auf der jährlichen Pressekonferenz, in den Quartalsfinanzberichten zum 31. März sowie zum 30. September, und im Halbjahresfinanzbericht.

Weitere Informationen werden über Pressemitteilungen bzw. über Ad-hoc-Mitteilungen nach Artikel 17 Marktmissbrauchsverordnung veröffentlicht. Ein ständig nutzbares und aktuelles Kommunikationsmedium ist die Internetseite [www.hawesko-holding.com](http://www.hawesko-holding.com), die alle relevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache verfügbar macht. Neben umfangreichen Informationen zum Hawesko-Konzern und zur Hawesko-Aktie ist dort auch der Finanzkalender zu finden, der einen Überblick über alle wichtigen Veranstaltungen bietet. Darüber hinaus ist die Investor-Relations-Abteilung Ansprechpartner für Fragen von Aktionären, Investoren und Analysten.

**F. VERGÜTUNGSBERICHT**

Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats befinden sich in einem gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht für 2017 sowie im Konzernanhang bzw. im Anhang. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren nicht.

Hamburg, 11. April 2018

**Der Aufsichtsrat**

**Der Vorstand**

## VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

### MITGLIEDER DES VORSTANDS

#### *Thorsten Hermelink, Vorstandsvorsitzender, Hamburg*

(Jahrgang 1969) beendete 1994 ein BWL-Studium an der Universität Lüneburg mit dem Abschluss Diplom-Kfm. Danach bekleidete er leitende Stellen in international tätigen Handelsunternehmen. Seit Dezember 2015 ist er der Vorstandsvorsitzende der Hawesko Holding AG und vertritt seit Januar 2018 die Brand Unit B2B (Segment Großhandel/Distribution) im Vorstand.

#### *Alexander Borwitzky, Düsseldorf*

(Jahrgang 1968) schloss 1992 ein Studium an der University of Nottingham als MBA ab. Nach Stationen in Einzelhandelskonzernen ist er seit 2013 einer der Jacques'-Geschäftsführer und trägt seit Januar 2015 Vorstandsverantwortung für die Brand Unit Omni-Channel (Segment Facheinzelhandel).

#### *Raimund Hackenberger, Hamburg (seit 01.03.2017)*

(Jahrgang 1968) studierte an der Universität Trier Betriebswirtschaft (Abschluss Diplom-Kaufmann). Nach leitenden Tätigkeiten in führenden nationalen und internationalen Konsumgüterunternehmen ist er seit März 2017 Hawesko-Finanzvorstand.

#### *Nikolas von Haugwitz, Hamburg*

(Jahrgang 1968) studierte Volkswirtschaft an der Freien Universität Berlin mit Abschluss Diplom-Volkswirt. Seit 2003 ist er in leitenden Funktionen im Hawesko-Konzern tätig, seit Januar 2015 vertritt er die Brand Unit Digital (Segment Distanzhandel) im Vorstand.

#### *Bernd G. Siebdrat, Bonn (bis 31.12.2017)*

(Jahrgang 1956) ist Mitgründer der 1981 gegründeten Wein Wolf Holding, die 1999 von Hawesko übernommen wurde. Im Januar 2008 wurde er in den Vorstand berufen und war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand Ende 2017 für die Brand Unit B2B (Segment Großhandel/Distribution) zuständig.

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

#### *Detlev Meyer<sup>1</sup>*

- Vorsitzender -  
Geschäftsführer der Tocos Beteiligung GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Closed Holding GmbH, Hamburg

#### *Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (bis 19.06.2017)*

- stellvertretender Vorsitzender -  
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Axel Springer SE, Berlin; Continental AG, Hannover; Ivoclar-Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein; Linde AG, München; Medical Park AG, Amerang

#### *Thomas R. Fischer<sup>2</sup>*

- stellvertretender Vorsitzender - (ab 11.09.2017)  
Sprecher des Vorstandes der Marcard, Stein & Co. AG, Hamburg, sowie  
Geschäftsführer der Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Bianco Footwear A/S, Kolding, Dänemark; Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover; HF Fonds X. Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover; WARBURG INVEST Kapitalanlagengesellschaft mbH, Hamburg

#### *Dr. Jörg Haas<sup>2</sup> (ab 01.12.2017)*

Vorstandsvorsitzender der HW Partners AG, Bonn; Geschäftsführender Gesellschafter der BonnVisio-Gruppe sowie der Invite Group, jeweils mit Sitz in Bonn

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Digitaler Hub Region Bonn AG, Bonn

#### *Gunnar Heinemann<sup>2</sup> (bis 30.11.2017)*

ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Heinemann KG, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg

#### *Professor Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker<sup>2</sup>*

Geschäftsführender Direktor Institut für Energie- und Regulierungsrecht Berlin e.V., Berlin

#### *Wilhelm Weil<sup>1</sup> (ab 19.06.2017)*

Direktor des Weinguts Robert Weil, Kiedrich

#### *Kim-Eva Wempe<sup>1</sup>*

persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Gerhard D. Wempe KG, Hamburg

<sup>1</sup> Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses. Detlev Meyer ist Vorsitzender des Ausschusses.

<sup>2</sup> Mitglied des Prüfungs- und Investitionsausschusses. Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker ist Vorsitzender des Ausschusses. Die Funktion des Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG erfüllt Thomas R. Fischer.

## KENNZAHLEN HAWESKO-KONZERN

in Mio. €	2008	2009	2010	2011
Netto- Umsatz	338,8	338,5	377,7	409,1
Rohertrag	135,6	138,4	150,1	161,7
- in % vom Netto-Umsatz	40,0%	40,9%	39,7%	39,5%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	30,0	27,1	31,3	31,5
- in % vom Netto-Umsatz	8,9%	8,0%	8,3%	7,7%
Abschreibungen	4,5	4,7	5,6	5,3
Betriebsergebnis (EBIT)	25,5	22,4	25,7	26,2
- in % vom Netto-Umsatz	7,5%	6,6%	6,8%	6,4%
Konzernjahresüberschuss (nach Steuern und ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	14,6	13,1	20,0	17,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24,7	28,8	21,8	16,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,8	-7,1	2,5	-4,1
Free-Cashflow	17,5	20,8	23,8	12,3
Dividendenausschüttung laufendes Jahr (Holding AG)	-10,6	-11,9	-15,7	-14,4
Langfristige Vermögenswerte	44,7	46,5	52,6	47,6
Kurzfristige Vermögenswerte	125,4	127,1	149,2	168,8
Eigenkapital nach Ausschüttung	66,6	70,2	77,8	81,1
- in % der Bilanzsumme nach Ausschüttung	39,1%	40,5%	38,6%	37,5%
Bilanzsumme	170,1	173,6	201,8	216,4
Gebundenes Kapital	102,9	103,1	101,8	105,7
Gesamtkapitalrendite	14,7%	13,0%	13,7%	12,5%
Return on Capital Employed	24,8%	21,7%	25,3%	24,8%
Ergebnis je Aktie (€)	1,67	1,48	2,24	1,99
Reguläre Dividende je Aktie (€)	1,20	1,35	1,50	1,60
Bonusdividende je Aktie (€)	-	-	0,25	-
Gesamtdividende je Aktie (€)	1,20	1,35	1,75	1,60
Anzahl Aktien (Jahresdurchschnitt ausstehende, in Tsd.)	8.742	8.835	8.915	8.983
Aktienkurs zum Jahresresultimo (€)	19,43	23,00	29,42	35,23
Börsenkapitalisierung zum Jahresresultimo (€)	171,7	203,4	264,3	316,5
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	614	657	696	739

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	446,4	465,2	472,8	476,8	480,9	507,0
	181,8	190,5	198,0	198,4	204,4	212,9
	40,7%	40,9%	41,9%	41,6%	42,5%	42,0%
	32,8	29,4	26,9	27,4	37,0	38,6
	7,3%	6,3%	5,7%	5,7%	7,7%	7,6%
	7,2	6,8	6,8	7,3	7,4	8,2
	25,6	22,6	20,1	20,1	29,6	30,4
	5,7%	4,8%	4,2%	4,2%	6,2%	6,0%
	22,5	16,2	14,8	12,2	18,5	18,5
	17,5	31,1	19,3	26,1	28,9	13,8
	-25,4	-7,5	-5,1	-5,8	-15,4	-10,5
	-8,9	22,7	13,1	19,7	13,1	2,8
	-14,8	-14,8	-11,7	-11,7	-11,7	-11,7
	65,9	64,7	60,3	60,3	73,4	75,6
	170,0	169,5	156,9	159,5	157,9	184,1
	74,9	77,3	79,4	79,6	82,7	93,1
	31,8%	33,0%	36,6%	36,2%	35,8%	35,8%
	235,8	234,3	217,2	219,8	231,3	259,7
	140,3	140,8	137,5	137,3	139,5	154,9
	11,3%	9,6%	8,9%	9,2%	13,1%	11,6%
	18,3%	16,0%	14,6%	14,7%	21,2%	19,6%
	2,51	1,80	1,65	1,36	2,06	2,06
	1,65	1,65	1,30	1,30	1,30	1,30
	-	-	-	-	-	-
	1,65	1,65	1,30	1,30	1,30	1,30
	8.983	8.983	8.983	8.983	8.983	8.983
	40,06	38,25	41,52	41,48	43,30	51,00
	359,9	343,6	372,9	372,6	389,0	458,2
	835	925	925	933	940	954

## FINANZKALENDER

<b>19. APRIL 2018</b>	Bilanzpressekonferenz/Analystenkonferenz
<b>9. MAI 2018</b>	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2018
<b>11. JUNI 2018</b>	Hauptversammlung in Hamburg
<b>2. AUGUST 2018</b>	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2018
<b>8. NOVEMBER 2018</b>	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2018

<b>BÖRSEN</b>	Frankfurt XETRA, Hamburg
<b>BÖRSENKÜRZEL</b>	HAW, HAWG
<b>ISIN</b>	DE0006042708
<b>AUSSTEHENDE AKTIEN</b>	8,983,403 nennwertlose Inhaberaktien
<b>GEZEICHNETES KAPITAL</b>	€ 13,708,934.14
<b>BRANCHENSEGMENT</b>	Filialen, Großhandel, Internethandel (B2B, B2C), Handel

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Hawesko Holding AG  
Elbkaihaus  
Große Elbstraße 145d  
22767 Hamburg

Falls Sie weitere Informationen wünschen,  
wenden Sie sich bitte an:  
Abteilung Investor Relations  
Tel. 040/30 39 21 00  
Fax 040/30 39 21 05

[www.hawesko-holding.com](http://www.hawesko-holding.com)  
[ir@hawesko-holding.com](mailto:ir@hawesko-holding.com)

This annual report is also available  
in English translation.

### KONZEPT UND DESIGN

H4 Agentur für Markenentwicklung & Marken-  
kommunikation GmbH

### FOTOS

Titel: Thinkstock/640353040/  
Wine glasses with wine bottle  
Seite 2: imageBROKER/ibxjw03762273/  
Weinberg im Herbst  
Seite 4: Getty Images/116572810/Ziehen Sie out  
Seite 6: Getty Images/172635423/  
Flaschen Wein in einer Zeile  
Seite 8/9: Getty Images/758583739/  
Close-Up Of Wine Bottle  
Seite 10-15: Christian Mai photography  
Seite 17: Carl Tesdorpf  
Seite 17: CWD/Christian Mai photography  
Seite 19: HAWESKO/Christian Mai photography  
Seite 20: Deutschwein Calssics  
Seite 20: Globalwine  
Seite 21: Grand Cru Select  
Seite 21: Selection Alexander von Essen  
Seite 23: Jacques'/Christian Mai photography  
Seite 24: The Wine Company/  
Christian Mai photography  
Seite 24: Vogel Vins/Christian Mai photography  
Seite 25: Weinart/Christian Mai photography  
Seite 25: Weinladen/Christian Mai photography  
Seite 26: Vinos  
Seite 28: Wein Wolf Österreich  
Seite 28: Wein Wolf/Christian Mai photography  
Seite 29: WirWinzer/Christian Mai photography  
Seite 29: Ziegler  
Seite 30/31: Ariane Abayan

Im Sinne einer nachhaltigen Ressourcennutzung steht  
dieser Geschäftsbericht nur digital zur Verfügung.

